



School-Bericht Graduate School 2020

**Befragungsergebnisse der
Systembefragungen für das akademische
Jahr 2019/2020**

Juli 2020

Inhaltsverzeichnis

Über diesen Bericht	I
Ausgewählte Ergebnisvergleiche	IV
Zusammenfassende Beurteilung des Studiums	IV
Studiensituation	V
Studiensituation im digitalen Semester	VI
Studienkultur und Studienmodell	VII
Was bleibt vom Studium?	VIII

Befragungsergebnisse im Detail

Studierendenbefragung 2020	1
Globalwerte	1
Studienprogramm	1
Studienorientierung	1
Studienwahl	2
Studieneinstieg	3
Studiensituation in Ihrem Studiengang	3
Studiensituation im Komplementärstudium	4
Rahmenbedingungen und Herausforderungen	6
Spezielle Studiensituation im digitalen Semester 2020	11
Zusammenfassende Beurteilung des Studiums	18
Profillinie	20
Studienabschlussbefragung Graduate School 2019/20	23
Globalwerte	23
Pläne und Übergang nach dem Bachelor-Studium	23
Studienabschluss	24
Rahmenbedingungen und Herausforderungen	26
Praktika und Berufsvorbereitung	28
Auslandsaufenthalte & Internationales	31
Studienkultur und Studienmodell	32
Studienprogramm	34
Zusammenfassende Beurteilung des Studiums	41
Profillinie	42
Alumnibefragung 2019	44
Globalwerte	44
Abgeschlossenes Master-Studium an der Leuphana Universität Lüneburg	44

Werdegang nach dem Master-Studium	45
Anschließende Berufstätigkeit - erste Beschäftigung nach dem Master-Studium	45
Aktuelle/letzte berufliche Beschäftigung	47
Vorbereitung durch das Studium auf die Anforderungen im Berufsleben	49
Zusammenfassende Beurteilung des Studiums	50
Profillinie	51

Über diesen Bericht

Der vorliegende Bericht beinhaltet für die Graduate School relevante Befragungsergebnisse der Systembefragungen für das akademische Jahr 2019/20.

Die Systembefragungen

Die Befragungen von aktuellen und ehemaligen Studierenden an der Leuphana sind darauf angelegt, mehr über Hintergründe, Bedarfe, Zufriedenheit und beruflichen Verbleib unserer Studierenden zu erfahren und diese Informationen für die Qualitätsentwicklung von Studium und Lehre zu nutzen.

Zu diesem Zweck führen wir derzeit folgende Befragungen durch:

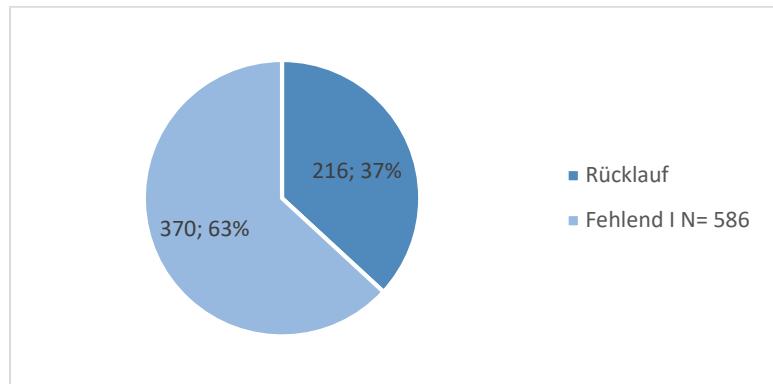
- Studierendenbefragung: Befragung der Master-Studierenden an der Graduate School im 2. und 4. Semester
- Studienabschlussbefragung: Befragung von ehemaligen Studierenden kurz nach Ende des Studiums.
- Alumnibefragung: Befragung von ehemaligen Studierenden, etwa drei Jahre nach Ende des Studiums.

In diesem Bericht enthalten sind die auf Ebene der Graduate School relevanten Ergebnisse der folgenden Befragungen:

Studierendenbefragung 2020

Zur Befragung eingeladen wurden 1070 Master-Studierende an der Graduate School im 2. und 4. Semester. 336 Studierende haben auf die Befragung geantwortet, die Rücklaufquote liegt demnach bei 31 %.

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Studierendenbefragung ausschließlich für die Masterstudierenden dargestellt, die kein Lehramtsstudienprogramm absolvieren. Letztere erhalten einen gesonderten Bericht. 586 Master-Studierende (ohne Lehramtsstudiengänge) aus dem 2. und 4. Semester wurden zur Befragung eingeladen, 216 haben geantwortet. Die Rücklaufquote liegt demnach bei 37%.

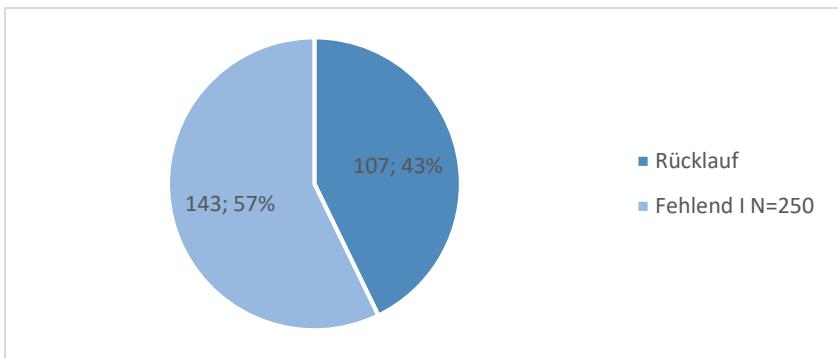


Befragungszeitraum: 25. Mai bis 22. Juni 2020

Studienabschlussbefragung 2019/20

Zur Befragung eingeladen wurden 476 Master-Absolvent*innen, die ihren Abschluss im Zeitraum 16.4.2019-15.4.2020 gemacht haben. Die Befragung wurde in zwei Blöcken durchgeführt: Block A im Herbst 2019 und Block B im Frühjahr 2020. So wird gewährleistet, dass der Studienabschluss zum Befragungszeitpunkt nicht länger als ein halbes Jahr zurückliegt. 169 Absolvent*innen haben auf die Befragung geantwortet, die Rücklaufquote liegt demnach bei 36%.

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Studienabschlussbefragung ausschließlich für die Masterstudierenden dargestellt, die kein Lehramtsstudienprogramm absolvieren. Letztere erhalten einen gesonderten Bericht. Aus dieser Gruppe wurden 250 Absolvent*innen zu den Befragungen eingeladen, 107 haben geantwortet. Die Rücklaufquote aus dieser Gruppe liegt demnach bei 43%.

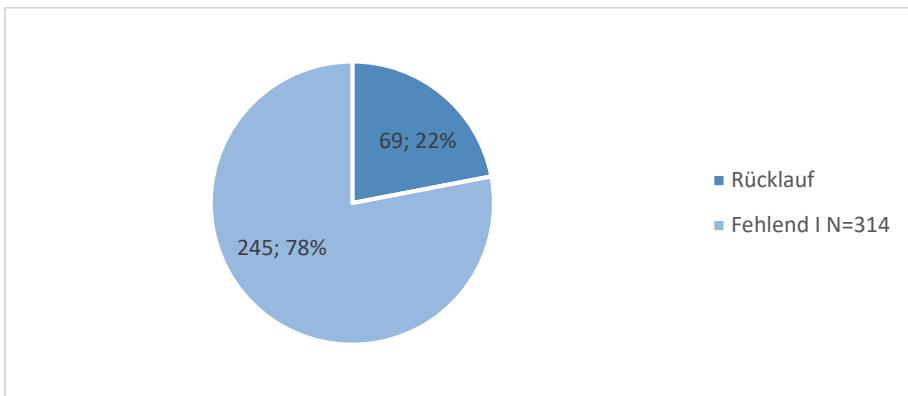


Befragungszeiträume: 28.10.2019-18.11.2019 und 23.4.2020-14.5.2020

Alumnibefragung 2019

Zur Befragung eingeladen wurden 518 Alumnae/Alumni, die ihr Studium im Zeitraum 1.4.2016 bis 31.3.2017 beendet haben. 101 Alumnae/Alumni haben auf die Befragung geantwortet. Die Rücklaufquote liegt demnach bei 20%.

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Alumnibefragung ausschließlich für die Masterstudierenden dargestellt, die kein Lehramtsstudienprogramm absolvieren. Letztere erhalten einen gesonderten Bericht. Aus dieser Gruppe wurden 314 Absolvent*innen zu den Befragungen eingeladen, 69 haben geantwortet. Die Rücklaufquote aus dieser Gruppe liegt demnach bei 22%



Befragungszeitraum: 11.11.2019 - 02.12.2019

Zur Einordnung der Befragungsergebnisse

Die Einladung zu den Befragungen erfolgt per Email mit einem personalisierten Online-Link. Lehrende und Studierende können dazu beitragen, den Rücklauf zu steigern, indem sie Studierende bzw. Kommiliton*innen zur Teilnahme motivieren. Bei einem Rücklauf von weniger als fünf Antworten wird für diese Frage keine Auswertung angezeigt.

Die Antworten auf die geschlossenen Fragen

Die **Globalwerte** stellen die aggregierten Ergebnisse aller Bewertungen auf der 5-er Skala im jeweiligen Fragenblock anhand von Mittelwert und Standardabweichung dar.

Die Detailergebnisse werden anhand von **Histogrammen** dargestellt, aus denen die Verteilung der Antworten auf der 5-er Skala dargestellt ist. Es werden sowohl absolute als auch relative Häufigkeiten ausgewiesen. Die Anzahl der Befragten, die Angaben zum jeweiligen Item gemacht haben (n), der Mittelwert (mw), der Median (md) und die Standardabweichung (s) werden am rechten Seitenrand neben dem Histogramm ausgewiesen.

Mit den **Profillinien** werden die Ergebnisse auf den 5-er Skalen im Fragenblock anhand ihrer Mittelwerte bzw. bei Vergleichslinien anhand der Mediane grafisch dargestellt.

Die Antworten auf die offenen Fragen

Die Antworten auf die offenen Fragen werden in Form des Freitextes i.d.R. unbearbeitet wiedergegeben, es wird z.B. keine Rechtschreibkorrektur durchgeführt. Allerdings werden einzelne Stellen geschrägt, wenn sie Hinweise auf konkrete Personen (Studierende oder Lehrende) enthalten. Wenn auf eine offene Frage gar keine Antwort gegeben wurde, wird diese nicht angezeigt.

Die Antworten auf die offenen Fragen sind wie Wortmeldungen einzelner Studierender im Qualitätszirkel zu behandeln.

- Sie sind nicht als repräsentativ zu bewerten.
- Sie enthalten Informationen über Potentiale oder Herausforderungen, die aus Studierendenperspektive gesehen werden können.

Die Antworten können z.B. genutzt werden, indem sich die Beteiligten fragen, ob sie Aspekte beinhalten, die einfach zu adressieren sind und/oder denen sie auf den Grund gehen möchten. Überdies können die Zitate in Qualitätszirkeln oder Gremien zur Diskussionsanregung genutzt werden.

Gerne können anhand der Antworten auf die offenen Fragen, qualitative Auswertungen vorgenommen werden. Um eine Sättigung von Antwortkategorien zu erreichen, ist allerdings ein ausreichender Rücklauf notwendig. Team Q kann eine solche Auswertung aus Kapazitätsgründen nur in Ausnahmefällen vornehmen.

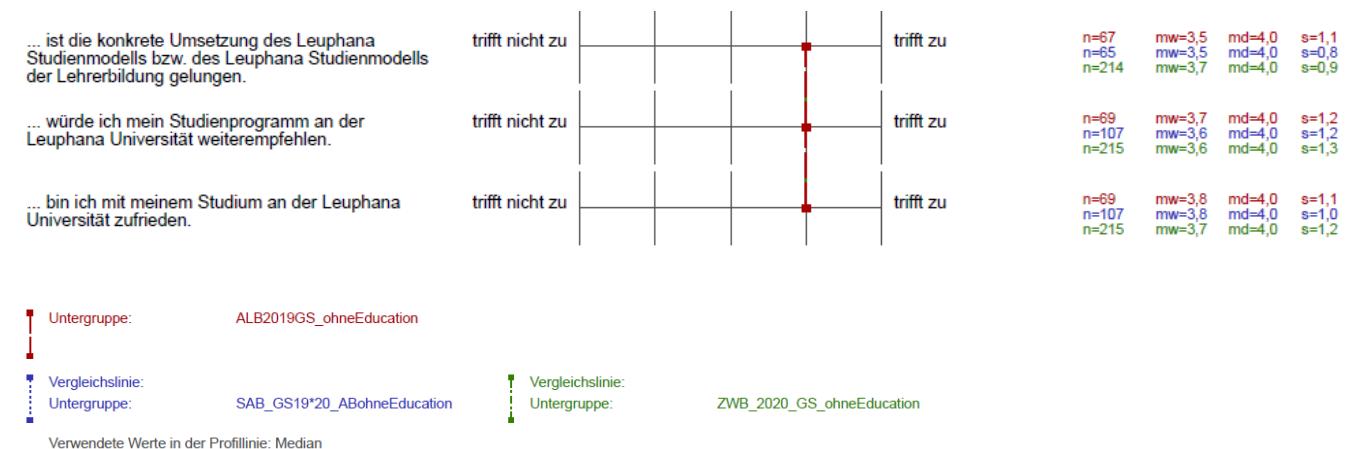
Ausgewählte Ergebnisvergleiche

Interessante Aussagen aus den Befragungsergebnissen ergeben sich häufig im Vergleich. Die folgende Darstellung enthält ausgewählte vergleichende Profillinien zwischen gleichen Items aus den Befragungen zu unterschiedlichen Zeitpunkten im Student Life Cycle und aus den verschiedenen Schools.

Zusammenfassende Beurteilung des Studiums

Ein Vergleich der Items zur zusammenfassenden Beurteilung aus Zwischen-, Studienabschluss und Alumnibefragung zeigt, dass Studierende, Studienabsolvent*innen und Alunae/Alumni ihr Studium an der Leuphana Universität in der Zusammenfassung gleichbleibend gut beurteilen.

Alles in Allem...

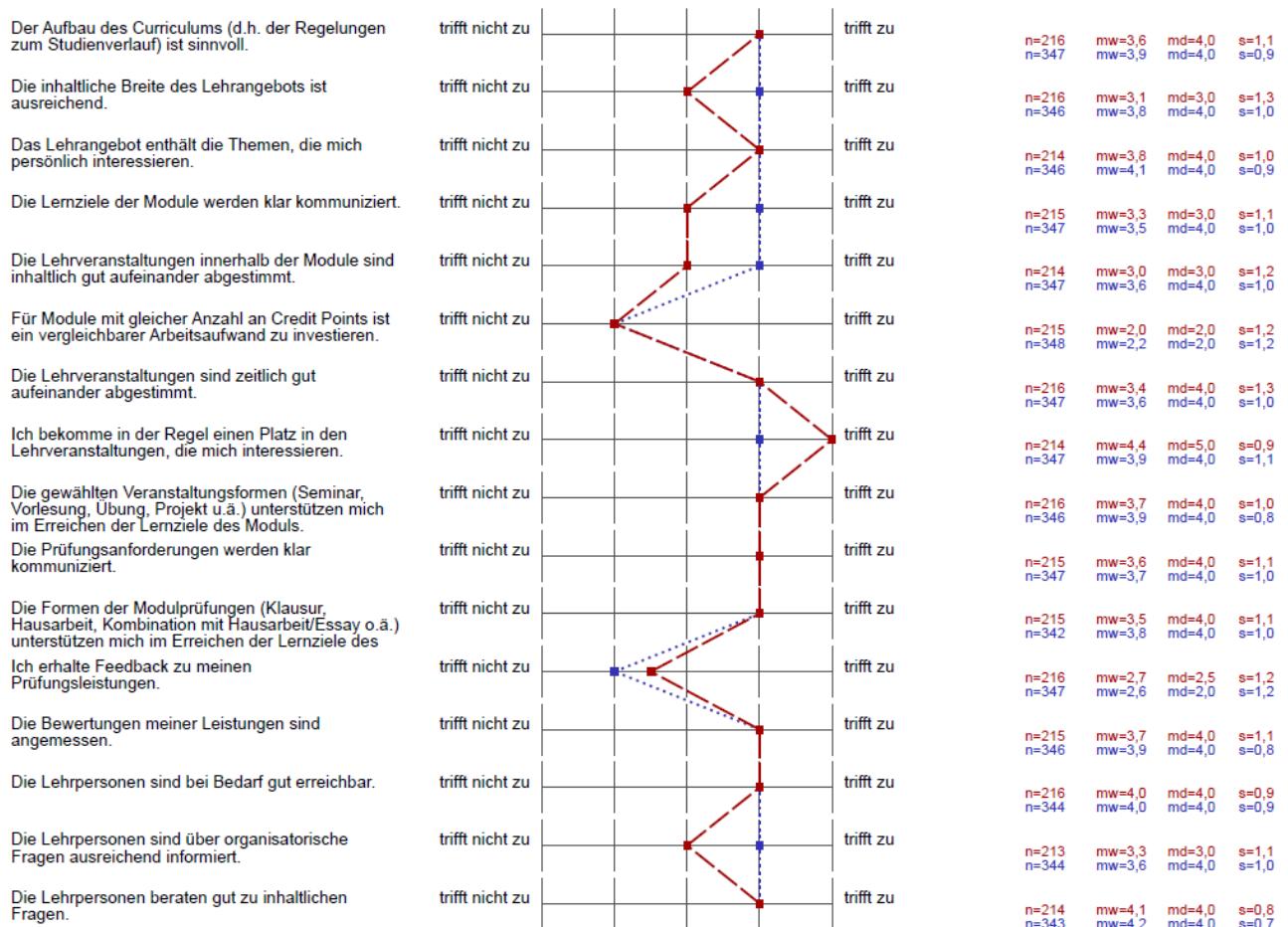


Studiensituation

Die Studiensituation in den Studienelementen wird anhand einer gemeinsamen Itembatterie abgefragt. Im Folgenden Profillinienvergleich werden die Antworten aus der Studierendenbefragung Graduate School 2020 zur Studiensituation in ihrem Studienprogramm den Antworten aus der Zwischenbefragung College 2020¹ zur Studiensituation in ihrem Major gegenübergestellt. Negative Bewertungen zeigen sich hier für beide Schools bzgl. der Items *Für Module mit gleicher Anzahl an Credit Points ist ein vergleichbarer Arbeitsaufwand zu investieren* und *Ich erhalte Feedback zu meinen Prüfungsleistungen*.

Studiensituation im Studiengang (GS) _ohne Education bzw. im Major (College)

Bitte geben Sie an, inwieweit die folgenden Statements aus Ihrer Sicht zutreffen:



Verwendete Werte in der Profillinie: Median

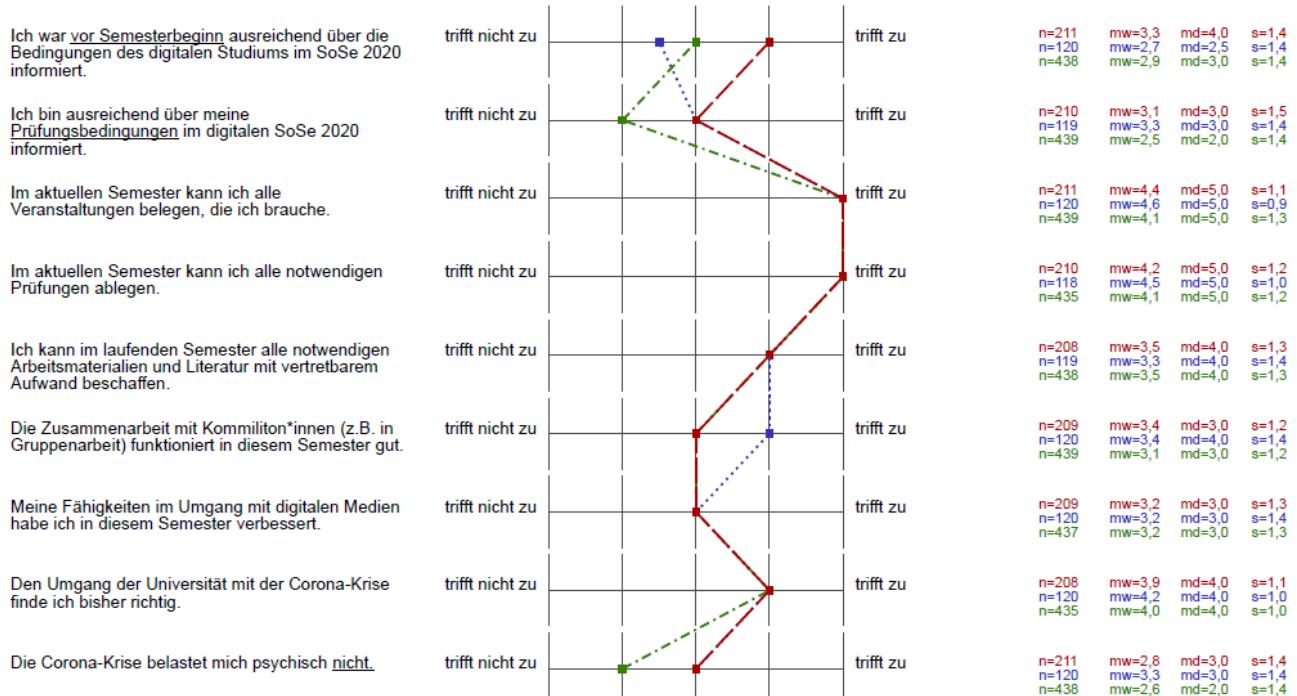
¹ Befragung der Bachelor-Studierenden im 4. Semester.

Studiensituation im digitalen Semester

Bezogen auf die Situation des Studierens unter „Corona-Bedingungen“ fühlen sich die Studierenden der Graduate School offenbar weniger belastet, als die Studierenden des College. Zum Zeitpunkt der Befragung fühlen sich die Studierenden im Lehramtsmaster etwas schlechter über ihre Prüfungsbedingungen informiert, als die College-Studierenden, während die anderen Masterstudierenden einen guten Informationsstand angeben. Besonders gute Bewertungen erhalten die Items zur Belegung benötigter Veranstaltungen und zum Ablegen benötigter Prüfungen.

Bitte geben Sie an, inwieweit die folgenden Statements aus Ihrer Sicht zutreffen:

Spezielle Studiensituation im digitalen Semester 2020



GS-Studierende_ ohne Education

GS-Studierende_ nur Education

College-Studierende

Verwendete Werte in der Profillinie: Median

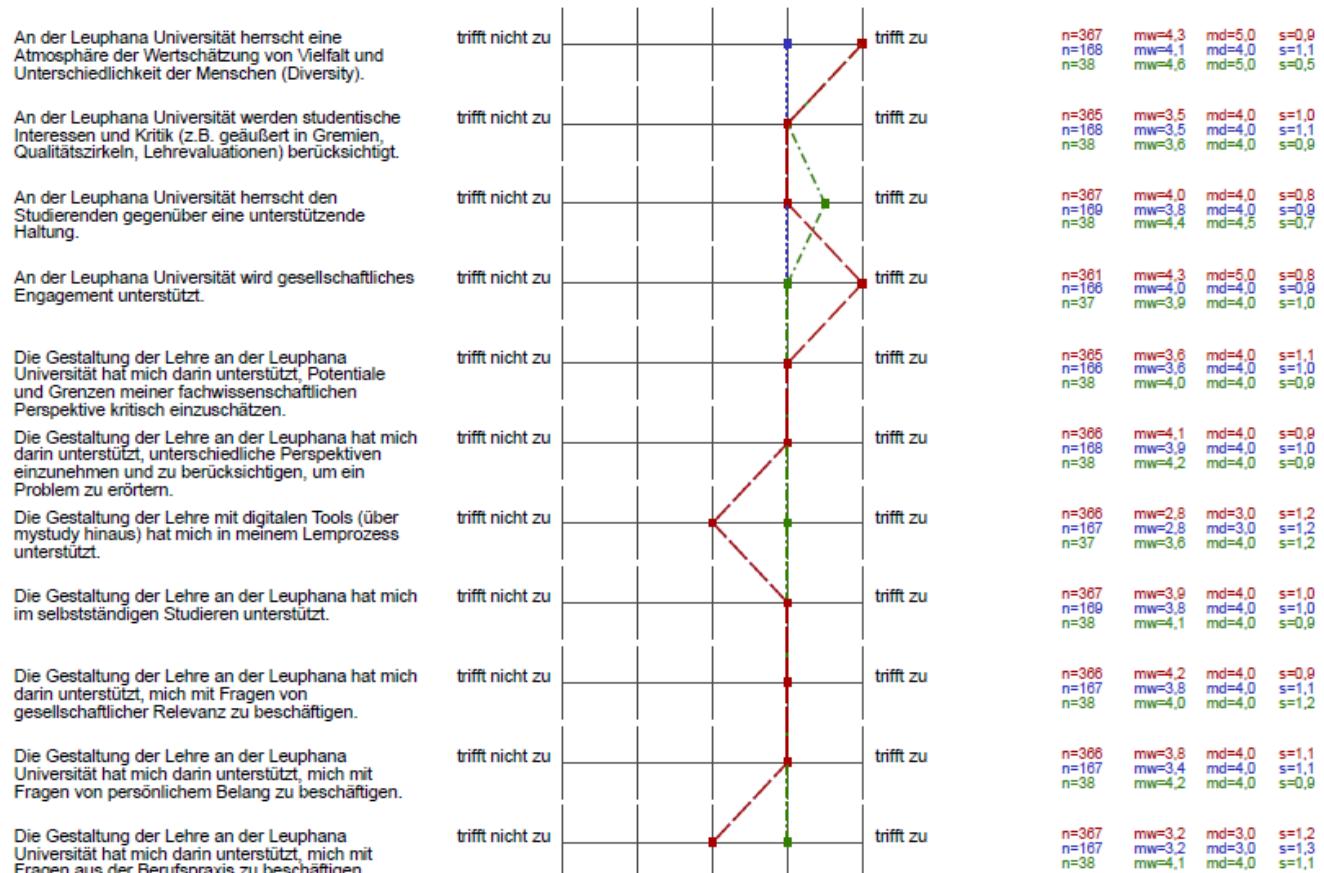
Studienkultur und Studienmodell

In den Studienabschlussbefragungen wird nach der Zustimmung zu Aussagen bezüglich Studienkultur und Studienmodell gefragt. Die Items beziehen sich auf die in der Universitätsentwicklungsplanung identifizierten Interaktionsfelder: Bildung durch Inter- und Transdisziplinarität, Bildung durch erfahrungsorientierte Reflexion, Bildung durch Diversität, Bildung durch digitale Lehrformate, Bildung durch Dialog in der Präsenzlehre². Hier dargestellt ist die vergleichende Profillinie der Antworten aus College (rot), Graduate School (blau) und Professional School (grün).

Profillinie



Studienkultur und Studienmodell

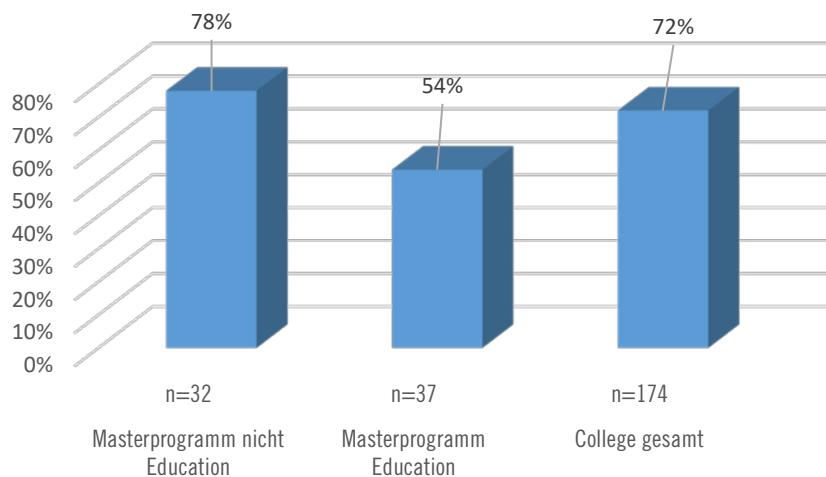


² Vgl. Fortschreibung der Universitätsentwicklungsplanung der Leuphana Universität Lüneburg – für den Zeitraum 2016-2025, S.46ff.

Was bleibt vom Studium?

Studierende des College und der Graduate School wurden in den Alumnibefragungen danach gefragt, ob es in ihrem Studium Inhalte gab, die sich bis heute (ca. drei Jahre nach Studienabschluss) als besonders bedeutend für ihre berufliche oder persönliche Entwicklung erwiesen haben.

Gab es in Ihrem Studium Inhalte, die sich bis heute als besonders bedeutend für Ihre berufliche oder persönliche Entwicklung erwiesen haben? JA-Antworten in %



Die Freitextantworten dazu, welche Inhalte langfristig als besonders bedeutend angesehen werden, werden in den Berichten für die einzelnen Studienprogramme enthalten sein.



LEUPHANA
UNIVERSITÄT LÜNEBURG

Befragungsergebnisse im Detail

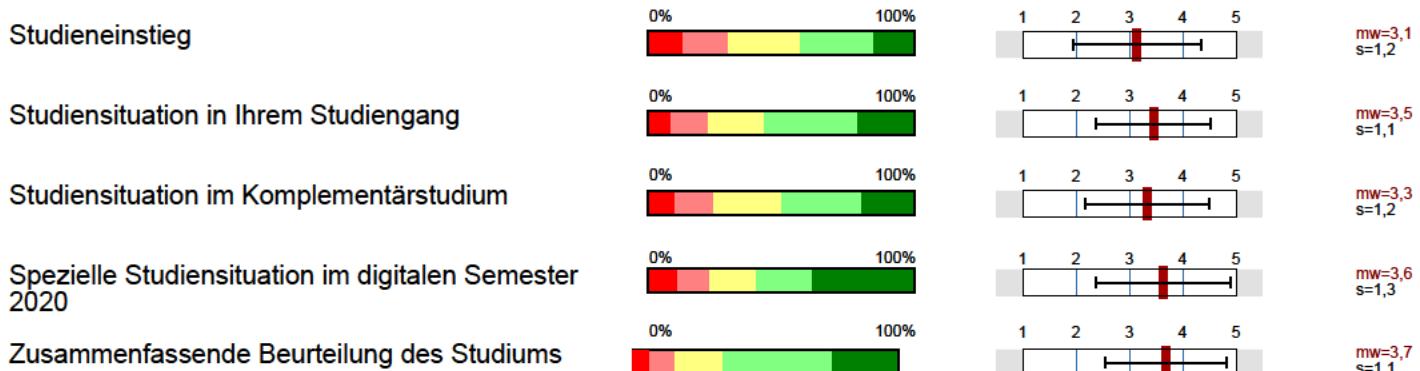
Studierendenbefragung 2020

ZWB_2020_GS_ohneEducation

Erfasste Fragebögen = 216



Globalwerte

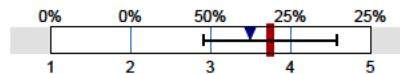


Legende

Frage text

Linker Pol

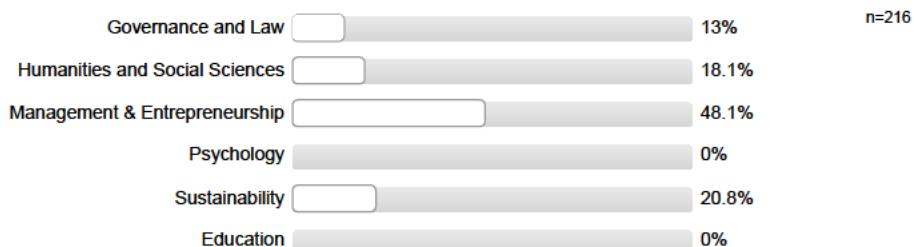
Rechter Pol



n=Anzahl
mw=Mittelwert
md=Median
s=Std.-Abw.
E.=Enthalten

Studienprogramm

Welches Masterprogramm an der Graduate School der Leuphana Universität Lüneburg studieren Sie?

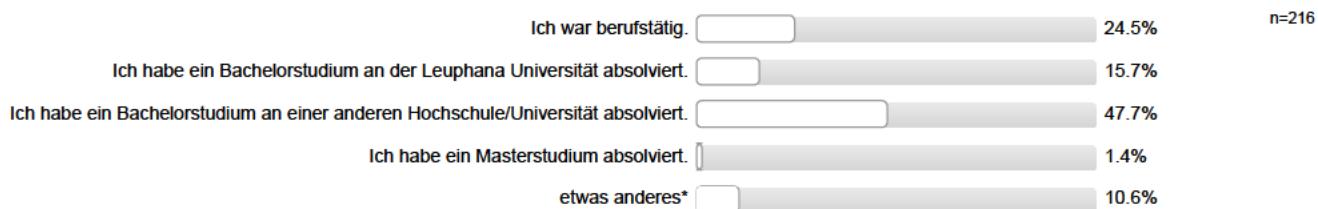


In welchem Fachsemester studieren Sie in diesem Studiengang?

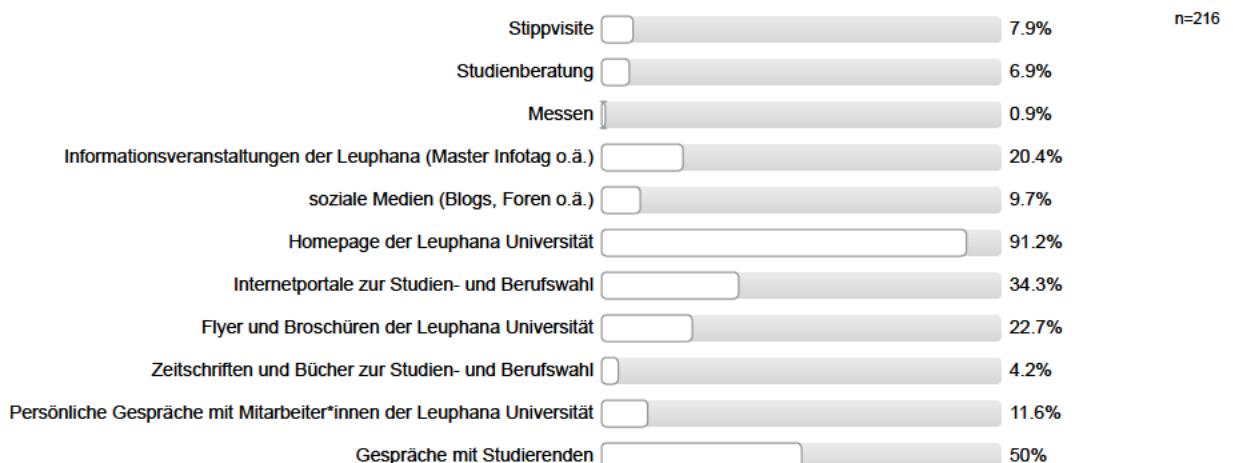


Studienorientierung

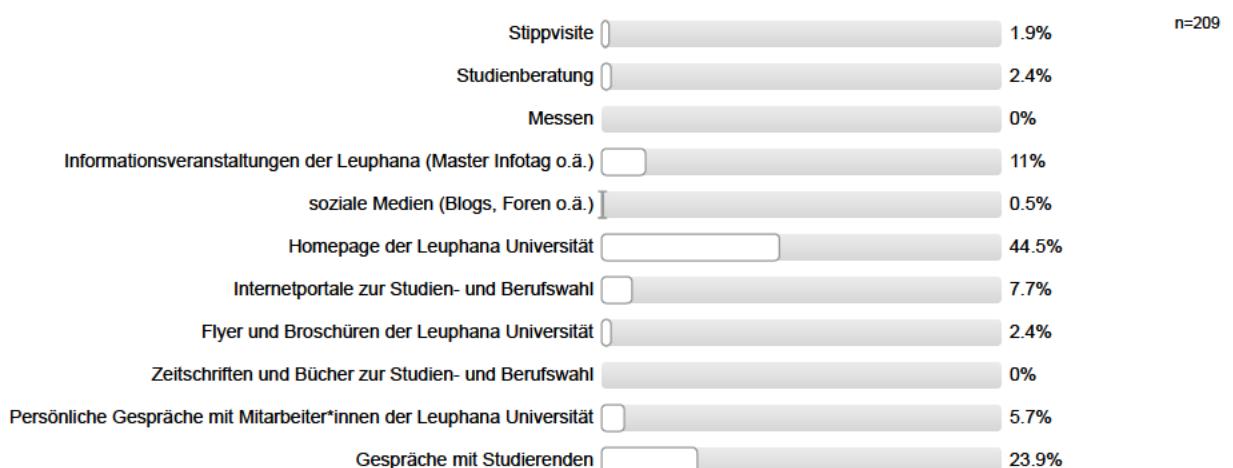
Was trifft auf Ihre Situation direkt vor Beginn Ihres Masterstudiums an der Leuphana Universität zu?



Welche der folgenden Wege haben Sie genutzt, um sich über Ihre Studienmöglichkeiten an der Leuphana Universität zu informieren? (Mehrfachantwort möglich)

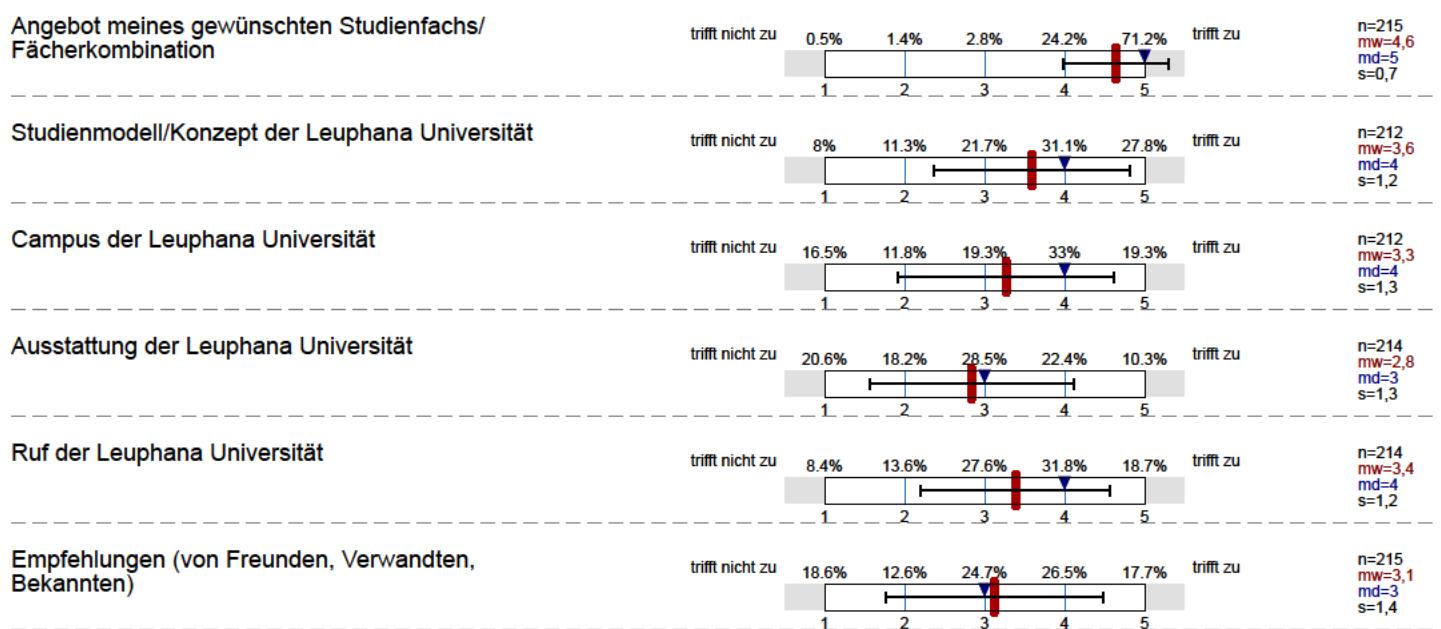


Welchen der ausgewählten Wege fanden Sie am hilfreichsten?

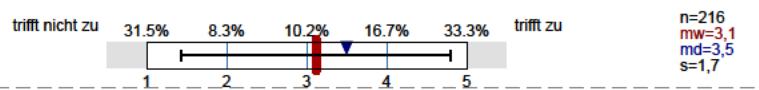


Studienwahl

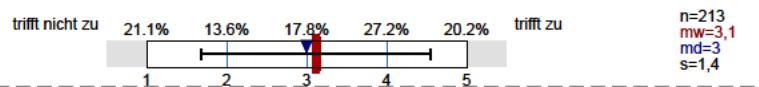
Aus welchen Gründen haben Sie die Leuphana Universität Lüneburg als Studienort gewählt? (Bitte geben Sie jeweils an, inwieweit die genannten Gründe zutreffen.)



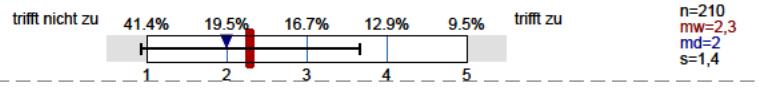
Nähe zu Heimatort/Freund*innen/Partner*in/Familie



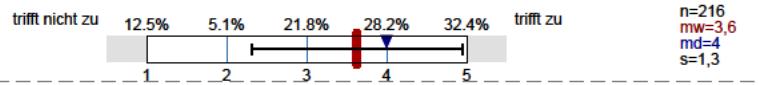
Attraktivität oder geografische Lage der Stadt Lüneburg



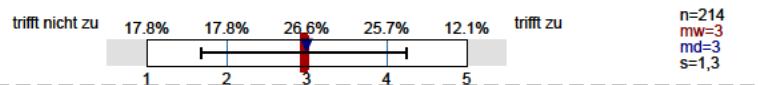
Kostenerwägungen (Lebenshaltungskosten am Studienort, keine Studiengebühren o.ä.)

Aus welchen Gründen haben Sie Ihr Studienprogramm gewählt?
(Bitte geben Sie jeweils an, inwieweit die genannten Gründe zutreffen.)

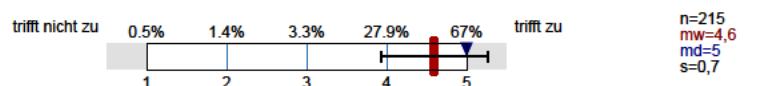
Aussicht auf Verwirklichung eines konkreten Berufswunsches



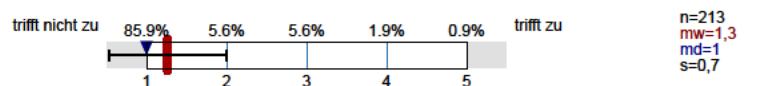
Aussicht auf einen sicheren Arbeitsplatz



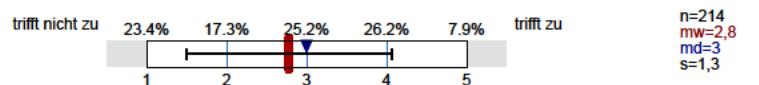
Fachinteresse



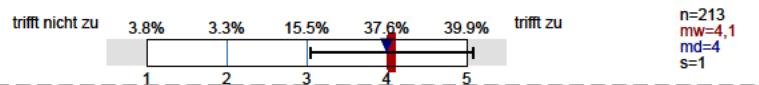
Familientradition (Eltern/Verwandte sind in ähnlichem Bereich tätig)



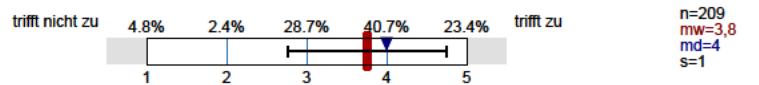
Gute Einkommenschancen



Persönlichkeitsentwicklung/Selbstverwirklichung



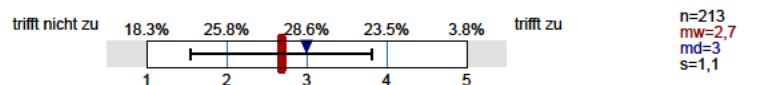
Erwartung guter eigener Leistungen/Begabung in diesem Bereich



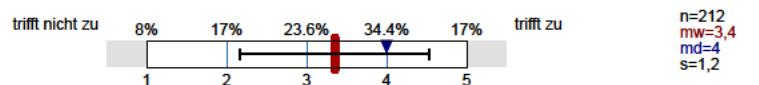
Studieneinstieg

Sicher erinnern Sie sich zurück an Ihren Einstieg in das Masterstudium und an den Master Kick-Off. Bitte geben Sie an, inwieweit die folgenden Items aus Ihrer Sicht zutreffen:

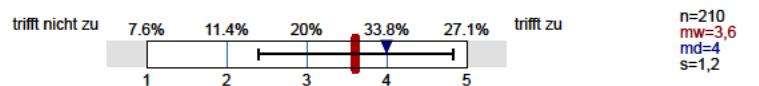
Durch den Master Kick-Off habe ich einen guten Eindruck davon bekommen, was fachlich im Studium auf mich zukommt.



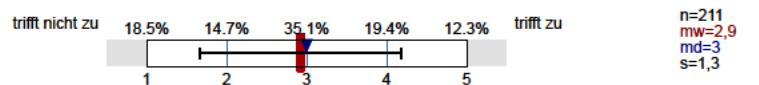
Beim Kick-Off habe ich die Informationen bekommen, die ich zu organisatorischen Fragen meines Studiums benötigte.



Im Kick-Off konnte ich mir ein gutes Bild von der Wertorientierung/dem Studienmodell der Leuphana machen.



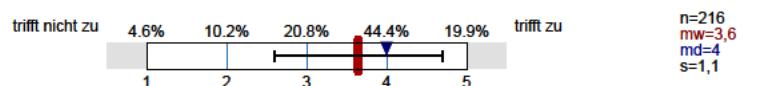
Der Master Kick-Off hat mich darin unterstützt, meine Haltung zu meinem Masterstudium zu reflektieren.



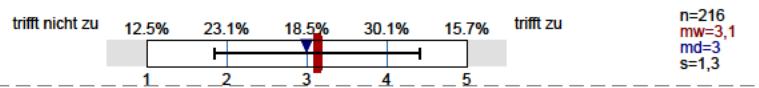
Studiensituation in Ihrem Studiengang

Bitte geben Sie an, inwieweit die folgenden Aussagen zur Studiensituation in Ihrem Studiengang (Major) aus Ihrer Sicht zutreffen:

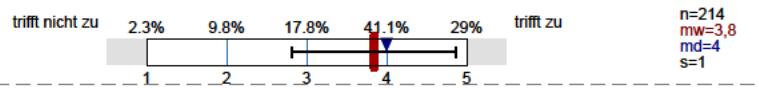
Der Aufbau des Curriculums (d.h. der Regelungen zum Studienverlauf) ist sinnvoll.



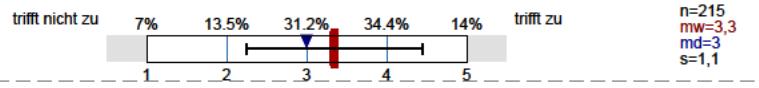
Die inhaltliche Breite des Lehrangebots ist ausreichend.



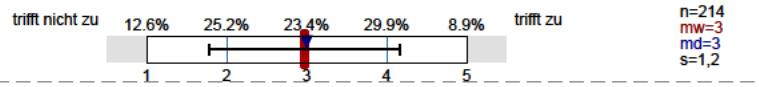
Das Lehrangebot enthält die Themen, die mich persönlich interessieren.



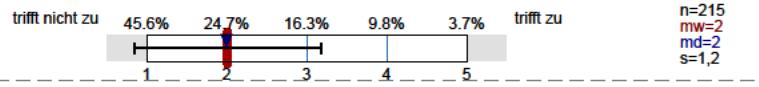
Die Lernziele der Module werden klar kommuniziert.



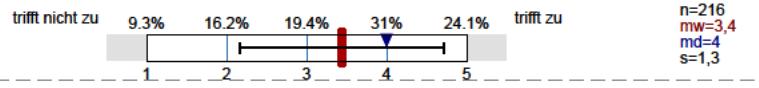
Die Lehrveranstaltungen innerhalb der Module sind inhaltlich gut aufeinander abgestimmt.



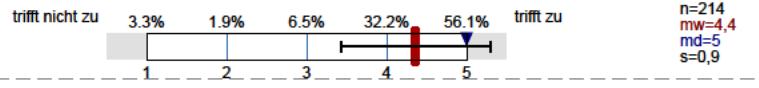
Für Module mit gleicher Anzahl an Credit Points ist ein vergleichbarer Arbeitsaufwand zu investieren.



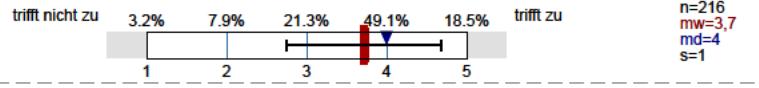
Die Lehrveranstaltungen sind zeitlich gut aufeinander abgestimmt.



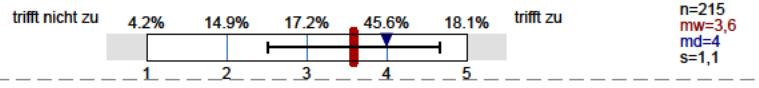
Ich bekomme in der Regel einen Platz in den Lehrveranstaltungen, die mich interessieren.



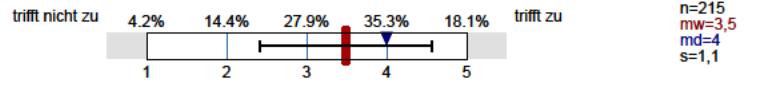
Die gewählten Veranstaltungsformen (Seminar, Vorlesung, Übung, Projekt u.ä.) unterstützen mich im Erreichen der Lernziele des Moduls.



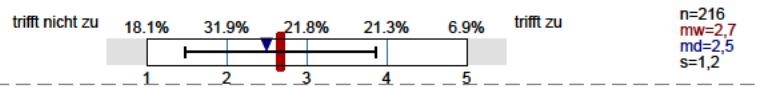
Die Prüfungsanforderungen werden klar kommuniziert.



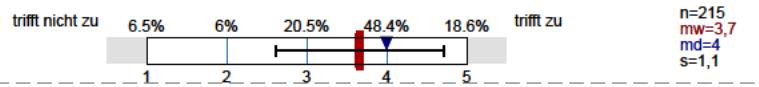
Die Formen der Modulprüfungen (Klausur, Hausarbeit, Kombination mit Hausarbeit/Essay o.ä.) unterstützen mich im Erreichen der Lernziele des Moduls.



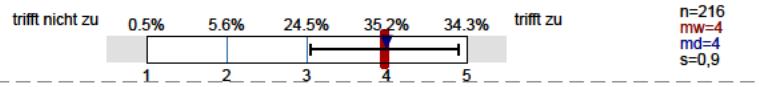
Ich erhalte Feedback zu meinen Prüfungsleistungen.



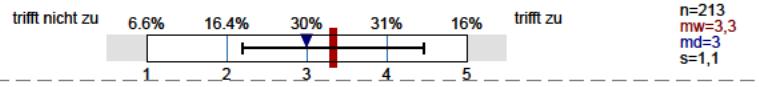
Die Bewertungen meiner Leistungen sind angemessen.



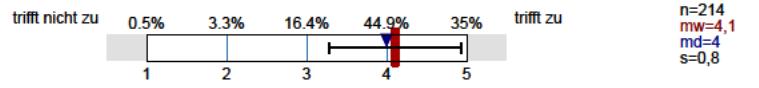
Die Lehrpersonen sind bei Bedarf gut erreichbar.



Die Lehrpersonen sind über organisatorische Fragen ausreichend informiert.



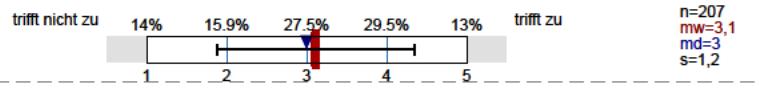
Die Lehrpersonen beraten gut zu inhaltlichen Fragen.



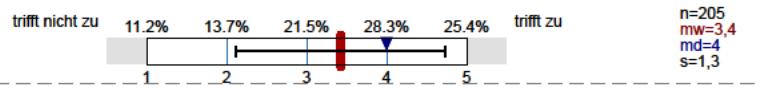
Studiensituation im Komplementärstudium

Bitte geben Sie an, inwieweit die folgenden Aussagen zur Studiensituation im Komplementärstudium aus Ihrer Sicht zutreffen:

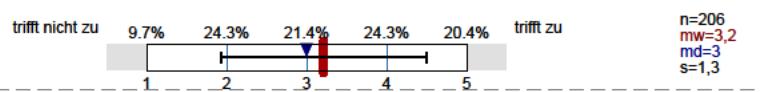
Der Aufbau des Curriculums (d.h. der Regelungen zum Studienverlauf) ist sinnvoll.



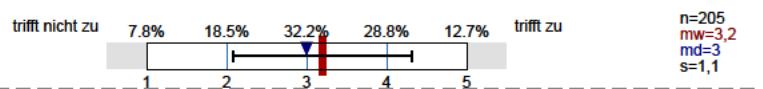
Die inhaltliche Breite des Lehrangebots ist ausreichend.



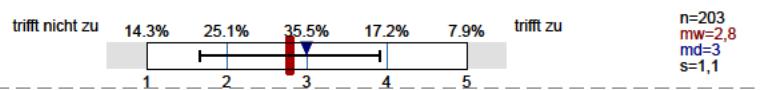
Das Lehrangebot enthält die Themen, die mich persönlich interessieren.



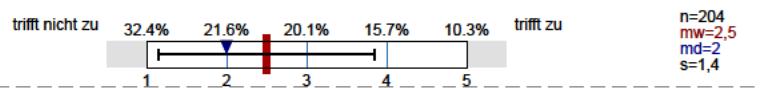
Die Lernziele der Module werden klar kommuniziert.



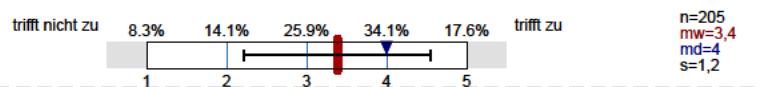
Die Lehrveranstaltungen innerhalb der Module sind inhaltlich gut aufeinander abgestimmt.



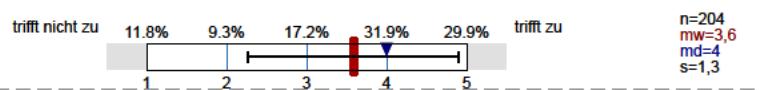
Für Module mit gleicher Anzahl an Credit Points ist ein vergleichbarer Arbeitsaufwand zu investieren.



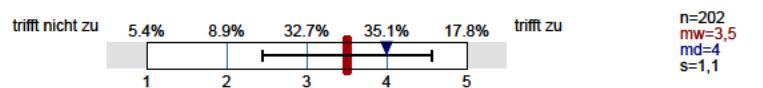
Die Lehrveranstaltungen sind zeitlich gut aufeinander abgestimmt.



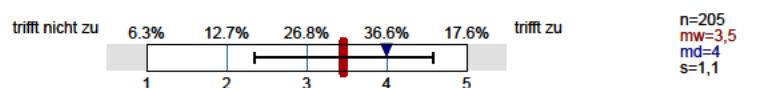
Ich bekomme in der Regel einen Platz in den Lehrveranstaltungen, die mich interessieren.



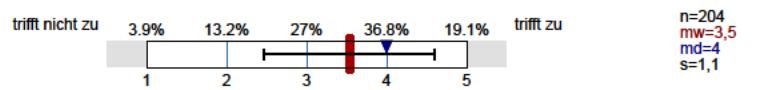
Die gewählten Veranstaltungsformen (Seminar, Vorlesung, Übung, Projekt u.ä.) unterstützen mich im Erreichen der Lernziele des Moduls.



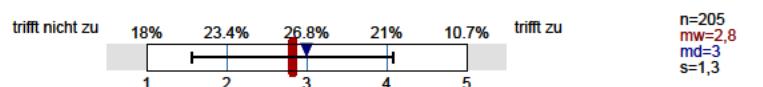
Die Prüfungsanforderungen werden klar kommuniziert.



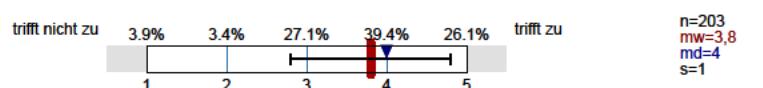
Die Formen der Modulprüfungen (Klausur, Hausarbeit, Kombination mit Hausarbeit/Essay o.ä.) unterstützen mich im Erreichen der Lernziele des Moduls.



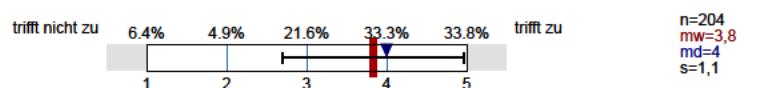
Ich erhalte Feedback zu meinen Prüfungsleistungen.



Die Bewertungen meiner Leistungen sind angemessen.



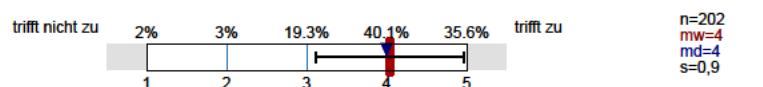
Die Lehrpersonen sind bei Bedarf gut erreichbar.



Die Lehrpersonen sind über organisatorische Fragen ausreichend informiert.



Die Lehrpersonen beraten gut zu inhaltlichen Fragen.



Rahmenbedingungen und Herausforderungen

Halten Sie den für Sie gültigen formellen Studienplan bzw. die Studienvorgaben für realistisch und erfüllbar?



Gehen Sie in einer typischen Woche während des Semesters folgenden Beschäftigungen nach?

Erwerbstätigkeit (z.B. Nebenjob, Tutor*in, studentische Hilfskraft)



Familienarbeit (Betreuung von eigenen Kindern oder Angehörigen)



Ehrenamt (z.B. Fachschaftsarbeit, freiwillige Feuerwehr)



Wie viele Stunden wenden Sie in einer Woche des laufenden Semesters durchschnittlich für die folgenden Tätigkeiten auf?

- offizielle **Lehrveranstaltungen** (Vorlesungen, Übungen, Seminare in Echtzeit) *Durchschnittswert der angegebenen Stunden: 11*
- **Selbststudium** (z.B. Vorbereitung von Lektüre oder Prüfungsleistungen)
Durchschnittswert der angegebenen Stunden: 23

- **Erwerbstätigkeit** (z.B. Nebenjob, Tutor*in, studentische Hilfskraft) *Durchschnittswert der angegebenen Stunden: 13*

- **Familienarbeit** (Betreuung von eigenen Kindern oder Angehörigen) *Durchschnittswert der angegebenen Stunden: 24*

- **Ehrenamt** (z.B. Fachschaftsarbeit, freiwillige Feuerwehr) *Durchschnittswert der angegebenen Stunden: 4*

Studieren Sie offiziell in Vollzeit oder in Teilzeit?



Studieren Sie mit einer gesundheitlichen Beeinträchtigung?



Machen Sie sich manchmal Sorgen, ob Sie ihr Studium schaffen?**Warum machen Sie sich Sorgen?**

- - Leistungsdruck
 - Koordination von Gruppenarbeiten (in Zoom-Meetings)
 - Koordination von Studium und Privatem
- Aufgrund der Lern- und Prüfungsanforderungen
- Aufgrund hoher persönlicher Ansprüche, einem signifikanten Unterschied im Aufbau des Studiums zu meinem Bachelor an der [REDACTED] Hochschule sowie meiner Werkstudententätigkeit kann man in einzelnen Fällen anstatt der gewohnten 120 % nur 100 % geben.
- Because sometimes my motivation to study wanes and there were times that I was totally unmotivated to work on my academics
- Because the amount of work sometimes seems unbearable.
- Because the exam of all the courses falls at the same time which could be difficult to manage to finish them all before the deadline.
- Bestehen von besonders anspruchsvollen Prüfungen
- Da das Pensem kaum zu schaffen ist und es leider eine Langzeitstudiengebühr gibt.
- Da meine Nebenbeschäftigung weggefallen ist und ich aktuell gerade so über die Runden komme. Gleichzeitig sind die Erwartungen der Lehrenden aktuell extrem hoch.
- Das Material kann intellektuell herausforderlich sein, eine Menge Selbststudium
- Das Studium ist extrem zeitintensiv, vor allem seit dem Ausbruch der Corona Pandemie.
- Das Studium werde ich schaffen, allerdings nicht in der geplanten Regelstudienzeit, da der Arbeitsaufwand zu hoch ist.
- Dass ich es nicht schaffe, die ganzen Module abzuleisten, die mit viel Arbeitsaufwand, aber wenig Erkenntnissen verbunden sind und die ich nun noch absolvieren muss in dem Zeitraum, in dem ich noch per Stipendium finanziert werde. Das ist immer ein wenig sportlich, wenn man nicht komplett entgrenzt von 8-22 Uhr studieren kann, sondern auch familiäre Verpflichtungen hat.
- Der Druck der Gesellschaft "endlich" in den Arbeitsmarkt einzusteigen, statt sich die Zeit für das Studium zu nehmen, die man braucht. Außerdem ab und zu Selbstzweifel an den eigenen Fähigkeiten, obwohl diese beim Blick auf meine Noten unbegründet scheinen.
- Der Workload finde ich für einen Master zu hoch, es werden zu viele Klausuren gestellt. Ein Master sollte auf das Arbeitsleben vorbereiten. Da kommt kein Kunde und erwartet das Lösen einer Klausur. Dieses Semester sagt mir sehr zu, ein guter Mix aus Klausuren, Hausarbeiten, Gruppenarbeiten.
- Der Workload ist zeitweise sehr hoch, insbesondere dieses Semester, was an der Umstellung auf ein digitales Studium liegen könnte.
- Der Zeitaufwand kann insb. in Prüfungsphasen extrem hoch werden.
Nun recherchiere ich gerade für meine Masterarbeit und habe eine Fragestellung, die ich mittels quantitativer Forschung bearbeiten möchte. Darauf fühle ich mich unzureichend vorbereitet, da ich im Bachelor nie Methoden erlernt habe (BWL, FH), und diese dann im Master mehr oder weniger vorausgesetzt werden.
- Die Anforderungen scheinen immer für Studierende ohne Nebenjob ausgelegt zu sein. Das ist ein Zeitdelta.
- Die Anforderungen sind sehr viel höher als in meinem Bachelor.
- Die Masse an Aufgaben und der hohe Leistungsdruck.
- Es erscheint mir manchmal sehr unrealistisch, das Studium mit einem für mich zufriedenstellenden Abschluss absolvieren zu können und damit gleichzeitig den Anforderungen am Arbeitsmarkt gerecht zu werden sowie meine persönlichen Interessen zu verfolgen.
- Financial situation - extended residence permit due to corona restrictions
- Finanzieller Aufwand, der ohne Nebentätigkeit und Unterstützung durch die Eltern kaum zu bewältigen wäre. Hoher Leistungsdruck.
- Gerade im jetzigen digitalen Semester haben wir viele Abgaben im Semester. Gleichzeitig muss ich aber auch noch Hausarbeiten aus

dem vergangenen Semester abgeben. Ich arbeite eher langsam, dafür aber gründlich. Das macht es für mich gerade nicht einfacher mein Studium in Regelstudienzeit zu schaffen. Gedanklich nimmt mich mein Studium gerade jetzt sehr stark ein - das ist manchmal sehr belastend.

- Hauptsächlich mache ich mir Sorgen, dass mir die Motivation zum Abschluss fehlen wird.
- Hinsichtlich der Regelstudienzeit (s.o.)
- Hoher Druck der eigenen Erwartungen verhindert oft ein produktives Arbeiten an den Abgaben
- Hoher Leistungsdruck, viel und anspruchsvoller Lehrstoff
- Ich habe manchmal das Gefühl 6 Lehrveranstaltungen + deren vor und Nachbereitung (vor allem wenn fast all diese eine hausarbeit in der Vorlesungsfreizeit beinhaltet) + auf einen Nebenjob angewiesen sein macht den Studienalltag sehr stressig und man hat daher manchmal weniger Zeit für Dinge, in die man eigentlich mehr Zeit investieren wollte.
- Ich muss auf jeden Fall einen Nebenjob haben
- Ich persönlich nicht, aber manche bei mir waren kurz vor dem Burnout
- Ich schaffe die vorgesehenen Seminaranzahl nicht und bin schon im Verzug - ich bin im vierten Fachsemester, aber habe bisher viele Prüfungsleistungen nicht erbracht (da es sich bisher ausschließlich um Hausarbeiten handelt)
- Im digitalen Semester ist der Workload derart in die Höhe geschossen, dass ich aus diesem Grund oftmals zweifle, wie ich allen Anforderungen gerecht werden soll.
- Masterarbeit, man hängt sehr in der Luft mit der Themenfindung und die möglichen Betreuer*innen, sind viel beschäftigt und kaum ansprechbar.
- Mentale Gesundheit eingeschränkt
- Nicht, dass ich es nicht schaffe, aber der Notendruck ist schlimm. Konstante Sorgen dass die Noten nicht gut genug werden und man dadurch später Probleme haben wird einen Job zu finden, insbesondere, da Nachteile in der Benotung durch Sympathie / Geschlecht und Beeinflussung der Benotung durch andere Lehrende.
- Pensum im digitalen Semester zu hoch
- Psychische Belastung
- Sehr hoher workload in einzelnen Veranstaltungen
- Seit Covid-19, da keine Zeit mehr für Hausarbeiten bleibt (also schriftliche, schulische Hausarbeit nicht den Haushalt, auch wenn dieser mit leidet), sondern nur für schriftliche Hausaufgaben.
- Some of the courses are well loaded such that concentration on them put others on hold, especially in the Summer semester.
- Teilweise waren die Abgaben im 2./3. Semester einfach kaum noch realisierbar. Durch die zahlreichen Aufteilungen der Prüfungsleistung (Bsp. Entrepreneurship, Stakeholder Relations, Valuation (Unternehmensbewertung), Lehrforschungsprojekt, alle Module bei [REDACTED] war es teilweise notwendig eine Präsentation, eine wissenschaftliche Arbeit und eine Berechnung [REDACTED], Programmierung [REDACTED] oder einen Report abzugeben. Teilweise haben wir mehrere Tage in der Woche von Morgens bis 2/3 Uhr Nachts an der Bearbeitung der Prüfungsleistung gesessen und mussten dann wieder um 6/7 aufstehen und zur Arbeit (Werkstudententätigkeit)
- That i will not pass
- Too much workload, poor quality of teaching, high expectations from professors despite poor quality of teaching
- Was passiert, wenn ich dieses Semester krank werde und den Workload nicht mehr bewältigen kann?
- Weil der workload zu viel ist.
- Weil die Anforderungen nicht zu bewältigen sind und man einen großen Druck verspürt auch irgendwann fertig werden zu wollen, da man irgendwann im Leben auch mal richtiges Geld verdienen will. Und man trotz Bafög seinen Eltern auf der Tasche liegt, weil das Leben immer teurer wird. Das Studium raubt einem mehr Lebenszeit als die meisten wohl eingeplant haben. Der Leistungsdruck steigt ständig und ich kenne viele Kommilitonen die kurz vor einem Burnout stehen.
- Weil es eine Herausforderung ist, den Alltag und die verschiedenen zeitlichen Belastungen erfolgreich zu managen.
- Weil es in bestimmten Phasen des Semester zu einer starken Häufung des Aufwandes kommt. Aufgrund der Struktur, aber auch aus Gründen der Selbstdisziplin gelingt es nicht immer die Belastung konstant zu halten.
- Weil es zu viel Arbeit und Stress bedeutet jedes Semester 7 Tage die Woche für die Uni arbeiten zu müssen. Ich werde es schaffen aber nicht in der Regelstudienzeit. Außerdem merke ich gesundheitliche Belastungen aufgrund des Stresses.
- Weil ich Angst vor Prüfungen habe und „zu langsam“ lese, und ich gern konzentriert arbeite, aber mein Studiengang häufig so viele Gruppenarbeiten hatte, dass ich das Gefühl hatte, mich nie auf irgendetwas konzentrieren zu können. Ich melde mich häufig von Prüfungen ab, weil ich Angst habe vor dem Feedback der Lehrenden, dass sie denken könnten, dass ich dumm bin - ich bin an der Leuphana geblieben, weil ich dachte, dass ich nur hier einen Master schaffen kann, weil ich ungefähr wusste, wer mich hier bewerten würde

- Weil ich manchmal in der Sorge bin, dass ich es nicht schaffe meinen Studiengang in Regelstudienzeit zu absolvieren und vor allem alle Hausarbeiten zu schreiben, meist sind es 5 im Semester. Ich würde mir hier mehr Koordination wünschen und mehr Modulhausarbeiten (also eine pro Modul)
- Wie gesagt, der Druck ist hoch (gerade in BWL, Management o.ä, wo ein guter Notendurchschnitt wichtig ist) und mit einer Doppel- oder Dreifachbelastung (Uni, Arbeit, Ehrenamt) ist es zeitlich kaum schaffbar, ohne deutlich länger zu brauchen oder alle paar Monate ausgebrannt zu sein.
Gerne würde ich mich tiefer mit einzelnen spannenden Inhalten des Studiums auseinander setzen, doch geht das zeitlich dann nur auf Kosten der Note oder der Regelstudienzeit. Beides keine guten Optionen. So kommt der Inhalt in der Tiefe dann häufig gezwungener Maßen zu kurz - das finde ich sehr schade! Zugegeben, das ist ein Problem des deutschen Studienmodells generell.
- Workload der einzelnen Prüfungsleistungen sehr hoch; hinzu kommt die mangelhafte Terminkoordination der Prüfungsleistungen, sodass die Abgabefristen bzw. Prüfungstermine sehr oft auf den gleichen eng terminierten Zeitraum (innerhalb der Vorlesungsphase) fallen
- Workload/Fähigkeiten
- Zeit
- Zeitdruck
- Zeitliche einbarkeit von Studium und Arbeit. Manchmal kommt das Studium zu kurz.
- Zeitmanagement, persönliche und externe Anforderungen, Motivation
- Zu großer Arbeitsaufwand da fehlende Grundlagen aus dem Bachelorstudiengang (fachfremd), Vorlesungen oft nicht verständlich
- Zu hoher Druck
- hoher Aufwand aufgrund kombinierter wissenschaftlicher Arbeiten in Gruppen in jedem Modul
- weil es sehr viel Raum einnimmt und ich mich frage, ob es mich persönlich weiterbringt.

Kennen Sie die folgenden Einrichtungen an der Leuphana Universität?

Bibliothek



Career Service



Gleichstellungsbüro (inkl. Familienservice)



Hochschulsport



Infoportal



International Office



Medien- und Informationszentrum



Mensa



Methodenzentrum



myStudy



Schreibzentrum



Sprachenzentrum



Studierendenservice



Qualitätsentwicklung/Team Q



Lehrservice



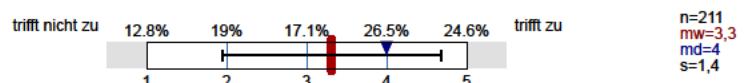
studentisches Support-Team digitale Lehre



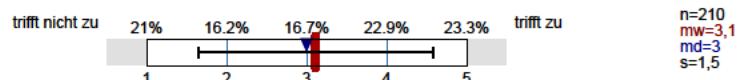
Spezielle Studiensituation im digitalen Semester 2020

Die aktuelle Situation des digitalen Studierens aufgrund der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie erforderte ein rasches Umdenken auf allen Seiten. Uns interessiert, wie Sie mit der veränderten Studiensituation zurechtkommen. Bitte geben Sie an, inwieweit die folgenden Statements aus Ihrer Sicht zutreffen:

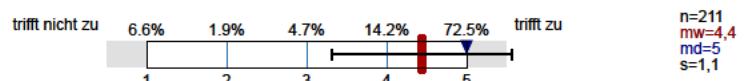
Ich war vor Semesterbeginn ausreichend über die Bedingungen des digitalen Studiums im SoSe 2020 informiert.



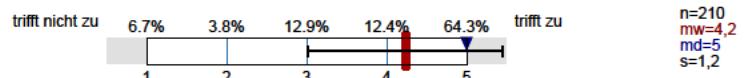
Ich bin ausreichend über meine Prüfungsbedingungen im digitalen SoSe 2020 informiert.



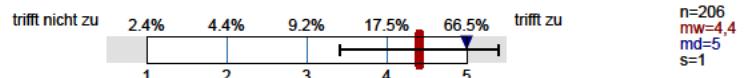
Im aktuellen Semester kann ich alle Veranstaltungen belegen, die ich brauche.



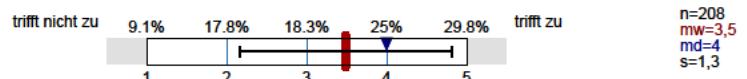
Im aktuellen Semester kann ich alle notwendigen Prüfungen ablegen.



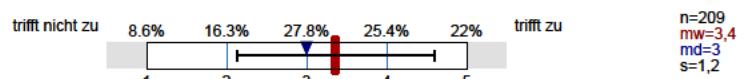
Ich verfüge über die technische Ausstattung, um an meinen Veranstaltungen erfolgreich teilzunehmen.



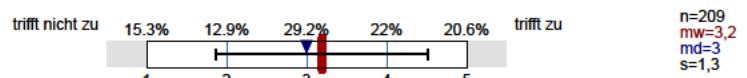
Ich kann im laufenden Semester alle notwendigen Arbeitsmaterialien und Literatur mit vertretbarem Aufwand beschaffen.



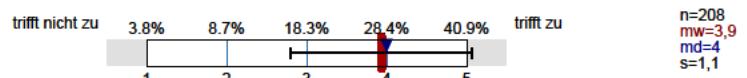
Die Zusammenarbeit mit Kommiliton*innen (z.B. in Gruppenarbeit) funktioniert in diesem Semester gut.



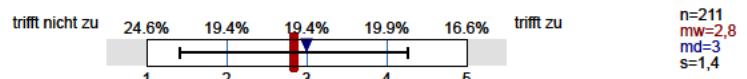
Meine Fähigkeiten im Umgang mit digitalen Medien habe ich in diesem Semester verbessert.



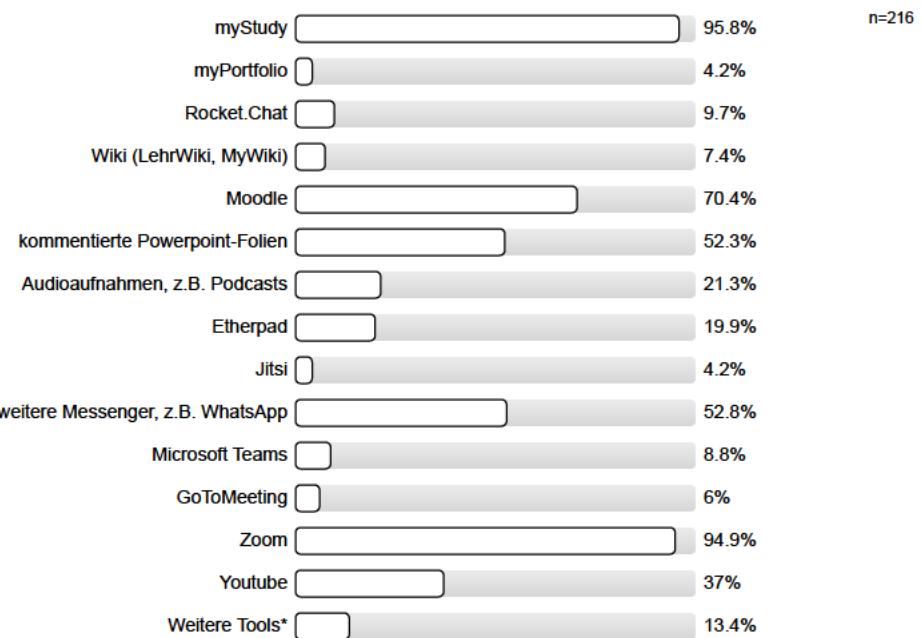
Den Umgang der Universität mit der Corona-Krise finde ich bisher richtig.



Die Corona-Krise belastet mich psychisch nicht.



Welche der folgenden Tools benutzen Sie im Rahmen Ihres Studiums in diesem Semester? Bitte wählen Sie alle zutreffenden Tools aus:

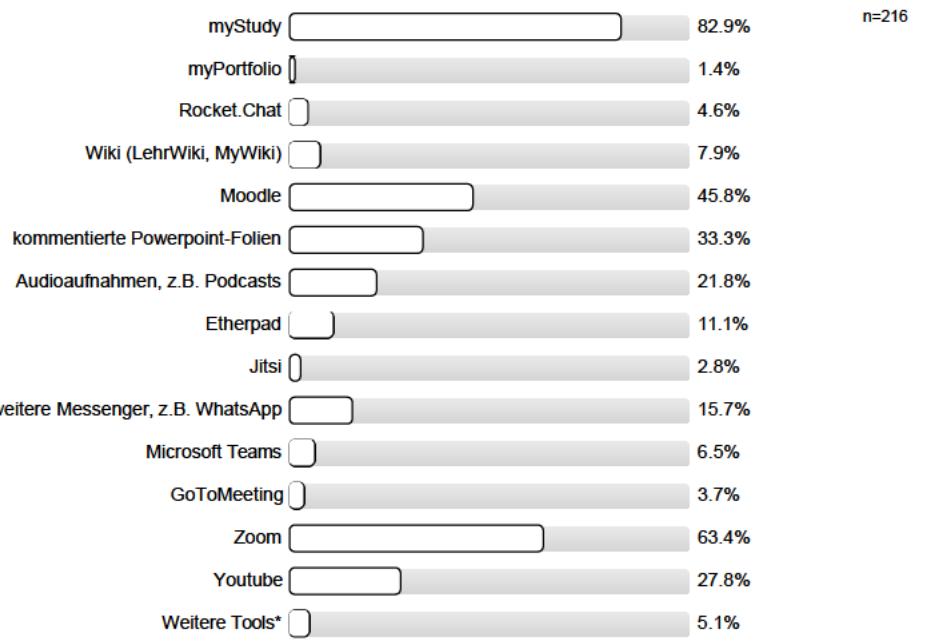


*weitere Tools, und zwar:

- Academic Cloud
- Academic cloud, Padlet, Google Drive

- Adobe Connect, Google Drive, Dropbox, Wetransfer
- Bluejeans
- Google Docs
- Mitschnitte der Vorlesung in Video-Form
- OneDrive, GoogleDrive, DropBox, Skype, Slack
- Onedrive Dropbox
- Padlet
- Padlet, Big Blue Button
- Padlet, GoogleDrive, AcademicCloud
- Skype
- Slack (8 Nennungen)
- Slack
Slack
- TeamViewer
- Trello, Telegram, Miro
- Trello, padlet, telegram, miro
- Zoomcall-Aufnahmen
- google drive
- mindTab
- trello, padlet, googledocs, academic cloud

Welche dieser Tools sollten weiter für Lehre und Studium genutzt werden - auch, wenn ein Präsenzstudium wieder möglich ist?



*weitere Tools, und zwar:

- Adobe Acrobat
- Adobe Connecz
- Big Blue Button (Videokonferenztool, ähnliche Funktionen wie Zoom, aber datensicherer und open source)
- Mitschnitte der Vorlesung in Video-Form

- Padlet (geniales Tool, was wie eine digitale Pinnwand funktioniert und digitale Interaktion ermöglicht; lässt sich auch prima für Flipped Classroom-Szenarien nutzen, die es ja auch in der Präsenzlehre gibt)
 - Slack
 - TeamViewer
 - Teams, Miro, etc.
 - s.o.
 - slack
-

Hier ist Platz für Ihre Anmerkungen zum digitalen SoSe 2020:

- - Arbeitsanspruch ist teilweise gestiegen, da mehr Artikel und Präsentationen erarbeitet werden sollen
- Koordination von Meetings kostet sehr viel Zeit
- Arbeit vor dem Laptop, vor allem bei langen Meetings ohne Pausen sehr anstrengend --> weniger Hemmungen, eine Vorlesung zu verlassen
- - Management Modul und Engineering Module sind nicht gut aufeinander abgestimmt
- Der Arbeitsaufwand ist so viel höher, dass das absolvieren aller vorgesehenen Module nicht/schwer möglich ist
- Praktische Laborübungen entfallen, diese waren ein Hauptgrund für meine Studienwahl
- Es sollte nicht möglich sein, dass einfach alle Dozenten in ihren Modulen auf Gruppenarbeiten ausweichen
- - Regulärer Betrieb der Bibliothek sollte wieder aufgenommen werden (gerne auch mit Mundschutpflicht und ohne Arbeitsplätze, aber öffentliche Bibliotheken haben schließlich auch geöffnet)
- Alle Gebäude und Räume sollten zum Selbststudium oder für Gruppenarbeiten geöffnet werden, da ist mehr Platz als wenn man sich privat trifft und man kann gut Abstand halten, die Räume werden aktuell sowieso nicht für Präsenzveranstaltungen gebraucht
- Der Workload des digitalen Semesters ist vergleichsweise sehr hoch, Professoren haben eine "Sie sind ja sowieso alle Zuhause"-Mentalität, überziehen Online-Veranstaltungen, halten keine Pausenzeiten bei Online-Vorlesungen ein, verschieben kurzfristig Termine oder erwarten zusätzliche Prüfungsleistungen
- Alle Module bis auf Masterarbeit im WS abgeschlossen. Aktuell keine Module
- Alle Zooms sollten aufgezeichnet werden und später abrufbar sein. Das schafft mehr Flexibilität und Nachvollziehbarkeit.
- Allgemein ist die Kommunikation von Informationen (z.B. Prüfungsleistungen/-termine) seitens der Uni sehr schlecht. Ich bin besser über die Situation und Handhabung der Corona-Situation von meiner alten Universität informiert als von der Leuphana. Die Homepage ist allgemein sehr unübersichtlich und wird nicht aktualisiert.
- Am Anfang wurde viel zur Coronakrise kommuniziert, aber das ist dann komplett verebbt. Z.B. wurde meines Wissens nie von offizieller Seite kommuniziert, dass auch nach dem 20.04. noch kein Präsenzbetrieb stattfindet. So langsam würde ich mir auch Infos wünschen, was der derzeitige Plan für das kommende WiSe ist.
Ein weiterer Punkt: Wann macht die Bibliothek wieder auf, wenn auch mit eingeschränktem Betrieb? Ich habe für meine Masterarbeit einen Rollcontainer angemietet und würde den auch gerne nutzen. Außerdem hilft der Ortswechsel bei der Konzentration und bei der Trennung von Arbeit und Feierabend. Könnten nicht alle, die ein Mietmöbel haben (und bei Kapazität entsprechend weitere Plätze), die Bibliothek wieder nutzen? Dann ließe sich der Zugang beschränken. Schließlich gibt es ohnehin viele Einzelplätze, bei denen sich der Abstand gut einhalten lässt.
- An epic one !
The only thing that bothers a lot is the decision of examinations came out super late.
It is such a huge problem for people who is away from Lüneburg and back in home countries or cities.
- Bei der Entscheidung, wie mir dem Semester umgegangen werden soll, wurde die GESAMTE STUDIERENDENSCHAFT völlig übergangen. Es gab keine Möglichkeit, über elementare Dinge wie die Lehrsituation mit zu entscheiden. Stattdessen wurde der größte Fokus darauf gelegt, möglichst früh in das Semester zu starten, was bei Studierenden und Lehrenden zu erheblich Problemen geführt hat.
- Die Dozenten nutzen eine Vielzahl unterschiedlicher Plattformen für Prüfungsleistungen und Einreichungen, beispielsweise auch Cengage und Moodle, Einreichung per Email und PDF etc. Eine Vereinheitlichung beispielsweise über Moodle sorgt für einen klaren Überblick der Kurse, der jeweiligen Materialien und Fristen. Dies ist für alle Beteiligten SEHR hilfreich.
- Da ich im 4. Semester bin und eigentlich nur noch meine Masterarbeit schreibe und einen freiwilligen Kurs belege, kann ich hierzu eigentlich keine fundierte Meinung abgeben.
- Da ich in diesem Semester nur meine Masterarbeit und das Masterforum absolviere, gibt es für mich durch die Corona-Krise kaum Änderungen.
- Das Ausweichen auf digitale Veranstaltungen und Selbststudium funktioniert insgesamt ganz okay, es ist jedoch kein vollwertiger Ersatz zur Präsenzlehre. Vielen Dozenten fällt es meines Erachtens selbst schwer, die Kurse ausreichend digital zu ersetzen, wodurch der Arbeitsaufwand vor allem zu Beginn sehr hoch war (höher als normal). Die Dozenten waren aber sehr kompromissbereit. Der normale Austausch im Seminar fehlt aber eindeutig. Dort können einfach besser Ideen ausgetauscht und Verständnisfragen geklärt werden. Wenn irgendwie möglich und zu rechtfertigen, wäre eine Rückkehr zum Präsenzstudium in kommenden Semester sehr wünschenswert.
- Das Nachholen der Prüfungsphase aus dem letzten Wintersemester Anfang September kollidiert mit den Abgaben der Seminararbeiten am 15.9. Deswegen bleibt kaum Vorbereitungszeit für die Klausuren bzw. Zeit die Seminararbeiten dieses Semesters zu schreiben.

- Das Semester zeigt, dass gute Kommunikation seitens der Lehrenden in einem digitalen Semester wichtiger ist denn je. Schlechte bzw. ungenaue Kommunikation führten zu Beginn des Semesters zu großen Missverständnissen bzw. falschen, nicht aktuellen Seminarplänen und unangekündigt ausfallenden Zoom-Meetings.
- Das digitale Angebot funktioniert technisch gut. Der Arbeitsaufwand hat sich allerdings deutlich gesteigert. Zudem ist die Literaturbeschaffung schwierig (in einem Seminar wurden sogar die Studierenden aufgefordert, bestimmtes Lesematerial für den restlichen Kurs bereitzustellen, was teilweise sich sehr schwierig war). Das digitale Angebot ist eine zufriedenstellende Lösung für die jetzige Situation, aber nicht gleichwertig mit der Präsenzlehre. Ab Herbst sollte die Präsenzlehre unbedingt wieder stattfinden. Gerade im vergleichsweise kurzen Masterstudium gibt jede alternativ ausgestaltete Veranstaltung einen großen Ausschlag. Inhaltliche Diskussionen und regelmäßiger Austausch über Kursinhalte können nicht wie gewohnt stattfinden.
Die Bibliothek sollte baldmöglichst wieder geöffnet werden. Zusätzlich zu den bereits beschriebenen Problemstellungen der Literaturbeschaffung, fehlt ein ruhiger Ort zum Lernen. Viele Studierenden leben im WGs, in denen zurzeit alle Mitbewohner*innen von zu hause aus arbeiten und lernen. Dies sorgt für eine ständige Geräuschkulisse. Außerdem ist die Trennung zwischen Privat- und Lern-/Arbeitsraum nicht möglich. Für die Bib könnte ein Hygienekonzept ausgearbeitet werden (jeden zweiten Tisch sperren, eine Anmeldung über MyStudy einrichten und somit die Zahl der Anwesenden beschränken, eine Desinfektionsstation am Eingang, Maskenpflicht etc). Gerade im Hinblick auf die bald beginnende Prüfungsphase wäre dies essentiell.
- Das digitale Semester betrifft mich nicht wirklich, da ich nur noch meine Masterarbeit schreibe und das Masterforum besuche.
- Datenschutzrechtlich ist Zoom bedenklich. Ich verstehe, dass die Leuphana gerade zu Beginn kaum eine Möglichkeit hatte, etwas anderes zu wählen. Aber aufgrund der Datenschutzrechtlichen Risiken wäre es wünschenswert in Zukunft eventuell zu einem sichereren Tool zu wechseln.
Viele Professoren haben sich auch Ende Mai noch nicht wirklich mit der Prüfungssituation befasst, sondern man hat das Gefühl es wird doch noch abgewartet. Wünschenswert wäre es aus Sicht der Studierenden, dass eine endgültige Entscheidung gefällt wird, auch wenn es durch sich wechselnde Umstände täglich neues ergibt.
- Der Arbeitsaufwand bzw. die Belastung durch das Studium ist durch das digitale Semester deutlich gestiegen. Es kann nicht davon ausgegangen werden, dass insbesondere Gruppenarbeiten ohne Mehraufwand 1 zu 1 digital umgesetzt werden können. Bei 5 parallel laufenden Gruppenarbeiten mit Prüfungsleistungen innerhalb der Vorlesungszeit fällt ein sehr hohes Maß an Abstimmungsaufwand an. Stundenlange Telefonate sind dabei deutlich anstrengender als ein persönliches Gruppentreffen.
Zudem finde ich es nicht gut, dass die Seminare bis zu einer Stunde überzogen werden.
- Der Arbeitsaufwand ist deutlich gestiegen seit dem Start des digitalen SoSe.
- Der Lernaufwand war deutlich höher.
In manchen Veranstaltungen gab es nicht eine Life-Veranstaltung. Das fande ich sehr schade.
Es funktioniert nicht, wenn die Dozierenden verlangen, dass wir auf online Plattformen diskutieren, da kann man besser gleich mit seinen Kommilitonen*innen auf WhatsApp schreiben. Oder viel besser: Mal im Seminar Life-Diskutieren auf Zoom. In manchen Fächern wurde nur auf Lesen und Eigenarbeit gesetzt, das finde ich schade.
- Der Wegfall der Arbeitsplätze, die erschwerte Literaturrecherche sowie der erhöhte Workload einiger Seminare machen die Durchführung meines vorgesehenen bzw. geplanten Studienplans unmöglich
- Der Workload ist in einigen Modulen immens gestiegen (ohne Berücksichtigung erschwerter Bedingungen, beispielsweise schlechte Internetverbindung), wodurch das Belegen von Prüfungsleistungen ebenfalls erschwert wird.
- Der workload ist zu viel. Nur weil man nicht vor Ort ist heißt es nicht dass man wie ein Schüler kontrolliert werden muss. Das Verhalten einiger lehrenden greift stark in mein Freiheitsgefühl ein was für mich ein wichtiger Part eines Studiums ist.
- Deutlich höherer Zeitaufwand für die Prüfungsleistungen.
- Die Kommunikation der Uni lief bisweilen vorbildlich und mit ausreichend Vorlauf. Respekt für den rechtzeitigen Start des Semesters und die vergleichsweise wenigen Komplikationen und vor allem die Offenheit für Feedback von Seiten der Professor*innen. Allerdings habe ich eine Ausnahme bezüglich der Kommunikation: ich hätte mir gewünscht, dass auch die Uni in den wichtigen Mails etwas schneller zum Punkt kommt und die wichtigen Inhalte zusätzlich auf Social Media oder über die Website verbreitet (siehe AStA). Viele wichtige Informationen haben ihre Adressaten nicht erreicht, weil die Mail nicht von einer "typischen" My-Study Newsletter Mail zu unterscheiden war.
- Die Kommunikation zu den Prüfungen sollte transparenter sein. Ich verstehe, dass das auch von Landesentscheidungen abhängt, aber man kann ja auch kommunizieren, was der Stand ist.
Ich hoffe SEHR, dass wir alle Prüfungen persönlich ablegen können und dass das WS 2020/2021 auch in Person stattfinden kann. M. E. hängt dies nicht nur von den Infiziertenzahlen ab, sondern vor allem von der Organisation und Flexibilität der Leuphana. Ich hoffe, die Leuphana versucht alles, um Präsenzunterricht unter Auflagen möglich zu machen und wählt nicht den kostengünstigeren und "einfacheren" Weg, alles weiter digital laufen zu lassen. Ich erwarte, dass Einzelentscheidungen (studiengangs- oder kursabhängig) getroffen werden, große Räume organisiert werden oder Schichten für's Mittagessen. Z.B. Mein Studiengang besteht aus ca. 20 Leuten, es macht keinen Sinn Veranstaltungen am Campus für so eine Gruppengröße zu verbieten. Eine kleine Gruppe kann schließlich den Abstand viel einfacher einhalten. Die Situation ist für die Studenten psychisch sehr belastend und ich hoffe, dass die Leuphana bereit ist, Zeit, Geld und Mühe darin zu stecken, Wege zu finden, um den Präsenzunterricht zu ermöglichen.
- Die Leuphana hat es zwar geschafft, innerhalb von kurzer Zeit ein Videokonferenz-Tool bereitzustellen, aber dann den großen Fehler gemacht, zu denken, dass man einfach die analoge Lehre 1:1 ins digitale verlegen kann. De Facto führt das zu einem massiven Workload, gerade weil es keine Abwechslung/kurze Pausen zwischendurch gibt, sondern man, will man 25-30CP studieren, den ganzen Tag am Laptop sitzt und von Videokonferenz zu Videokonferenz entlang hängelt und zwischendurch (wieder am Laptop) noch Texte lesen und produzieren muss. Das ist nicht aushaltbar.
- Die Literatsituation ist maximal unbefriedigend: drei Tage Wartezeit für ein Buch!
Der Austausch fehlt und ist auch nicht ersetzbar. Der Lernerfolg ist minimal, die Motivation ist nach einigen Wochen nicht mehr vorhanden. Es fühlt sich eher nach einer schlechten Notlösung an. Studium mit Spaß und Erfolg und Weiterentwicklung fühlt sich definitiv anders an. Gruppenarbeiten sind sehr aufwändig. Auch ist das Pensum des Selbststudiums immens, aber wird in den Sitzungen nicht mit einem gewinnbringenden Austausch belohnt. Daher sinkt auch die Motivation zum Selbststudium zunehmend. Die Kommunikation seitens der Fakultät war nahezu nicht vorhanden.

- Die Qualität der Lehre ist sehr vom Dozierenden abhängig.
Es wäre sehr wünschenswert, wenn die Bibliothek unter Hygieneschutzmaßnahmen wieder als Lernort genutzt werden könnte.
- Die meisten Lehrenden haben gefühlt, den Workload einfach ins Digitale übertragen, und es ist mir alles viel zu viel - Vorlesungen als Audios zu haben total super - das macht im Videochat wirklich gar keinen Sinn eine Vorlesung zu halten, weil die Tonqualität einfach sehr anstrengend ist
- Digital ist mein Studium bisher nicht. Eher wie bei einer Fernuniversität.
- Digitales Semester hat mich zeitlich und organisatorisch entlastet. Durch Kinderbetreuung und ausfallenden Kitas war es für mich eine sehr positive Erfahrung. Ich würde mir wünschen, dass diese Möglichkeit der Onkinelehre weiterhin bestehen kann.
- Echte Vorlesungen, bei denen der Dozent Inhalte präsentiert, sind top über zoom und man sollte überlegen auch in Zukunft alle Vorlesungen entweder live zu streamen oder zumindest aufzuzeichnen und später verfügbar zu machen.
- Ein tolles Format sind per Video aufgenommene Vorlesungen auf youtube und dazu begleitende Seminare via Zoom. So können Studierende sich Themen in ihrem eigenen Tempo erarbeiten und trotzdem den Austausch mit Studierenden und Lehrenden nutzen.
- Eine digitales Semester ersetzt nicht die universitäre Kehre in Präsenz!
Entweder wird der Anspruch extrem gelockert oder bis ins Unrealistische angezogen.
Es kommt absolut kein Austausch zustande, weder in den Seminaren, in denen Studierende sich hinter ihren Bildschirmen verstecken können, noch im Privaten, wie sonst auf dem Campus.
Manchmal bestehen Verbindungsprobleme und die Uni kann mir nicht mehr die Räume zu Verfügung stellen, in denen vernünftig gelernt und Wissen vermittelt werden kann.
Plötzlich werden alle Prüfungen im Semester abverlangt, während Wiederholungsprüfungen aus dem letzten Semester noch nicht nachgeschrieben werden konnten.
- Einige Dozenten unterschätzen den Arbeitsaufwand, den die Studirenden für das jeweilige Modul erbringen müssen erheblich. Freie Tage oder ein Arbeiten im Nebenjob sind daher zeitlich kaum zu verwirklichen
- Es fehlt einfach der Austausch außerhalb der Präsenzveranstaltungen/der Seminare. Es wird einem bewusst, wie fruchtbar die weiterführenden Gespräche und Diskussionen mit Kommiliton*innen sind. Man sieht sich zwar auf dem Bildschirm, aber im Endeffekt ist man sehr alleine in seinen eigenen vier Wänden.

Es wurde erst spät kommuniziert wann und in welcher Form das Semester stattfindet, verglichen mit anderen Universitäten. Eine Email von der Fakultät zur Lage wäre z.B. auch schön gewesen, zur "Stärkung der Moral" ;) Auch eine Kommunikation über die Anlaufstellen an der Uni für unterschiedliche Arten der Unterstützung wäre hilfreich gewesen.
- Mittlerweile muss ich sagen, bin ich doch recht zufrieden mit der Umsetzung des Semesters, aber es war eine große Umstellung für alle Beteiligten. Die Möglichkeit Seminare über Zoom stattfinden zu lassen, finde ich ziemlich gut, da ich normalerweise Pendlerin bin und nun Zeit spare, die ich in meine universitären Leistungen "reinvestieren" kann.
- Es gibt leider unter den Dozenten eine große Diskrepanz was den Umgang mit Zoom angeht. Einige Dozenten sind sehr kompetent und das studieren fällt leicht. Andere jedoch sind kaum über die Möglichkeit von Zoom informiert und es entsteht eine sehr angespannte Situation.
- Es ist eine Überflutung an verschiedenen Tools und das wird einfach unfassbar unübersichtlich. In einem Seminar nutzen wir 6 verschiedene Tools und da kann man einfach den Überblick nicht behalten. Es wäre schön, wenn man sich auf maximal 3 einigt.
- Es läuft erstaunlich gut, jedoch kommen die sozialen Kontakte leider viel zu kurz.
- Es läuft gut, aber Gewissheit hinsichtlich der wegen Corona verschobenen Prüfungen wäre wünschenswert.
- Habe keine Veranstaltungen mehr. Arbeit als Tutor und an meiner Thesis.
- I just want to say a big thank you for all the effort and hard work that has gone into making this semester possible and the huge amount of good will and dedication.
- I think some of the courses were given much workload by the instructors making it difficult to balance the work across all courses.
- Ich bin wirklich begeistert, wie toll alles mit den Online-Vorlesungen klappt! Großes Lob an die Leuphana und Professoren!
- Problematisch ist die Kommunikation bezüglich der Prüfungen. Bzgl. vieler Prüfungen, einschließlich der ausgefallenen aus dem WS 19/20 wurde noch immer Kirin Prüfungsdatum kommuniziert bzw ob überhaupt eine Klausur stattfindet
- Ich fand die Kommunikation und die Maßnahmen der Leuphana bzgl. Corona prinzipiell gut und dafür möchte ich einen Lob aussprechen. Allerdings hat diese Kommunikation in den letzten Wochen nachgelassen: Es ist unklar, ob die Präsentationsprüfungen vor Ort oder online stattfinden werden, ob wir doch noch Präsenzunterricht haben werden und wann zum Beispiel das die Prüfung aus dem Modul Digitalization stattfinden wird und in welcher Form. Bitte diesbezüglich besser kommunizieren
- Ich finde den Umgang der Uni mit der Corona-Pandemie gut. Es war die einzige richtige Entscheidung, die Uni zu schließen und auch ein digitales Semester bot sich an. Was überhaupt nicht geht ist, dass die Unileitung für ihre Mitglieder bestimmt hat, wie dieses Semester stattfindet. Vor allem in dieser außergewöhnlichen Situation, wäre es wichtig gewesen, alle Mitglieder der Uni in den Entscheidungsprozess, wie das SoSe 2020 stattfinden soll, mit einzubeziehen. Die Leuphana handelt zu undurchsichtig, was das angeht. Außerdem fehlt ein Statement, wie es in den nächsten Monaten weitergehen soll. Vieles hätte einen besseren Weg gehen können, wenn auch die Leuphana den Lehrbetrieb erst am 20.4. aufgenommen hätte, so wie fast alle anderen Hochschulen in Deutschland. Dann wäre es zu erheblich weniger Chaos und Misskommunikation gekommen.
- Ich finde erschreckend, dass viele Lehrende anscheinlich beschlossen haben, aus dem digitalen Semester ein persönliches

Chillsemester zu machen und sich damit begnügen, zu Anfang alle Materialien hochzuladen und dann vollkommen abgetaucht sind. Sprechstunden werden nicht angeboten oder nicht eingehalten und auf E-Mails wird sporadisch oder nicht geantwortet. Andere Lehrende hingegen hängen sich (mit Mehraufwand) sehr rein. Gleichzeitig hat sich der Arbeitsaufwand durch wöchentliche Abgaben über Uploads quasi verdoppelt. Die Prüfungsleistungen wurden erst nach Protesten dies berücksichtigend verkürzt. Ich habe selbst keine Pflegepersonen im Haus und kann flexibel arbeiten. Ich möchte mir allerdings nicht ausmalen unter welchem enormen Druck Studierende stehen, für die das nicht gilt. Auf diese Menschen wurde in der Planung des Semesters meiner Meinung nach so gut wie keine Rücksicht genommen und sehr wenig Raum zur ständigen Überarbeitung der "digitalen Strategie" von Seiten der Unileitung gegeben.

- Ich finde es gut, dass in vielen Veranstaltungen darauf geachtet wird, dass Konzentrationsphasen vor dem Bildschirm kürzer sind. Etwas längere Pausen wären bei Veranstaltungen über 90 Minuten wünschenswert.
- Ich finde es sehr gut, dass die Leuphana schnell daran gearbeitet hat alle Angebote online anzubieten und ich denke auch dass dies größtenteils gut gelungen ist. Der Workload ist allerdings stark gestiegen. Insbesondere wöchentliche Abgaben und Studienleistungen während des Semesters sind dazugekommen. Viele denken Studierende haben im Moment mehr Freizeit, was bei mir und bei meinen Kommilitonen nicht der Fall ist. Gruppenarbeiten sind deutlich schwieriger zu koordinieren und nehmen mehr Zeit in Anspruch. In Online-Vorlesungen sollte Pausen eingeplant werden.
- Ich finde, es ist gut gelöst und fände es auch gut, wenn auch im "normalen" Betrieb die Möglichkeit von Onlineseminaren stärker angeboten/ genutzt würde.
- Ich fände es sehr viel effektiver auch weiterhin die kommentierten Powerpointfolien der Lehrenden für die Vorbereitung eines Seminars zu nutzen und in den Treffen nur Diskussionen zu führen und Fragen zu klären. Das finde ich zeitgemäß und hilft bei der Reflektion und der Vertiefung der Inhalte. Drei Stunden mit hunderten Studenten einer Vorlesung mit kaum Interaktion zu lauschen grenzt an Zeitverschwendug (vor allem da Referieren bei manchen Professoren nicht unbedingt ihre Stärke ist-muss es ja auch nicht). Bei so großen Vorlesungen sollte stattdessen ein Begleitseminar oder Tutorium zum Austausch und der Anwendung des Wissens an Bedeutung gewinnen.
- Ich fühle mich wohl im digitalen Semester. Natürlich fehlt das Campus-Leben etwas, aber ich würde mich nicht wohl zwischen vielen Leuten und bei der Anreise mit dem Metronom fühlen. Daher ist ggf. die Umsetzung eines digitalen WiSe2020/2021 zu begrüßen.
- Ich habe das Gefühl, dass der Arbeitsaufwand größer ist. Präsentationen, die normal zB normal als PowerPoint Vortrag gehalten werden würden, müssen jetzt häufig als Video oder ähnliches designed werden. Das fällt mir schwer, macht mir keinen Spaß, und dauert lange.
- Ich schreibe meine Masterarbeit ohne einen echten Arbeitsplatz. Ich würde mir wünschen, dass die Uni für solche Fälle Räume zur Verfügung stellt.
- Im März/April war die Kommunikation der Leuphana absolut Spitze. Regelmäßig Neuigkeiten und Updates. Seitdem herrscht Stille. Keine Kommunikation mehr zu Prüfungen, selbst die Dozenten wissen teilweise nichts. An anderen Hochschulen in Niedersachsen wurde bereits kommuniziert, das nicht bestandene Prüfungen nicht gewertet werden. Wann kommuniziert die Leuphana derartiges?
- Im SoSe 2020 sind meine einzigen Veranstaltungen das Masterforum und die zugehörige Masterarbeit, weswegen ich kaum betroffen bin..
- Im Vergleich zu vielen anderen Universitäten hat die Leuphana meines Erachtens das digitale Semester gut umgesetzt.
- Informiert über Prüfungsleistungen bin ich vollständig erst seit Ende Mai. Technisch ausgestattet durch recht hohen Aufwand zu Beginn des Semesters. Organisation und Qualität von Gruppenarbeiten leidet unter der Onlinelehre, fast alle meine Module basieren auf Gruppenarbeit.
- Kann ich schwer beurteilen, da ich nur an zwei Veranstaltungen teilnehmen und mich ansonsten auf meine Masterarbeit konzentriere.
- Kein Dozent verzichtet auf den starken Fokus von Gruppenarbeiten und Referaten in diesem Semester, was aufgrund dem vollständigen digitalen Semester und den digitalen Gruppenarbeiten sehr schwer ist.
- Kommunikation seitens der Universität hinsichtlich Ablauf des Semesters lässt stark zu wünschen übrig - keinerlei Informationen, ob wann/wie es in Präsenz weiter geht. Letzte Information kam Mitte März, dass Präsenzlehre bis 20.04. ausgesetzt ist, seitdem kam keine Information der Uni ob/wann/wie es weiter geht oder nicht. Andere Universitäten haben teilweise schon vor Wochen Informationen für das Wintersemester 2020/2021 bereit gestellt, wir erhalten nicht mal Informationen zum laufenden Semester
- Kompliment an die Leuphana Universität für die lobenswerte Gestaltung des digitalen Semesters! Gern können auch in Zukunft manche Veranstaltungen digital abgehalten werden, um für beide Seiten die Effizienz zu erhöhen und sich schon im Voraus auf die Vorlesungen vorzubereiten, z.B. mittels Podcast oder kommentierter PowerPoint.
- Lecturers are not well prepared for managing the situation and I feel -in almost all the cases- disconnected from them and the university.
It feels like they are transferring their workload to us by giving us online resources instead of teaching, which is a very heavy burden because we must do a lot of more by our own without help. It makes me wonder what they are actually doing if they are not teaching us.
- Leider ist der Workload sehr viel höher als bei einem normalen Semester, dies sollte auf jeden Fall angepasst werden!! Trotzdem empfand ich die schnelle Umstellung als sehr gelungen und gut dass alle Kurse angeboten werden. Die Kommunikation mit den Klausuren aus der zweiten Prüfungsphase des letzten Semesters hätte besser sein können
- Läuft viel besser als an anderen Unis. Danke dafür! Mehr aufgezeichnete Vorlesungen wären wünschenswert. Einige Lehrende könnten ruhig verschiedene interaktive Formate ausprobieren. Mur Mut. [REDACTED] is the best!
- Mancher bürokratischer Aufwand hat sich digital lösen lassen (Beispiel: Abgabe von Hausarbeiten nur per Mail und mit digitaler oder eingescannter Unterschrift). Das sollte beibehalten werden, ebenso wie zum Beispiel Zoom-Sitzungen, falls es persönliche Umstände

gibt, die das einfacher machen würden. Außerdem empfinde ich die Erreichbarkeit von vielen Lehrenden und Flexibilität ihrerseits sehr angenehm und hilfreich. Es war eine große Umstellung und hat viel Energie erfordert, erstmal einen Überblick über die gesamten Tools zu bekommen. Die neuen Formate ermöglichen für mich ein tieferes fachliches Einsteigen, sind meiner Ansicht nach allerdings auch mit Mehraufwand verbunden. Ein weiterer Punkt ist eine Haltung mancher Dozierender, dass wir als Studis ja nun eh immer zuhause wären und erreichbar seien - was das Maß an Flexibilität überspannt.

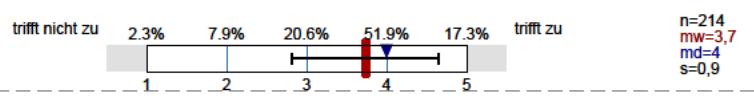
- Mehr Aufwand in der Vor- und Nachbereitung, durch fehlende soziale Interaktion Schwierigkeiten beim Verarbeiten der Vorlesungen.
- Mein Internet ist oft instabil und ich bekomme nicht alles mit, aber die meisten Profs wollen ihre Vorlesung nicht aufnehmen.
- Moodle ist sehr unübersichtlich und das Nutzen verschiedener Plattformen in den Seminaren ist eine zusätzliche Auseinandersetzung, die als Arbeitsaufwand berücksichtigt werden sollte.
- Overall Leuphana did very good. Looking back especially the early decision for Zoom was very helpful. For next semester I would wish for less real time events and more recorded seminars or lectures.
- Overall, everyone (staff, teachers, students) has been extremely accommodating and understanding. Most teachers are trying to support students and the pre-filming of seminars has been really helpful during this time.
Lastly, Moodle is awful and should probably die in a fire.
- Schlechte Kommunikation an die Studierenden über jegliche Änderungen der Situation. verpflichtende Möglichkeit zur Online Klausur der Prüfungsphase aus dem Wintersemester wünschenswert, da sich nun zwangsläufig in der Phase Masterarbeit Klausuren befinden.
- Teilweise zu viele verschiedene Plattformen in nur einem Kurs
- There is no other way than to adapt and embrace the digital modes of learning given the current situation
- Totale Überbelastung, Lehrer verlangen alle unterschiedlich viel. Zu Beginn des Semesters war der Arbeitsaufwand in meinem Fall ohne Schlafstörungen nicht zu schaffen. Viele Lehrer verlangen bis heute Anwesenheit und zusätzliche WÖCHENTLICHE Essays, welche als unabdingbar gelten um die Prüfung machen zu dürfen. Das ist nicht mehr mit dem normalen Lese-Anwesenheitsaufwand zu vergleichen und muss meiner Meinung nach sofort klar gestellt werden. Die Lehrer scheinen keine klaren Grenzen und ebenso wenig Mindestrichtwerte des Arbeitsaufwands erhalten zu haben. Ich habe drei Jahre im Ausland meinen Bachelor absolviert und sogar in einer Fremdsprache und mit absoluter Anwesenheitspflicht [REDACTED] ist dieses Semester nicht zu vergleichen.
- Wie bereits schon öfter angemerkt, wäre eine einheitliche Handhabung der DozentInnen eine Erleichterung für Studierende. Aktuell wird vermutlich nach besten Wissen gehandelt, allerdings ist daraus ein Flickenteppich entstanden, dass man sich bei jeder Vorlesung wieder überlegen muss in welches Tool man jetzt rein muss.
- Workload zeitweise unangemessen hoch jedoch: Dozierende sehr entgegenkommend und Workload wurde angepasst
- Zoom sollte aus datenschutztechnischen Gründen NICHT weiter genutzt werden. Mit der Nutzung bin ich sehr unzufrieden und verstehe nicht, wieso viele andere Universitäten, wie etwa die Uni Kiel, die Uni Oldenburg oder die Uni Göttingen, es geschafft haben, sichere System aufzusetzen, aber die Leuphana meint, dass Zoom die einzige gute und mögliche Option sei.
- ein weiteres Onlinesemester wäre katastrophal, keine gute Kommunikation unter Studierenden möglich und einige Lehrende machen sich die Lehre gerade sehr einfach mit Fokus auf Selbststudium. Viele Menschen leiden unter Zoom und den fehlenden sozialen Kontakten sehr und haben Schwierigkeiten, technisch dabei zu sein. Zudem herrscht große Verunsicherung und Angst bezüglich Prüfungsleistungen.
Nicht alle Studierende gehen adäquat auf die Probleme der Studierenden ein und zeigen sich wenig gütig, bestehende Anforderungen (Workload, Deadlines, Prüfungsumfang) abzusenken.
- im Großen und Ganzen läuft alles gut. Ich würde mir eine einheitlichere Umsetzung der Lehrenden wünschen und weniger wöchentliche/regelmäßige Abgaben über das Semester
- z.T. wirkt es so, als seien Prüfungsformate und -Umfang 1 zu 1 einfach ins digitale übertragen worden, ohne den durch das digitale Semester gestiegenen Workload zu berücksichtigen. z.B. sind Gruppenarbeiten deutlich ineffizienter und zeitaufwendiger geworden. Auch ermüdet man deutlich schneller bei Videokonferenzen, nonverbale Kommunikation bleibt, auch trotz Video, z.T. auf der Strecke

Zusammenfassende Beurteilung des Studiums

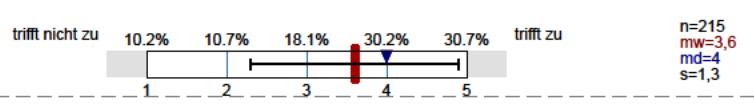
Wie beurteilen Sie Ihr Studium insgesamt? Bitte geben Sie an, inwieweit die folgenden Aussagen aus Ihrer Sicht zutreffen.

Alles in allem ...

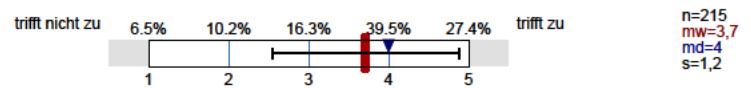
...ist die konkrete Umsetzung des Leuphana Studienmodells an der Graduate School gelungen.



... würde ich mein Studienprogramm an der Leuphana Universität weiterempfehlen.



... bin ich mit meinem Studium an der Leuphana
Universität zufrieden.

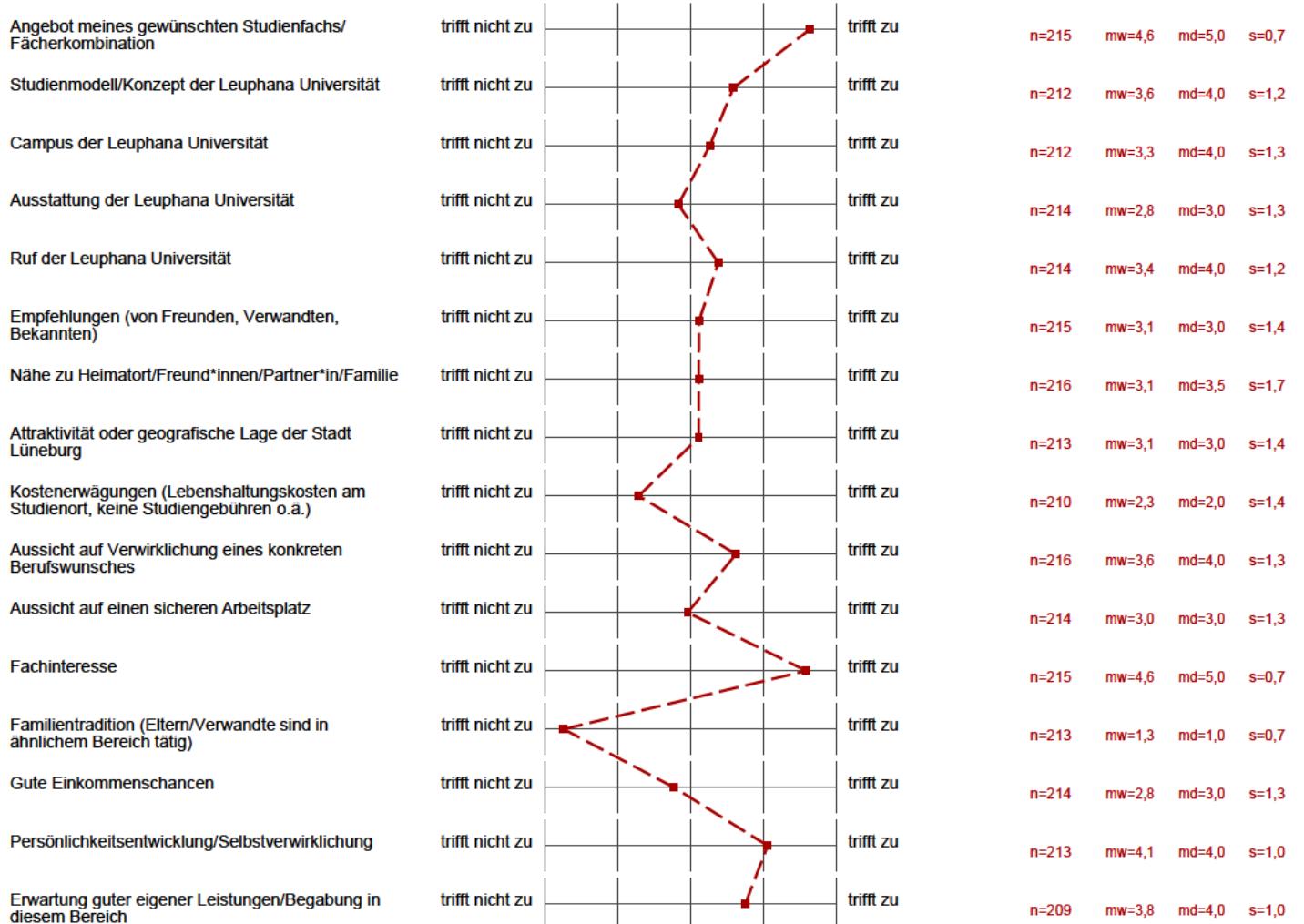


Profillinie

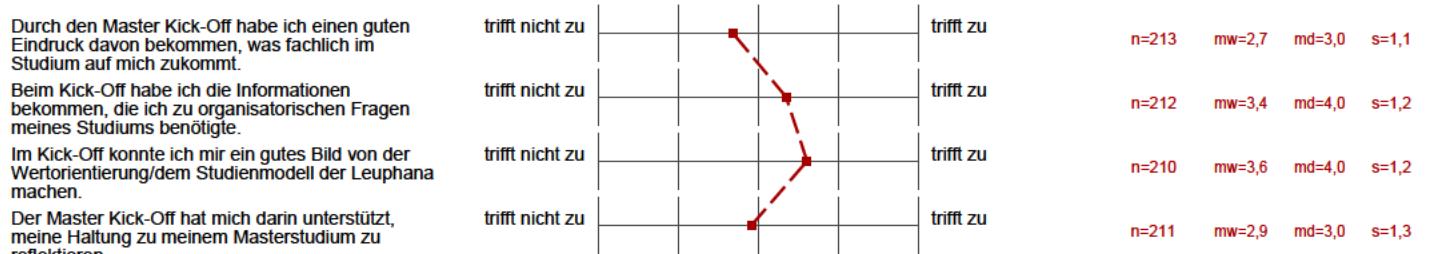
Untergruppe: ZWB_2020_GS_ohneEducation

Verwendete Werte in der Profilline: Mittelwert

Studienwahl



Studieneinstieg

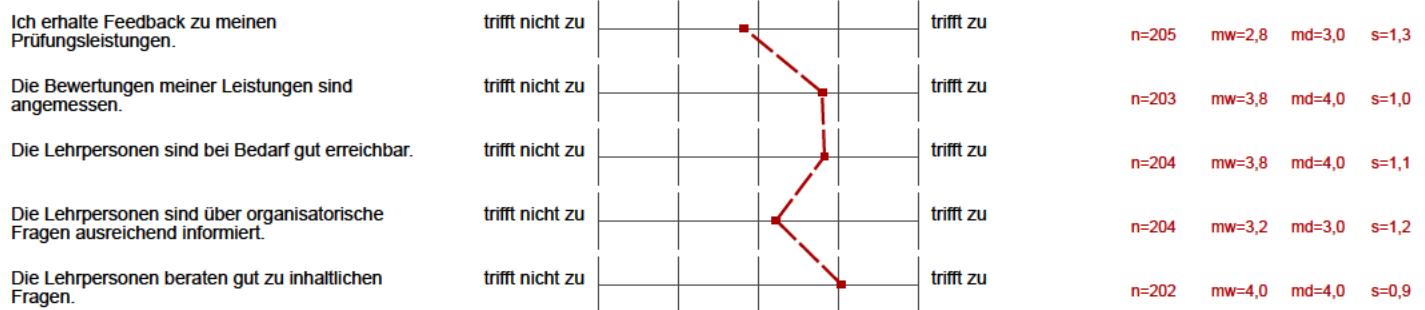


Studiensituation in Ihrem Studiengang

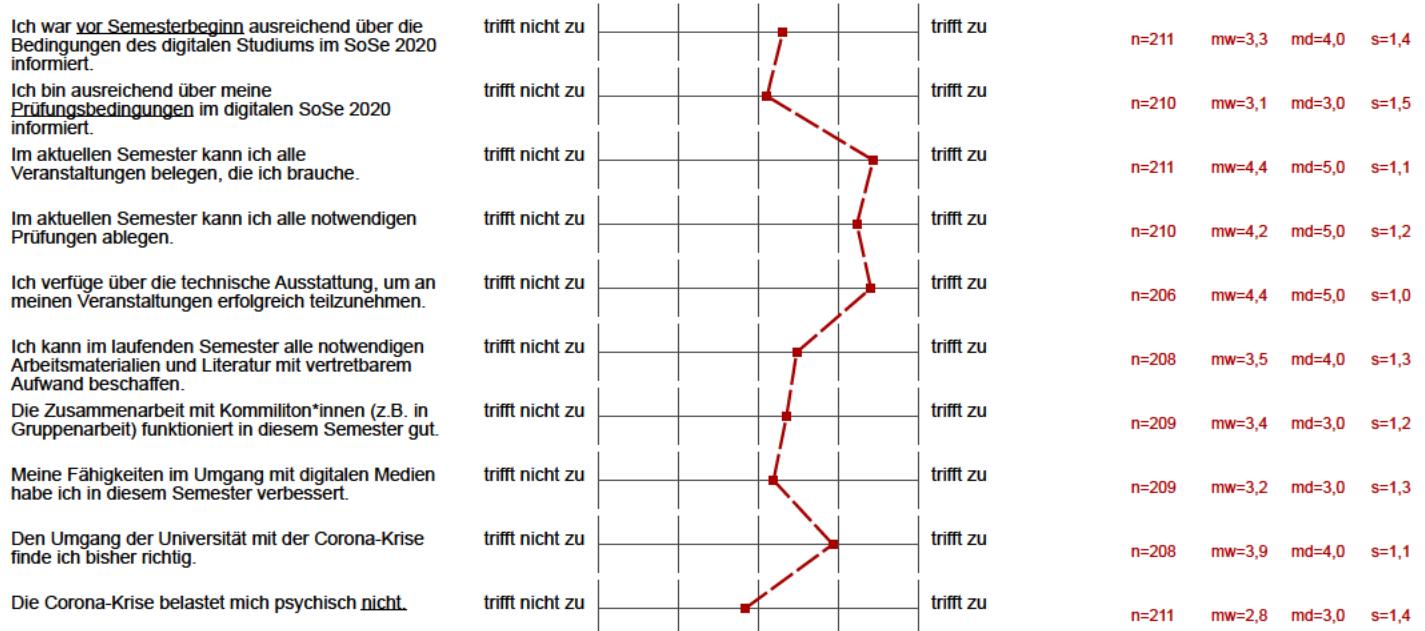
Der Aufbau des Curriculums (d.h. der Regelungen zum Studienverlauf) ist sinnvoll.	trifft nicht zu					trifft zu	n=216	mw=3,6	md=4,0	s=1,1
Die inhaltliche Breite des Lehrangebots ist ausreichend.	trifft nicht zu					trifft zu	n=216	mw=3,1	md=3,0	s=1,3
Das Lehrangebot enthält die Themen, die mich persönlich interessieren.	trifft nicht zu					trifft zu	n=214	mw=3,8	md=4,0	s=1,0
Die Lernziele der Module werden klar kommuniziert.	trifft nicht zu					trifft zu	n=215	mw=3,3	md=3,0	s=1,1
Die Lehrveranstaltungen innerhalb der Module sind inhaltlich gut aufeinander abgestimmt.	trifft nicht zu					trifft zu	n=214	mw=3,0	md=3,0	s=1,2
Für Module mit gleicher Anzahl an Credit Points ist ein vergleichbarer Arbeitsaufwand zu investieren.	trifft nicht zu					trifft zu	n=215	mw=2,0	md=2,0	s=1,2
Die Lehrveranstaltungen sind zeitlich gut aufeinander abgestimmt.	trifft nicht zu					trifft zu	n=216	mw=3,4	md=4,0	s=1,3
Ich bekomme in der Regel einen Platz in den Lehrveranstaltungen, die mich interessieren.	trifft nicht zu					trifft zu	n=214	mw=4,4	md=5,0	s=0,9
Die gewählten Veranstaltungsformen (Seminar, Vorlesung, Übung, Projekt u.ä.) unterstützen mich im Erreichen der Lernziele des Moduls.	trifft nicht zu					trifft zu	n=216	mw=3,7	md=4,0	s=1,0
Die Prüfungsanforderungen werden klar kommuniziert.	trifft nicht zu					trifft zu	n=215	mw=3,6	md=4,0	s=1,1
Die Formen der Modulprüfungen (Klausur, Hausarbeit, Kombination mit Hausarbeit/Essay o.ä.) unterstützen mich im Erreichen der Lernziele des Ich erhalte Feedback zu meinen Prüfungsleistungen.	trifft nicht zu					trifft zu	n=215	mw=3,5	md=4,0	s=1,1
Die Bewertungen meiner Leistungen sind angemessen.	trifft nicht zu					trifft zu	n=216	mw=2,7	md=2,5	s=1,2
Die Lehrpersonen sind bei Bedarf gut erreichbar.	trifft nicht zu					trifft zu	n=216	mw=4,0	md=4,0	s=0,9
Die Lehrpersonen sind über organisatorische Fragen ausreichend informiert.	trifft nicht zu					trifft zu	n=213	mw=3,3	md=3,0	s=1,1
Die Lehrpersonen beraten gut zu inhaltlichen Fragen.	trifft nicht zu					trifft zu	n=214	mw=4,1	md=4,0	s=0,8

Studiensituation im Komplementärstudium

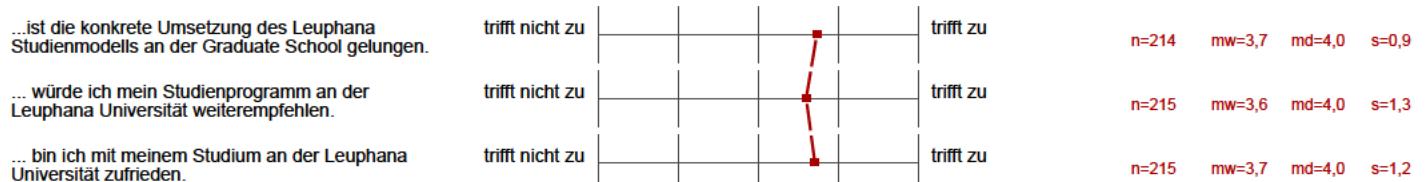
Der Aufbau des Curriculums (d.h. der Regelungen zum Studienverlauf) ist sinnvoll.	trifft nicht zu					trifft zu	n=207	mw=3,1	md=3,0	s=1,2
Die inhaltliche Breite des Lehrangebots ist ausreichend.	trifft nicht zu					trifft zu	n=205	mw=3,4	md=4,0	s=1,3
Das Lehrangebot enthält die Themen, die mich persönlich interessieren.	trifft nicht zu					trifft zu	n=206	mw=3,2	md=3,0	s=1,3
Die Lernziele der Module werden klar kommuniziert.	trifft nicht zu					trifft zu	n=205	mw=3,2	md=3,0	s=1,1
Die Lehrveranstaltungen innerhalb der Module sind inhaltlich gut aufeinander abgestimmt.	trifft nicht zu					trifft zu	n=203	mw=2,8	md=3,0	s=1,1
Für Module mit gleicher Anzahl an Credit Points ist ein vergleichbarer Arbeitsaufwand zu investieren.	trifft nicht zu					trifft zu	n=204	mw=2,5	md=2,0	s=1,4
Die Lehrveranstaltungen sind zeitlich gut aufeinander abgestimmt.	trifft nicht zu					trifft zu	n=205	mw=3,4	md=4,0	s=1,2
Ich bekomme in der Regel einen Platz in den Lehrveranstaltungen, die mich interessieren.	trifft nicht zu					trifft zu	n=204	mw=3,6	md=4,0	s=1,3
Die gewählten Veranstaltungsformen (Seminar, Vorlesung, Übung, Projekt u.ä.) unterstützen mich im Erreichen der Lernziele des Moduls.	trifft nicht zu					trifft zu	n=202	mw=3,5	md=4,0	s=1,1
Die Prüfungsanforderungen werden klar kommuniziert.	trifft nicht zu					trifft zu	n=205	mw=3,5	md=4,0	s=1,1
Die Formen der Modulprüfungen (Klausur, Hausarbeit, Kombination mit Hausarbeit/Essay o.ä.) unterstützen mich im Erreichen der Lernziele des	trifft nicht zu					trifft zu	n=204	mw=3,5	md=4,0	s=1,1



Spezielle Studiensituation im digitalen Semester 2020



Zusammenfassende Beurteilung des Studiums



(*) Hinweis: Wenn die Anzahl der Antworten auf eine Frage zu gering ist, wird für die Frage keine Auswertung angezeigt.

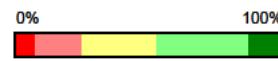
Studienabschlussbefragung

SAB_GS19*20_ABohneEducation

Erfasste Fragebögen = 107

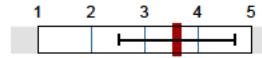
Globalwerte

Praktika und Berufsvorbereitung



mw=3,3
s=1,1

Studienkultur und Studienmodell



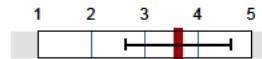
mw=3,6
s=1,1

Rückblickende Beurteilung des Studiums in den Masterprogrammen



mw=3,1
s=1,1

Zusammenfassende Beurteilung des Studiums

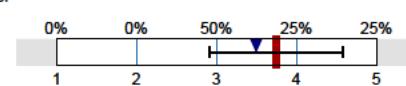


mw=3,6
s=1

Legende

Frage text

Linker Pol



Rechter Pol

n=Anzahl
mw=Mittelwert
md=Median
s=Std.-Abw.
E.=Enthaltung

Pläne und Übergang nach dem Master-Studium

Sie haben Ihr Master-Studium erfolgreich abgeschlossen: Herzlichen Glückwunsch!

Was machen bzw. planen Sie nun?



n=106

Haben Sie bereits eine Beschäftigung nach dem Master-Studium gefunden?

(Mit Beschäftigung sind neben regulärer Beschäftigung bezahlte, aufbauende Ausbildungen wie Referendariat, Traineeship, Volontariat u.ä. sowie Selbständigkeit gemeint, nicht jedoch vorübergehende, studienferne Gelegenheitsjobs.)



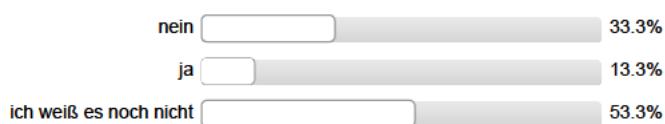
n=84

Wo möchten Sie promovieren?



n=15

Gab es nach Ihrem Masterstudium bisher Schwierigkeiten beim Übergang in das Promotionsstudium?



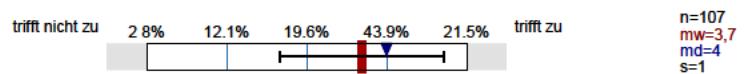
n=15

Studienabschluss

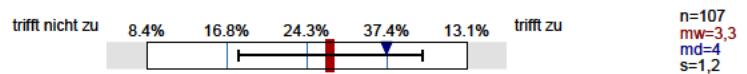
Die Phase des Studienabschlusses birgt besondere Herausforderungen - insbesondere das Erstellen der Masterarbeit.

Bitte geben Sie an, inwieweit die folgenden Aussagen aus Ihrer Sicht zutreffen:

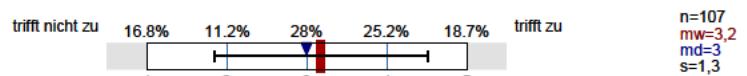
Durch mein Studium war ich inhaltlich auf die Anforderungen der Masterarbeit vorbereitet.



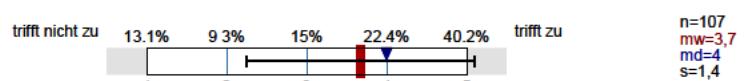
Durch mein Studium war ich methodisch auf die Anforderungen der Masterarbeit vorbereitet.



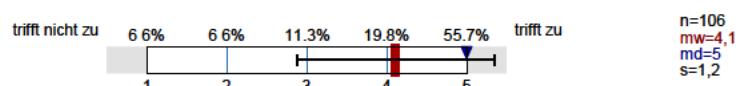
Durch das Masterforum/-kolloquium habe ich Unterstützung beim Erstellen meiner Masterarbeit erfahren.



Mit der fachlichen Beratung und Betreuung meiner Abschlussarbeit war ich zufrieden.



Die Bewertung/Note für meine Abschlussarbeit empfinde ich als fair.



Welchen tatsächlichen Zeitrahmen, vom Beginn der Arbeit am Thema bis zur endgültigen Abgabe gerechnet, hat Ihre schriftliche Abschlussarbeit eingenommen?

Aus den Antworten ergibt sich folgende durchschnittliche Dauer der Abschlussarbeit: 8 Monate

Hier ist Platz für Ihre Anmerkungen zu Masterarbeit und Studienabschluss:

- 2 Termine mit dem [REDACTED] für die „Betreuung“ wurden mir in der Verteidigung als zu viele angegeben.
- 6 Monate mit den Anforderungen der leuphana sind utopisch und kaum zu schaffen.
- Bei meiner Verteidigung fragte mich mein Zweitprüfer Fragen, die nichts mit meiner Arbeit zu tun hatten, bzw. überhaupt nicht relevant waren. Mein Erstprüfer hatte mir da hinterher zugestimmt, jedoch keinen Dialog mit dem Zweitprüfer gesucht - das fand ich unfair.
- Bewertung meiner Abschlussarbeit als unfair: meine Arbeit hat nicht die Erwartung der Leuphana entsprochen (nicht theoretisch

genug, nicht wissenschaftlich genug), trotzdem gute Note. Es ist schwierig in KuWi Master eine schlechte Note zu bekommen, selbst wenn es man es verdient hat.

- Das Masterarbeits-Semester war für mich das entspannteste Semester des ganzen Masters, weil ich mich auf eine einzige Aufgabe konzentrieren konnte statt auf sechs Prüfungen parallel.
- Das Masterkolloquium habe ich als wenig hilfreich empfunden, eher hat es Druck aufgebaut, weil das Niveau sehr hoch war. Viele Doktorierende, teilweise Juniorprofessor*innen habe ihre aktuellen Projekte vorgestellt. Diskutiert wurde auf dem entsprechenden Level. Methodische und inhaltliche Fragen und Schwierigkeiten, die für Studierende bei der Abschlussarbeit durchaus auftreten, wurden kaum thematisiert. Das Masterforum wie ich es erlebt habe, ist eher für Leute geeignet, die später promovieren und sich auf entsprechende Formate unter "echten" Wissenschaftler*innen vorbereiten wollen.
- Der HR Master hat relativ wenig Forschungsanteil
- Deutlich mehr als eine reine Qualifikationsarbeit.
- Die Betreuung und die methodische Vorbereitung müssen unbedingt besser werden. War schwierig sich einzuarbeiten.
- Die Betreuung von Seiten des Professors war mangelhaft. Der Themenvorschlag sowie die Betreuung der Doktorandin haben einen klaren Umfang und eine klare Erwartung dargestellt. Dieser wurde laut der betreuenden Doktorandin auch sehr gut erfüllt. Die Bewertung des Professors im Nachhinein erschien jedoch sehr willkürlich. Es wurde von A und B gesprochen und am Ende D erwartet, das ist sehr frustrierend für einen Studenten, der sehr viel Arbeit in eine solche Arbeit steckt. mein persönliches Fazit: jedem Studenten davon abraten bei [REDACTED] die Masterarbeit zu schreiben. Frustrierendes Ende des Studium!
- Die Leuphana Universität braucht junge Professoren/innen, die die heutige Themen gut verstehen und beraten zu können. Wir brauchen keine White-Boards or Alte Art und Weise von Lehre. Ich war einfach enttäuscht...
- Die Themensuche fiel mir schwer. Die Dozenten des masterforum Ökologie/Chemie haben mir sehr geholfen
- Durch eine psychische Erkrankung musste ich nach ca. 3 Monaten Vorbereitung der Masterarbeit zunächst unterbrechen (vor Anmeldung) und danach brauchte ich einige Zeit, um wieder ins Thema und das Arbeiten an sich "reinzukommen". Des Weiteren war meine Konzentrations- und Leistungsfähigkeit (stark) eingeschränkt, weshalb ich weitere ca. 5 Monate Vorbereitungszeit brauchte bis ich mich sicher fühlte anzumelden. Die fünf Monate Bearbeitungszeit habe ich für den eigentlichen Teil der Arbeit, d.h. Analyse, Bewertung der Daten und Verschriftlichung verwandt.
- Es sollte sichergestellt werden, dass die Masterarbeit in einem Zeitraum von einem Semester machbar ist. Die Vorabrecherche und Erstellung des Exposés nimmt sehr viel Zeit in Anspruch (ungefähr die gleiche Stundenanzahl wie ein ganzes Modul), für das man idealerweise im Semester vor der Masterarbeit Zeit eingeräumt bekommt. Sonst ist es kaum möglich, das Masterstudium in Regelstudienzeit abzuschließen.
- Es war eine große Bereicherung, dass Themenfindung und Bearbeitung auch weitestgehend eigenständig erfolgen durfte.
- Es wäre hilfreich gewesen, bereits vor der Masterarbeit längere Hausarbeiten schreiben zu müssen.
- Für mich wäre es hilfreich gewesen, wenn im Masterforum kleinere, thematisch oder methodisch geclusterte Gruppen gebildet worden wären. An mehreren Stellen während meiner Masterarbeit hatte ich mich, obwohl ich sehr gut von meinen Prüfern beraten wurde, in Bezug auf meinen Arbeitsprozess alleine gefühlt.
- Grammatik und Inhalt wurden bei der Bewertung meiner Arbeit 50/50 gewichtet, dies habe ich als unfair empfunden.
- I began collecting information and working out the general theme and structure of the thesis in the third semester, after attending a course at the Uni...
- I didn't have enough support from a supervisor and my Professor
- Ich habe bereits während der Vorbereitung der Masterarbeit angefangen Teilzeit zu arbeiten. Daher hat sich der Abschluss gezogen.
- Ich habe eine theoretische Arbeit geschrieben worauf mein Studium mich überhaupt nicht vorbereitet hat und sogar die Professor*innen wussten nicht, worauf es bei einer theoretischen Arbeit ankommt, da der Methodenfokus der Leuphana komplett bei nicht-theoretischen Arbeiten liegt.
- Ich habe keine Unterstützung durch das Masterkolloquium oder meine Prüfer eingefordert. Hätte ich das getan, wäre bei beiden Optionen sicher Hilfreiches herumgekommen.
- Ich habe zu lange gebraucht, das war jedoch gänzlich mein eigenes Unvermögen.
- Masterforum I hat mir sehr viel gebracht, Masterforum II gar nichts. Das lag auch an den Dozenten: Masterforum I sehr engagiert, Masterforum II nur Referate.
- Mein Erstbetreuer war nie auf meine Besuche vorbereitet und auch in der mündlichen Prüfung merkte ich deutlich, dass er sich nicht mit meiner MA befasst hatte.
- Mein Thema war recht „exotisch“, um so mehr habe ich mich gefreut Betreuer und Prüfer dafür gefunden zu haben. Die methodische Vorbereitung auf diese Arbeit während des Studiums war wenn überhaupt nur in extra Kursen außerhalb des „normalen“ Studiums gegeben. Denn leider gab es in vielen Kursen nur sehr wenig Feedback zur methodischen und inhaltlichen Vorgehensweise einer wissenschaftlichen Arbeit, insbesondere zu angefertigten Hausarbeiten.
- Meiner Einschätzung nach ist es nur schwer möglich die Masterarbeit im vorgegebenen Zeitraum abzuschließen, wenn auch die Suche nach Thema und Betreuung miteinbezogen wird.

- Obwohl ich bereits ein halbes Jahr zuvor eine Abmachung mit einer Dozentin als Erstprüferin hatte, sprang diese im Monat vor offiziellem Start ab, sodass ich auf einen alternativen Prüfer hoffen musste. Hier meldeten sich nur 2, wovon einer dann ablehnte, weil meine Arbeit im Unternehmen und folglich nicht öffentlich zugänglich gemacht werden darf. Was ich unmöglich finde. Man könnte annehmen, dass bei der Masterarbeit der Studierende im Mittelpunkt steht, da es um dessen Zukunft geht. Glücklicherweise erklärte sich überhaupt jemand bereit. Nichtsdestotrotz hatte ich dann einen Prüfer, der sich mit meinem Thema nicht auskannte und mir keine Unterstützung war.
- Positiv: Informationsveranstaltungen der Graduate School und Angebote des Schreibzentrums Masterforum II (PELP-Studiengang) müsste etwas anders organisiert sein, um Sinn zu ergeben.
- Themensuche/ Abstimmung/ Vorbereitung kostet am meisten Zeit und ist in 8 Monaten inkludiert
- Unfaire Bewertung, da Professor die Arbeit nicht richtig gelesen hat und wichtige Details vergessen hat.
- Während der Masterarbeit erfolgte ein Themen- sowie Betreuerwechsel.
- intermediary deadlines würden helfen. So 80 % bis zu einem bestimmten Zeitpunkt und dann ein grobes erstes Feedback nach einem vorgefertigten Schema.

Rahmenbedingungen und Herausforderungen

Im Folgenden möchten wir gerne etwas über die Rahmenbedingungen Ihres Studiums und mögliche Herausforderungen erfahren.

Haben Sie Ihr Masterstudium innerhalb der Regelstudienzeit abgeschlossen?



Was war(en) der Grund/ die Gründe dafür, dass Sie Ihr Studium nicht in der Regelstudienzeit abgeschlossen haben? (Mehrfachantwort möglich)

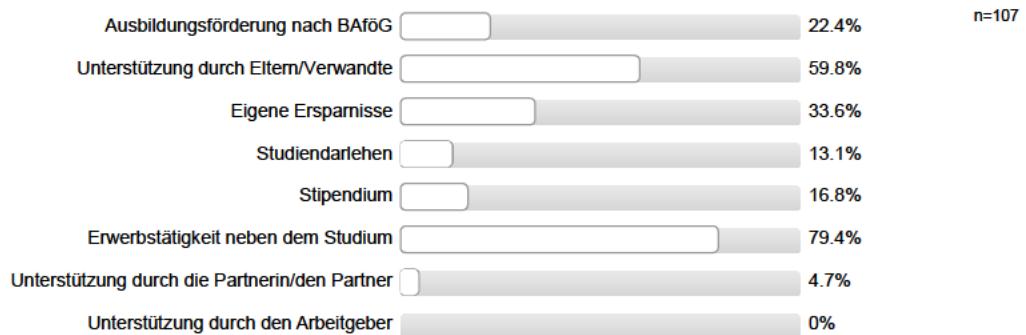


* Sonstige Gründe und zwar:

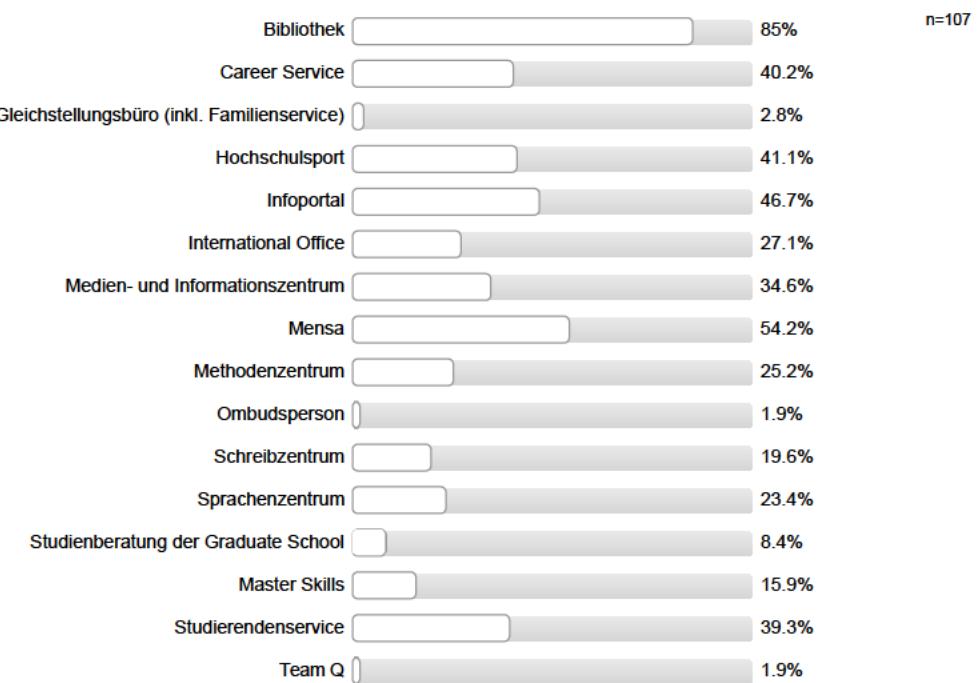
- Der Studienplan bzw. die Studienvorgaben sind in der vorgesehenen Zeit nur schwer und unter Abstrichen bei Qualität der Abschlussarbeit und in sonstigen Tätigkeiten erfüllbar.
- Die Anerkennung von Leistungen/ Prüfungen von einer anderen Hochschule beim Hochschulewechsel ist schwieriger/ komplexer als gedacht
- Eine (unfassbar) schlechte Qualität der Lehrveranstaltungen, was zur Folge hatte, dass der Lernstoff so eigenständig aufbereitet werden musste, dass es zeitlich fast unmöglich wurde, das Studium in Regelstudienzeit abzuschließen.

- Gründung eines Unternehmens
- Lange themenfindung für die Masterarbeit (zwei Ansätze verworfen bevor ich richtig begonnen habe)
- Umzug, persönliche Gründe
- Verlängerung durch Auslandssemester und Corona. Geplantes Ende war eigentlich April, sodass man nur ein Semester länger studiert. Durch Corona verzögerte sich dies.
- fehlende Motivation + Probleme bei Masterarbeit
- Ökonomische Gründe - Studienfinanzierung, Nebenjobs in Lüneburg sind schwierig zu bekommen und SHK-Verträge mitunter sehr volatil
- Überforderung, Ängste während der Arbeit

Aus welchen Quellen haben Sie Ihr Studium finanziert?
(*Mehrfachantwort möglich*)



Welche der folgenden Serviceeinrichtungen haben Sie im Laufe Ihres Studiums an der Leuphana Universität als Unterstützung empfunden?
(*Mehrfachantwort möglich*)



Hier ist Platz für Ihre Anmerkungen zu Rahmenbedingungen und Herausforderungen in Ihrem Studium:

- -
- Alle Serviceeinrichtungen, mit denen ich an der Leuphana in Kontakt kam, waren immer schnell, serviceorientiert, hilfreich und freundlich. Die Administration der Universität ist sehr gut!
- Alle administrativen Einrichtungen der Universität empfinde ich als sehr "serviceorientiert". Mir wurde immer schnell und z.T. unbürokratisch geholfen. An anderen, größeren Universitäten ist so etwas Wunschdenken.

- Auf die Mensa ist man wegen der abgelegenen Lage des Campus angewiesen, aber sie ist im Vergleich zu anderen Menschen qualitativ nicht gut. Mit allen anderen Einrichtungen, die ich genutzt habe, war ich zufrieden.
 - Besonders die Hilfe vom Methodenzentrum war toll, aber da die im Thema nicht so drin sind, war es irgendwann schwer mit der Hilfe und die Erklärung der Thematik meinerseits.
 - Das ganzes System ist nicht Fair. Die Professoren haben immer deren Besties und die werden immer mit gute Noten und Anmerkungen belohnt. Aber diejenigen, die Das Sytem kritisch hinterfragt, haben immer Pech...
 - Die Bibliothek bietet keinen ausreichen ruhigen Lesesaal. Die Information in den stillen Bereich zu integrieren: Mega-FAIL! Das haben andere Universitäten (z.B. CAU Kiel mit riesigem, tatsächlich stillen Bereich) deutlich besser gelöst.
- Die Mensa ist konsistent die schlechteste, die ich je in Deutschland erlebt habe (und ich habe in einigen Menschen gegessen).
- Die Leuphana bietet den Studierenden ausreichend Unterstützung an. Vor allem die Master Skills haben mir persönlich sehr viel weiter geholfen!
 - Durch Vorlesungen in Volgershall nahm man am Campusleben wenig teil, daher wurde auch auf die dort angebotenen Services weniger eingegangen.
 - Eine Verlängerung der Regelstudienzeit des Masterstudiums auf sechs statt vier Semester wäre wünschenswert, um der Thematik gerecht zu werden. Inhaltlich müssen kritische Aspekte wesentlich mehr in den Fokus gerückt werden.
 - Es wäre schön gewesen, wenn die Rahmenbedingungen ein Praktikum zugelassen hätten; am besten studienintegriert, ansonsten aber auch zusätzlich. Das war aufgrund des Workloads aber kaum umsetzbar.
 - Frau [REDACTED] verdient ein besonderes Lob!! Immer schnell und kompetent und freundlich!
 - Ich habe alle Kurse in Regelstudienzeit abgeschlossen und mich lediglich für meine Masterarbeit dazu entschieden, mir soviel Zeit zu nehmen, wie es eben braucht, da ich es nicht einsehe, immer alle Arbeiten auf Fristen hin zurechtzuwurschteln. Ich wollte einmal eine Arbeit beenden, weil sie fertig ist und nicht, weil das Abgabedatum ansteht.
 - Ich habe nicht alle Unterstützungseinrichtungen genutzt wusste aber das es die gibt und fühle mich dadurch abgesichert. Genutzt habe ich vor allem Bib, Miz, infoportal, Methodenzentrum, Scheibzentrum, masterskills und studierendenservice.
 - Ich hatte Glück alle Kursen die ich benötigte auch zu bestehen. Wenn dies einmal nicht der Fall gewesen wäre hätte ich ein Jahr!! warten müssen, um das Modul abschließen zu können. Das erhöht den Druck zusätzlich wenn man entweder den ersten Prüfungstermin nicht wahrnehmen konnte oder durchgefallen war.
 - Ich mochte die Bib sehr gerne, sehr angenehme Atmosphäre, manchmal etwas überfüllt. Auch die langen Öffnungszeiten (auch Sa, So) sind lobenswert.
 - Ich musste mein Stipendium abbrechen, weil ich nicht beweisen könnte, dass mein Praktikum (was ich im 4. Semester statt die MA gemacht habe) notwendig war. Vielleicht könnte man da eine Option an Pflichtpraktika machen, damit unser Master nicht zu Theorie-lastig ist, für diejenigen die so oder so nicht promovieren können.

Deutschkurse (akademisches Sprachen) sind super.

- In Volgershall war man komplett vom Rest angeschnitten. Man hat sich nicht als Teil der Uni gefühlt. Alle Angebote außerhalb der Vorlesungen am Hauptcampus waren dadurch unattraktiv, ich weiß nicht wofür ich den semesterbeitrag gezahlt habe, wenn doch nicht mal die Cantine im letzten Semester gefördert wurde.
- International Office und Prüfungsamt waren weniger unterstützend
- Studium fand am Nebencampus (Volgershall) statt, sodass auf den Großteil des Angebots der Leuphana Universität nicht zugriffen wurde bzw. konnte.
- Viel zu wenige Steckdosen in Hörsälen und Bibliothek, unerträgliche Hitze im Sommer in der Bibliothek, zu wenige Gruppenarbeitsräume am Campus gesamt
- Was ist Team Q?!
- Zur bereits erwähnten Lehrqualität (Gründe/Regelstudienzeit) einige erläuternde Stichworte:
 - Inhaltlich: Studieninhalte wurden nur unzureichend abgedeckt, das Seminarangebot im Komplementärbereich ist unterirdisch.
 - Didaktisch: Kein roter Faden, keine Zusammenhänge
 - Organisatorisch: Ein miserabler Umgang mit den Studenten (Bsp: ewig fehlende Bewertungen, keine Einhaltung von abgemachten Sprechstundenterminen, keine Rückmeldung auf E-Mails)

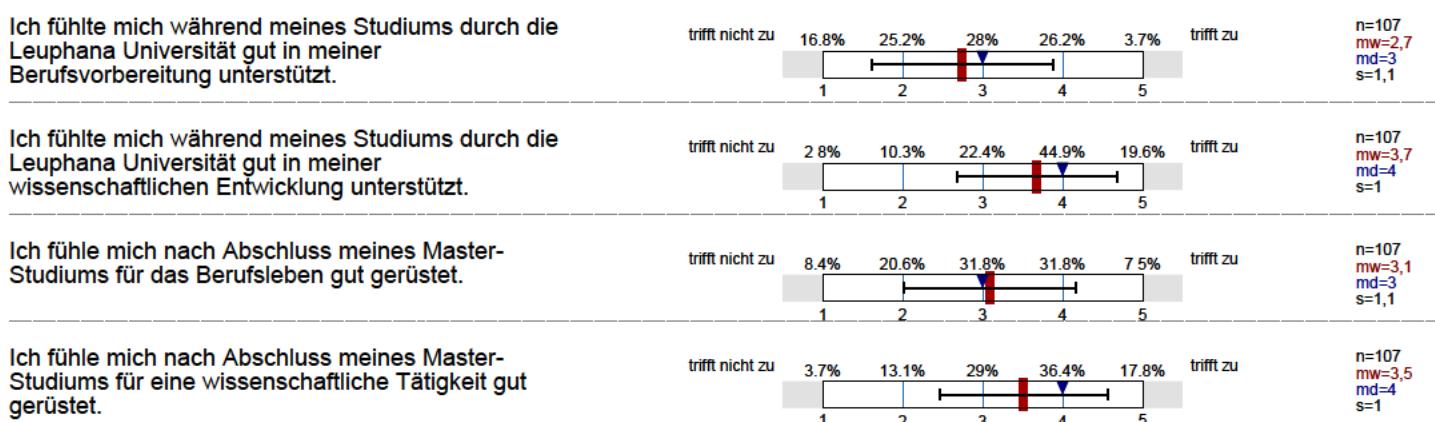
Praktika und Berufsvorbereitung

Haben Sie im Laufe Ihres Masterstudiums (zwischen Aufnahme und Abschluss des Studiums) Praktika absolviert?
(Hiermit sind auch die obligatorischen Praktika in der Lehrerbildung gemeint.)



Wieviele Praktika waren es ?**Haben Sie sich während des Studiums ehrenamtlich engagiert?**

Mit dem Master haben Sie einen Abschluss, der sowohl für eine berufliche als auch für eine wissenschaftliche Tätigkeit qualifiziert.
Bitte geben Sie an, inwieweit die folgenden Aussagen Ihrer Ansicht nach zutreffen:

**Hier ist Platz für Ihre Anmerkungen zur Berufsvorbereitung in Ihrem Master-Studium an der Leuphana Universität:**

- -
- ... sollte man alles ändern? Es liegt offensichtlich nicht in der Zielsetzung der Leuphana.
- Berufsvorbereitung ist meiner Meinung nach ein nachgeordnetes Thema meines Masterstudiengangs und von wissenschaftlicher Ausbildung im Allgemeinen.
- Bin zufrieden
- Das Nachhaltigkeitswissenschaften Programm ist mit Ausnahme von den Veranstaltungen von ██████████ mMn nicht wirklich nah an beruflichen Tätigkeiten abseits von Wissenschaft.
- Das Studium war (zu) stark auf wissenschaftliches Arbeiten ausgelegt. Doch die wenigsten Kommilitonen wollten anschließend in die Wissenschaft gehen. Etwas mehr Praxis würde dem Studiengang gut tun.
- Das Verhältnis von Wissenschaft und Praxis ist leider nicht ausgeglichen genug (zu Ungunsten der Praxis).
- Der Master Culture, Arts and Media ist sehr wissenschaftsnah konzipiert und bereitet sehr wenig auf eine Laufbahn in der freien Wirtschaft vor.
- Der Master Finance & Accounting bereitet einen nur auf eine wissenschaftliche Karriere vor. Die Anforderungen von Prüfungen sind nur auf eine weiterführende Promotion ausgerichtet. Wenn man inhaltlich und fachlich die Themen nach Praxiswissen lernt, dann bringen einem Literatur reviews ni ht weiter. Hier bitte praxisrelevanter lehren!
- Die Lehrveranstaltungsangebote könnten noch spezifischer auf Marketing in der heutigen Zeit erstellt werden, z. B. in Form von Social Media Marketing, Digitales Marketing sowie mehr praxisbezogen (z. B. Photoshop- und Indesignkurse, Kampagnen- und Marketingpläne erstellen, Nutzung von Google Adwords etc.).
- Durch das Recruiting Dinner Online Meets Offline habe ich meinen jetzigen Arbeitgeber kennengelernt und bin dankbar, dass die Leuphana dieses angeboten hat.
- Es gibt Unterstützung zur Berufsfindung aber nicht zur Berufswahl, gerade bei so Variablen studienfeldern wie NaWi Welle dass von Vorteil. Z. B. Eine Liste was andere Absolventen so gemacht haben und wie man sich darauf vorbereiten kann (welche Kurse).
- Es liegt weniger an der Konzeption des Masterstudiums, als am Fach selbst, dass wenig Berufsvorbereitung stattgefunden hat.

- Ich fühle mich gerüstet für das Berufsleben; das habe ich mir aber alles außerhalb des Studiums angeeignet (Nebenjobs, Praktika).
- Ich fühl mich eher durch meine Erfahrungen durch Praktika und Nebenjobs auf das Berufsleben vorbereitet als durch das Studium. Damit habe ich aber im Vorhinein gerechnet und das Studium als Ausbildung unabhängig vom Arbeitsmarkt betrachtet.
- Ich habe einen wunderbaren Workshop des Career Service besucht, der mir bei der Berufsorientierung geholfen hat. In meinem Studienfach (Kulturwissenschaften) wurde ich leider so gut wie gar nicht auf das nicht-wissenschaftliche Berufsleben vorbereitet. Alle Kurse waren sehr (berufs-)praxisfern; der Wunsch, anwendungsorientierter zu arbeiten, wurde belächelt.
- Ich habe keine Kurse/Angebote wahrgenommen die mich in irgendeiner Form auf das berufliche Leben als KuWi vorbereitet hätten.
- Ist ein sehr allgemeines Studium, detaillierte Vorbereitung auf einen Beruf schwer.
- Man lernt nur Alte Theorien, die gar nix mit dem Praxis zu tun haben. Man verwendet nur 5 % der gelernt in seinem Berufsleben. Der Rest sollte man sich selber beibringen. Das heißt, alle Mühe und die Zeit ist fast umsonst.
- Mehr Projektarbeiten statt Referaten in die Module integrieren, die mehr Skills fördern und fordern.
- Praxis lernt man in der Praxis ;)
- Praxisnahe Vorlesungen im Major im Studiengang Management & Engineering.
- The structure of the program was more suited to an academic work field and less to a professional one...
- Welche Berufsvorbereitung? Ich habe keine gesehen.
- unfortunately (or fortunately) but all that I learned and learned during my studies is purely personal merit.

Hier ist Platz für Ihre Anmerkungen zur wissenschaftlichen Ausbildung in Ihrem Master-Studium an der Leuphana Universität:

- - (2 Nennungen)
- Das Seminarangebot hat zwar fachlich auf eine wissenschaftliche Karriere vorbereitet, jedoch fehlte mir eine Infoveranstaltung über die konkrete Karrieregestaltung in der Wissenschaft. Z.B. zu folgenden Aspekten:
 - wie komme ich zu einer Promotionsstelle?
 - Was bietet mir ein Promotionsstudiengang?
 - welche finanziellen Fördermöglichkeiten gibt es während einer Promotion?
 - was bedeutet es, wenn ich selber Projektmittel einwerben muss?
- Ich halte es für sinnvoll hierzu eine Infoveranstaltung anzubieten, die vielleicht auch Ängste oder Vorbehalte über diesen Berufsweg abbaut.
- Das Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit nach aktuellen Standards, z.B. in Form eines Papers, vor der Masterarbeit (z.B. als eigenständiges Modul mit freier Themenwahl) wäre wünschenswert und würde vermutlich auch den Prozess der Masterarbeit und der diesbezüglichen Themenfindung unterstützen.
- Das war sehr gut. Durch die vielen Projekte konnte ich eine solide Routine entwickeln.
- Der Praxisbezug fehlt! Es bringt nichts, dass Vorträge bei Unternehmen gehalten werden, die nicht einmal die Mitarbeiter des Unternehmens interessieren. Viel zu wissenschaftliche Ausrichtung des Masterstudiengangs Management & Finance & Accounting und dennoch fehlende wissenschaftliche Qualifikationen.
- Ich empfand die Management Modul als sehr hilfreich. Pläde für 4-5 für den Studiengang.
- Die Aus- und Weiterbildung im Bereich der wissenschaftlichen Methoden hat mir gefehlt.
- Eine akademische Karriere wird durch den Master nahegelegt. Da dies für mich nie in Frage kam, habe ich immer neben dem Studium Praxiserfahrungen gesammelt, was ich auch jedem empfehlen würde. Gut war, dass diese Ausrichtung von Anfang an auch kommuniziert wurde.
- Eine wissenschaftliche Ausbildung kam für mich nie in Frage, weshalb ich diese Frage schwer beantworten kann.
- Für Studierende, die ein Interesse an der Arbeit in der Wissenschaft haben, wäre das eher theorieelastige Kulturwissenschaftsstudium sicher hilfreich. Dieses Interesse liegt bei mir aber nicht vor.
- Für die Kulturwissenschaften wäre sinnvoll, mehr zu fokussieren. Pro Semester nur drei oder vier Module, dafür konzentrierter und intensiver, mit längeren und aufwändigeren Hausarbeiten. Nach dem Masterstudiengang Culture, Arts and Media kann man im Zweifelsfall alles ein bisschen und nichts richtig. Die Struktur verführt dazu, oberflächlich zu bleiben, weil man sich theoretisch jedes Semester mit fünf Hausarbeiten herumschlagen muss. Das ist in der Tiefe nicht zu schaffen. Außerdem macht es keinen Sinn, im Master 12-seitige Hausarbeiten zu schreiben und dann eine Masterarbeit mit achtzig Seiten. Lieber zwei große Arbeiten mit 25-30 Seiten pro Semester.
- Für eine wissenschaftliche Laufbahn fühle ich mich gut gerüstet, allerdings sollte auch in den Kulturwissenschaften Methodenlehre stärker verankert werden. Häufig arbeitet man "hermeneutisch", wobei unklar bleibt, geschweige denn reflektiert wird, was genau damit gemeint ist.
- Für mich war es schwierig mitzufolgen und mich aufgenommen zu fühlen: ich wurde in dem Master mit einem Bachelor in Medienwissenschaften reingelassen. Gleich im 1. Semester wird von mir erwartet, dass ich die ganzen Theorien der

Kulturwissenschaften kenne und in Seminare anwenden kann (von den Dozierende). So halten nur diejenigen mit, die genau das studiert haben oder die direkt aus der Leuphana kommen.

- Hatte mich bewusst für eine Uni im Master entschieden und finde Methodiken kamen einfach zu kurz, das haben viele insbesondere bei der Masterarbeit dann richtig gemerkt. Ich hätte so was auch auf freiwilliger Basis dann gemacht, aber solche Kurse werden ja gar nicht angeboten und hier meine ich jetzt nicht Umgang mit Software, da gibt es ja einige Angebote
- I believe that there should be more projects, since they helped to achieve new knowledge.
- Ich habe an der Leuphana viel zu viel Methodik gelernt, ohne gelernt zu haben, Methoden auf ihre Angemessenheit überprüfen zu können; Inhalte wurde generell vernachlässigt. Ebenso das Infragestellen des scheinbar Alternativlosen. Es wurden Lösungen angeboten/ aufgezwungen (Transdisziplinarität, Entrepreneurship) ohne dass man die vorausgehenden Probleme ordentlich reflektieren konnte.
- Ich würde mir ein Modul wünschen, in dem aktuellen Themen aus der HR Forschung diskutiert werden anhand spezifischer Paper. Ich würde mir daher ein Modul wünschen, was sehr forschungsorientiert ist. Bisher kommt Forschung und Wissenschaft doch sehr kurz und der praktische Teil überwiegt.
- Kritische Diskussionen der Quelle etc. mehr fördern, interaktive Diskussion stärker vorher anregen.
- Super lehrreich hinsichtlich wissenschaftlichen Arbeitens
- The inter-disciplinary approach promised was not delivered as each professor focused exclusively on the their distinct field.
- Unterschiedlich.
- Wenn man eine Promotion anstrebt top, für Praxis flop
- Wie bereits gesagt gab es sehr sehr selten Feedback zu Hausarbeiten oder Klausuren die einen für die Zukunft und weitere Arbeiten vorbereitet hätten. Auch wenn Kurse im Schreib- und Methodenzentrum besucht wurden bestanden teilweise beide Unterschiede in der Benotung durch den Dozenten und die Bewertung der Assistenten in den Zentren. Ein blödes Gefühl für den Studenten!
- Wissenschaftliche Ausbildung ist nicht mein Fokus gewesen.
- Zu wenig Zeit zu schreiben, schreiben zu üben/zu lernen; zu wenig Zeit innerhalb des Studiums etwas zu schreiben, das relevant und tiergehend genug für eine Veröffentlichung wäre; man muss immer auf Abgabe/Seitenproduktion hin schreiben, es bleibt keine Zeit für Feedback des Geschriebenen;

Auslandsaufenthalte & Internationales

Waren Sie während Ihres Masterstudiums für eine längere Zeit im Ausland (z. B. Auslandssemester, Forschungsaufenthalt, Auslandspraktikum)?



Was haben Sie während Ihres Auslandsaufenthalts /Ihrer Auslandsaufenthalte gemacht?
(Mehrfachantwort möglich)



Bitte geben Sie uns Auskunft über Ihre Einschätzung der fremdsprachigen (nicht deutschsprachigen) Studienanteile in Ihrem Studium.

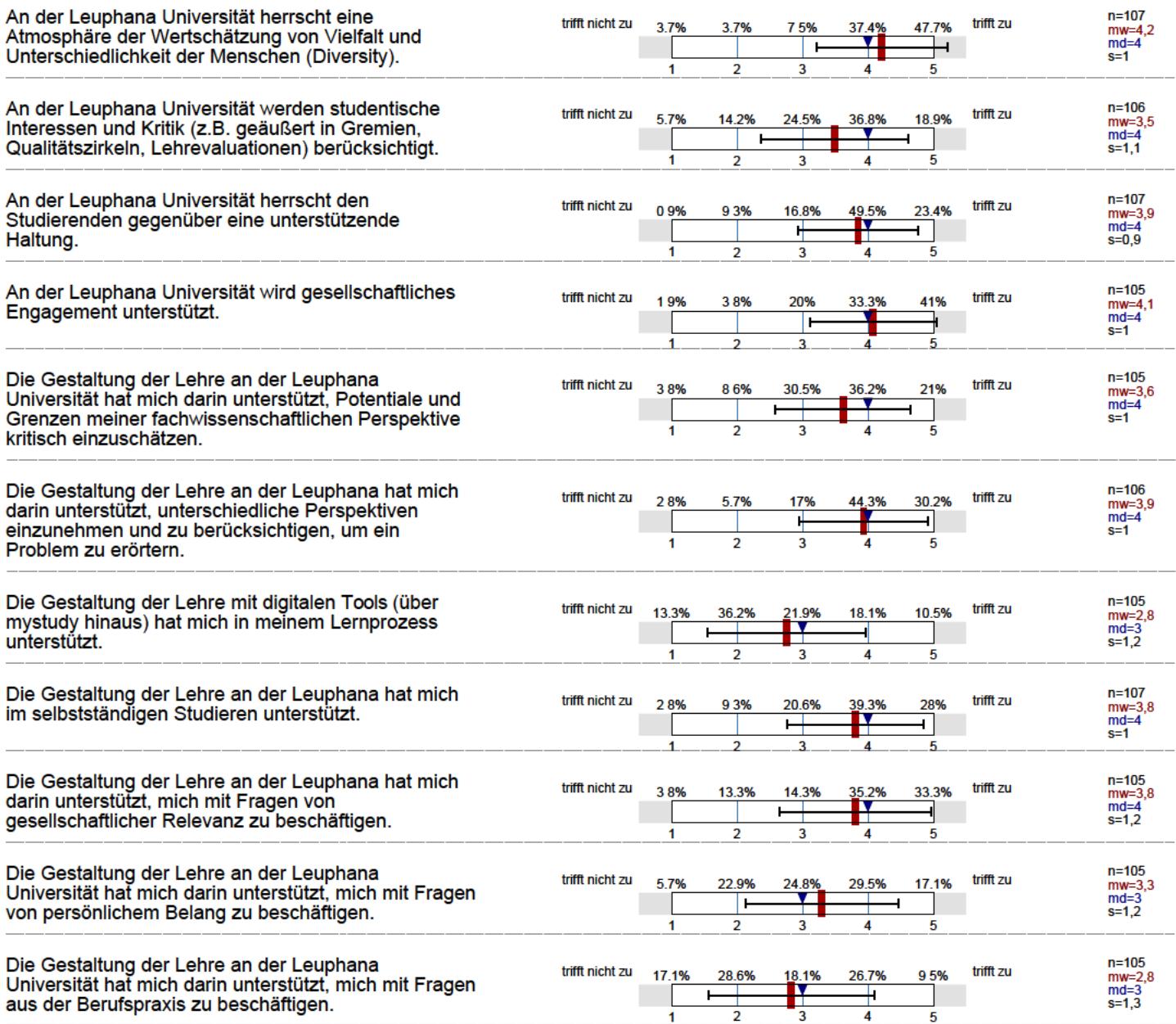
Die fremdsprachigen Studienanteile in meinem Studium fand ich ...



Studienkultur und Studienmodell

Für die Gestaltung ihrer Studienkultur hat sich die Leuphana Universität besondere Ziele gesetzt.

Bitte geben Sie an, inwieweit die folgenden Aussagen zur Studienkultur an der Leuphana Universität aus Ihrer Sicht zutreffen:



Hier ist Platz für Ihre Anmerkungen zur Studienkultur an der Leuphana Universität:

- Das Studium an der Leuphana hat meinen Horizont enorm erweitert und war eine sehr wertvolle Ergänzung zu meinem disziplinären Bachelorstudium. Trotzdem möchte ich selbiges nicht missen, ohne hätte ich mich in den interdisziplinären Kulturwissenschaften verloren. Sehr interessierte, engagierte und fleißige Studierende vorausgesetzt, ist es aber ganz erstaunlich, wie viel die relativ kleine Universität bieten kann. Ich habe mein Studium oft sehr genossen und erst im Master begriffen, warum ältere Leute so begeistert von ihren Jahren als Studierende sprechen.
- Der Schwerpunkt der Leuphana liegt zu sehr auf Management/Selbstvermarktung. Kritikfähigkeit, kritische Diskurse, Widersprüche etc. kommen zu wenig vor bzw. werden lediglich angesprochen/abgearbeitet und nicht tiefgreifend thematisiert.
- Die Anzahl der Plätze für ein Studium in der Bibliothek sind meiner Einschätzung nach zu gering.
- Die Leuphana ist nur dann offen für unterschiedliche Menschen, wenn diese Arbeits- und Leistungswillig und diese Kultur der Selbstoptimierung nicht mehr als oberflächlich infragegestellt.
- Diversity: Die Nachhaltigkeit wird groß geschrieben und Abweichungen werden nicht toleriert. Wirtschaftsnahe Studiengänge werden gefühlt benachteiligt.
- Gute Lehre habe ich immer da kennengelernt, wo Lehrende sich außerhalb der Vorgaben der Leuphana bewegt haben. Fragen von gesellschaftlicher und persönlicher Relevanz werden meines Erachtens nicht durch das besondere Setting der Leuphana, sondern

eher in Einzelfällen authentisch ermöglicht.

- Ich finde es generell einfach toll, dass die leuphana nicht nur fachliche Kompetenzen entwickeln möchte sondern auch menschliche. Man bekommt sehr viel Raum für persönliche Entwicklung und Anregungen. Ich habe mich noch nie so viel entwickelt wie in meiner Zeit an der leuphana. I love it. Hab ich vorher an meiner Uni in Bielefeld nicht erlebt und kenne ich vom hören auch nicht.
 - In Volgershall war keinerlei „studienkultur“ gegeben.
 - Interdisziplinarität steht drauf, wird aber zwischen den Professoren der einzelnen Institute kaum gelebt.
 - Leider habe ich die Erfahrung gemacht das Kritik selten angenommen wurde (besonders nicht in Evaluationsbögen). Ansonsten ging für mich alles vom Dozenten ab. Einige haben die Studenten sehr gefordert anderen war ihr Programm wichtiger, individuelle Anliegen spielten keine große Rolle.
 - Qis und mystudy sind nicht in ihrem Potential ausgeschöpft. Wenn gleichzeitig noch auf Papier Arbeiten eingereicht werden müssen und per Email. Außerdem Qis bei einer bestimmten Menge an angemeldeten Wahlkursen nur durch die manuelle Anmeldung von dem Studierendenservice funktioniert.
 - Sehr offen, wertschätzend und bereichernd.
 - Tolles Angebot durch eine Vielzahl an Themen und Formaten. Leider kaum etwas genutzt, da ich am Nebencampus war und parallel berufstätig war. Ich hoffe, dass das digitale Angebot auch nach Corona bestehen bleibt, da so auch Studenten, die von außerhalb pendeln, erreicht werden können.
 - Wie bereits gesagt habe nichts für die Berufspraxis großartig dazu gelernt und musste mich nicht mit Fragen aus der Berufspraxis auseinander setzen, da der Fokus auf wissenschaftlichen Fragen lag, die so in der Berufspraxis nicht vorkommen würden. Hier bitte den Fokus mehr Richtung Praxis bewegen, nicht jeder will und braucht die Promotion.
 - z.T. ist man schon sehr in einer "Leuphana-Blase", abseits von gesellschaftlichen Brennpunkten und ohne Probleme wie bspw. Rassismus oder geringe Lebensstandards aus Perspektive "Betroffener" zu betrachten (Stichwort Elfenbeinturm)
- Ich finde es schrecklich, dass Studierende angeben können, dass sie eine Lehrevaluation durchführen möchten, die Professor_innen dann aber darüber entscheiden dürfen diese durchzuführen oder nicht. So werden einige Veranstaltungen nicht auf den Prüfstand gestellt und die jeweiligen Dozierenden "kommen damit durch", obwohl ihre Lehre nicht den Vorstellungen entspricht.

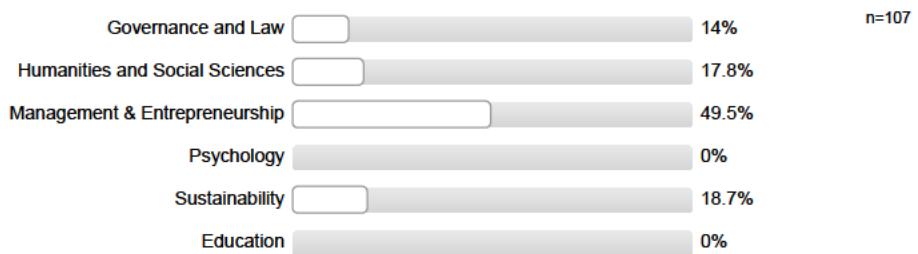
Wie würden Sie Ihre Erfahrungen mit dem Leuphana Studienmodell in einem Satz zusammenfassen?

- Adequate in some social science fields but only when taught separately.
- Anstelle des chaotischen und unzusammenhängenden Komplementärstudiums wäre ein Praktikum deutlich hilfreicher gewesen.
- Das Komplementärstudium ist gut gedacht, aber schlecht gemacht.
- Das Leuphana Semester sorgt dafür das man zusammenhangslose Arbeiten macht.
- Das Leuphana Studienmodell lässt einem keinen Raum und keine Zeit für gute Ideen, da man zu viel mit Selbstverwaltung und uninteressanten Pflichtmodulen (Komplementär) zu tun hat.
- Das Modell ist sehr fordernd, bietet aber auch sehr viele Möglichkeiten; ich glaube, dass ich diese gut genutzt habe und denke daher sehr positiv an mein Studium zurück!
- Das Studienmodell bietet den Studierenden die Möglichkeit über den Tellerrand hinaus zu schauen und sich fachlich und persönlich weiter zu entwickeln.
- Die Leuphana bietet die Möglichkeit über den Tellerrand zu schauen.
- Die Leuphana ist die Waldorfschule unter den Universitäten.
- Die fachlichrn Inhalte sind ausbaufähig und das Komplementärstudium hat mir am wenigsten gebracht.
- Es wird besonders großer Wert auf die wissenschaftlich/akademische Selbstreflexion und -positionierung der Universität gelegt - insbesondere in Bezug auf Interdisziplinarität.
- Gradlinig, aber mit gewollten Abzweigungen.
- Gute Idee, schlecht umgesetzt.
- Hat meinen Horizont erweitert und mich auch über den Tellerrand hinausblicken lassen.
- Ich bin sehr zufrieden
- Ich finde es sehr gut, dass ich viel mehr soziale Kompetenzen und Kompetenzen wie kritisches Denken erlangt habe, als fachliches Wissen.
- Ich habe gute Erfahrungen gemacht
- Ich habe sinnvolle thematische Erweiterungen meines Studienfachs im Komplementärstudium erfahren und viel in der kritischen Auseinandersetzung mit der Leuphana-“Corporation” gelernt.

- Insgesamt empfand ich das Studienmodell im Master als transparent und mich in meiner Studienplanung gut unterstützend.
- Komplettärmmodul sehr unnötig
- Meine Erwartungen an das Studium wurden inhaltlich enttäuscht, was die Stadt, die Leute und die gute Zeit wieder wett gemacht haben, so dass ich insgesamt mit dem Aufenthalt und meinem Zugewinn an Lebenserfahrung zufrieden bin, was mich jedoch nicht dazu bewegen würde dieses Studium einem anderen weiterzulehren, außer dieser jemand ist an einer Promotion im Bereich Accounting (Finance Inhalte auch fast Null) interessiert.
- Perspektiven werden erweitert, gute Modulauswahl, jedoch inhaltliche Vermittlung kommt durch reine Projektarbeit schnell zu kurz
- The Leuphana study model for Data Science program was too raw.
- Transdisziplinäre Nachhaltigkeitsarbeit ist oft nur ein großes Wort, aber es wird auch eine Umsetzung hingerichtet - wie bei so vielen Dingen.
- Viel Ablenkung von den Fachinhalten, die sich aber zum Teil lohnt.
- Vielseitig, Selbstbestimmt!, undurchsichtig und etwas von oben herab.
- zwei Welten. einerseits der wirtschaftlich angepasste, innovationsgetriebene Gründergeist, der vom Präsidium induziert wird. Belange der Studis und des Astas werden teils einfach ignoriert. Dann die kritische Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Fragestellungen in den Kulturwissenschaften und Co. Hier hab ich was gelernt.

Studienprogramm

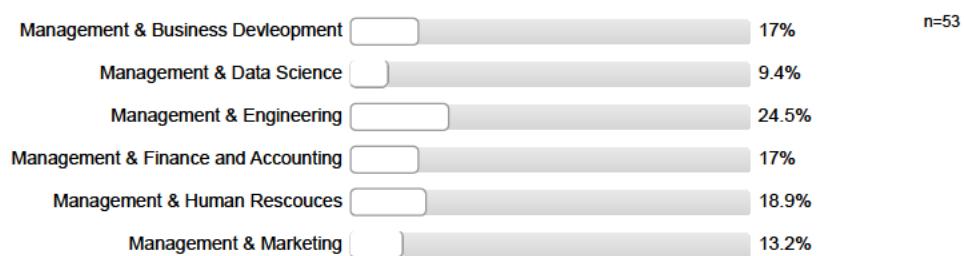
Welches Masterprogramm haben Sie an der Graduate School der Leuphana Universität Lüneburg studiert?



Welchen Major/Studiengang innerhalb des Masterprogramms Governance and Law haben Sie studiert?



Welchen Major/Studiengang innerhalb des Masterprogramms Management & Entrepreneurship haben Sie studiert?



Welchen Major/Studiengang innerhalb des Masterprogramms Sustainability haben Sie studiert?

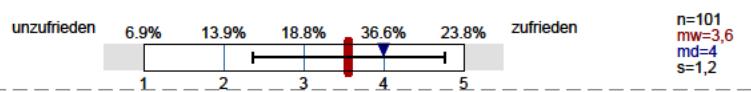


Rückblickende Beurteilung des Studiums in den Masterprogrammen

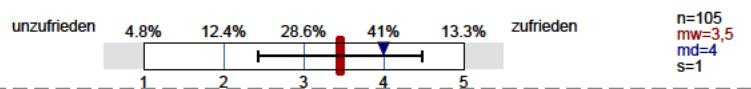
Ihr Masterstudium enthielt unterschiedliche Studienelemente. Uns interessiert, wie Sie diese rückblickend beurteilen.

Wie zufrieden sind Sie rückblickend mit den folgenden Studienelementen?
Wie zufrieden sind Sie mit ...

... dem Master Kick-Off



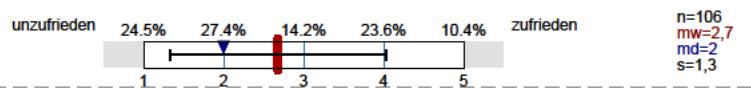
... Ihrem Major/Studiengang



... den Meta-Perspektiven (Integrationsbereich, Management Studies, Forschungsstrang, Methodenstrang u.ä.)



... dem Komplementärstudium



Was sind Ihrer Erfahrung nach die drei wichtigsten Stärken des Master Kick-Offs?

- -
- - Einführung mit allen Masterstudenten
 - Vorbereitungskurse
- - Kennenlernen der Kommiliton*innen
 - Hilfreiche Einführung in das Leuphana-Modell
- - Kennenlernen der Leute aus dem Studiengang
 - Die Uni kennenlernen
 - Ein Gefühl für das Studium kriegen
- - Vorstellung der Fachschaft
 -
 -
- 1. Erste Kontakte knüpfen
 - 2. Werte/Strategie der Leuphana durch ausgewählte Reden verstehen lernen
 - 3. Erste Orientierung am Campus
- 1. Leute kennenlernen (auch in höhere Jahrgänge)
 - 2. Selbstverständnis des Studiengangs/der Uni verstehen
 - 3. Aufbau von Uni und studium verstehen
- Das andere Studierende Erfahrungen teilen
- Dass es ihn gibt, aber nach 3 Jahren bin ich hier nicht in der Lage exakte Angaben machen zu können
- Direkte Information
 - Persönliches Kennenlernen
 - Nette Atmosphäre
- Eine Einführung in das Studienmodell und die Studienkultur der Leuphana
- Einführung ins Studium, Kennenlernen der Leuphana (Mensakarte, Campus etc.), Kommilitonen kennenlernen
- Einführung, Integration, -
- Erste Orientierung
 - Kennenlernen der Kommilitonen
 - Anschluss
- Ich habe nicht am Master-Kick-Off teilnehmen können.
- Ich kann mich leider nicht mehr wirklich erinnern, weiß aber noch, dass ich die Begrüßungsrede von ████████ als motivierend empfand. Zudem hat man während dieser Tage eine Orientierungshilfe für die kommende Zeit bekommen und MItstudierende kennengelernt.
- Ich war leider nicht da
- Ich wusste nicht, dass ein Master Kick-Off stattfindet, da dieser nur in einem World-Dokument auf MyStudy erwähnt wurde. Da ich von einer anderen Uni an die Leuphana kam, war mir zu dem Zeitpunkt nicht klar, dass dort die Einladung, Programm etc. zum Master-Kick-Off hochgeladen sind.
- Introduction
 - Information on Tools like mystudy etc
 - Details on how to select Courses etc
- Kennenlernen der anderen Studierenden, grober Überblick was einen erwartet

- Kennenlernen des Studiengangs und der Kommilitonen
- Kennenlernen neuer Leute, Orientierung in der Uni, Einführung ins Selbstverständnis des Faches
- Kennenlernen, Ankommen, Eindrücke
- Kennenlernen, Orientierung, Ankommen
- Kommilitonen das erste Mal treffen
Die Uni den neuen Studenten vorstellen: generell und studiengangspezifisch
- Leute kennenlernen
An der Universität ankommen und den dortigen Stil kennenlernen
ggf. nach Pause wieder in den "Studi-Modus" kommen
- Orientierung und Perspektive
Gefühl des "Ankommens"
Gemeinschaftsgefühl stärken
- Orientierung, kennenlernen, Spaß
- Spaß, lockere Atmosphäre und Zusammenhalt fördernd
- Studierende kennenlernen
- Studierende kennenlernen

Überblick über den Studiengang erhalten

Generelle Infos.
- Unsicherheit nehmen durch die Klärung von Abläufen
Kontakt zu Kommilitonen:innen aufbauen
- Vernetzen mit anderen studis. Hat bloß leider nicht stattgefunden
- Vernetzung
Inspiration
Spirit
- Vernetzung, Information, Spaß
- Zusammenbringen der unterschiedlichen Studiengänge
Kennenzlernen der Uni
Kennenzlernen der Kommiliton*innen
- Zusammenkommen
Übersicht von den Dozierenden und Forschungsgebiet
Überhaupt die Uni zu entdecken
- kann mich nicht mehr erinnern, was das war

Wir würden uns freuen, wenn Sie uns nun bis zu drei Verbesserungsvorschläge für den Master Kick-Off nennen würden:

- - (3 Nennungen)
- Besseres Englisch des Dozenten, mehr Struktur
- Darüber informieren! Insbesondere mehrere Informationskanäle ausnutzen.
- Etwas kürzere Vorträge und dafür vllt. lieber einen Vortrag mehr. Aktionen zum Networking anbieten.
- Finde es gut so, solange es die Ersti-Tage gibt, wo der Fokus auf dem Kennenlernen der anderen Menschen liegt
- Ich habe in den Folgejahren selbst den Kick-off mitgestaltet und fand die Verkürzung, die irgendwann vorgenommen wurde, schade. Außerdem muss das soziale, interaktive, ungezwungene an erster Stelle stehen. Nur ein gut verknüpfter Jahrgang ist ein erfolgreicher Jahrgang! Inhaltlich will man in seiner ersten Woche noch nicht unbedingt arbeiten.
- Im Gegensatz zum Bachelor Kick off gibt es für den Master kaum etwas. Es sei denn die Fachschaft organisiert etwas.
- Mehr gemeinsame Aktivitäten ohne strengen fachlichen Bezug, mehr Durchmischung in Gruppen, Bereitstellung von vorausgesetzten Grundlagentexten (hilfreich für Leute, die ihren Bachelor an einer anderen Hochschule absolviert haben)
- Mehrere Kleingruppen, weniger Akademisch aber auch Kennenlernen (und nicht alles auf die Fachschaft verlegen)
- Nicht nur einen Tag
Mehr Interaktion zwischen Studierenden
Mehr Zeit für Fragen in Majorvorstellung

- Vernetzen mit anderen Studenten einbauen, um überhaupt irgendeinen Mehrwert zu bieten.
 - Weiß ich nicht mehr.
 - Weniger Gastredner und blabla und mehr Aktionen bei den sich die Studenten kennenlernen können
 - Zu lange her
 - nicht das bereits gewählte Studienfach verkaufen, sondern zeigen wo die Reise hingehört und die vielfältigen Möglichkeiten durch und insbesondere nach das Studium aufzeigen
 - weniger Management-/Selbstverbesserungsmethoden, mehr kritische Auseinandersetzung
-

Zum Komplementärstudium

Was sind Ihrer Erfahrung nach die drei wichtigsten Stärken des Komplementärstudiums:

- (Grober) Einblick in fachfremde Studiengänge.
 - Gutes Training in der Frustbewältigung.
 - Koordinierung von Arbeitstreffen bei Gruppenarbeiten.
- - Blick über den Tellerrand hinaus, Einblick in andere Disziplinen
 - Zusammenarbeit mit Studierenden anderer Disziplinen ermöglicht Austausch und Einblick in unterschiedliche Herangehensweisen
- - Menschen aus anderen Studiengängen kennenzulernen
- - Rahmenvorlesungen
 - Vielfältige wissenschaftliche Perspektiven kennenlernen
 - Reflektion über Wissenschaft
 - Kontakt mit Studien aus anderen Studiengängen
- - Wenn es klappt: Interdisziplinärer Austausch mit Kommiliton*innen (ich empfand das Maß als zu gering)
 - Einblicke in eine andere Fachdisziplin
 - Eigene Forschungsthemen aus anderen Blickwinkeln betrachten können
- - interdisziplinäre (Klein-) Gruppen
- 1. ability to exchange knowledge with students from different programs
 - 2. breadth of knowledge application
 - 3. diversity
- Andere Fachrichtungen kennenlernen, Organisation, andere Forschungsmethoden kennenlernen
- Andere Perspektive einnehmen können
 - Andere Denkweisen kennenlernen
- Da Dozenten die Seminarthemen einigermaßen frei wählen können gibt es hier das interessanteste Angebot.
- Dass man sich "endlich" auch mit komplett anderen Thematiken beschäftigen darf.
- Einblicke in andere Themenfelder
 - Studienübergreifende Bekanntschaften
- Es ist gut gemeint.
- Fackübergreifende Diskurse. Erweiterung der eigenen Forschungsperspektive und -themen. Vernetzung der verschiedenen Forschungsperspektiven
- Freiheit der Themenwahl, Gastdozenten, Perspektien
- Ich fand das Komplementärstudium absolut nicht zielführend; es war mit Abstand der schlechteste Teil meines (sonst sehr guten) Studiums an der Leuphana. Theoretisch ist die Interdisziplinarität und Verknüpfung der Studierenden gut. Praktisch gibt es aber auch hier unüberwindbare Hürden, denen sich auch nicht strategisch angenommen wird.
- In der Theorie gut
- Interdisziplinarität, Vernetzung, Entwicklung des Zeit managements
- Interdisziplinarität
- Interdisziplinarität
 - Möglichkeit, ein bisschen frei zu wählen
 - neue Leute kennenlernen (und damit auch Perspektive)
- Interdisziplinarität

Vernetzung mit Kommilitonen

- Interdisziplinarität, neue Themen und Methoden, neue Denkansätze
- Interdisziplinär
Herausfordernd
Neue Perspektiven
- Interdisziplinäres Verständnis
geänderter Blickwinkel
Erweiterung des wissenschaftlichen Portfolios
- It was a mixture of different Courses. I would like to say please give the students to understand the whole Concept of the Course. I didn't like it that Student were not Aware of the other Topics of the Course other than the Topic they were suppose to present in the class.
- Kann ich nur eine Stärke nennen: über den Tellerrand zu schauen.
- Kennenlernen anderer Wissenschaftskulturen. Wahl von interessanten Fächern. Teilweises Erschrecken über den unkritischen Umgang mit herrschenden Ideologien.
- Kleine Gruppen, sehr guter interdisziplinärer Austausch
- Kontakt zu Leuten, die man sonst vermutlich nicht kennengelernt hätte
- Kontakte zu Studierenden aus anderen Bereichen
Zusammenarbeit mit Projekten außerhalb der Universität
- Leider nichts außer relativ guter Noten für wenig Aufwand.
- Machte fuer mich kein Sinn.
- Man wird gezwungen etwas anderes "anzusehen"
- Perspektiven aus anderen Fachbereichen kennenlernen (und so auch die Stärken des eigenen Fachs begreifen)
- Perspektivenwechsel in Bezug auf Lösungsansätze, Austausch mit anderen Studierenden, "Über den Tellerrand schauen"/ Interdisziplinarität
- Perspektivenwechsel, Austausch mit anderen Studierenden, -
- Perspektivenwechsel, fremde Bereiche und Mix der Studiengänge
- Perspektivenwechsel
Fachfremde Themen
Austausch mit anderen Studiengängen
- Studiengangsübergreifende Lehre
Blick über den Tellerrand
Multidisziplinäre Zusammenarbeit
- Stärken sind in diesem Bereich nicht vorhanden. Jeder versucht möglichst leicht diese Aufgabe zu bewältigen. Noten sind über das Komplementärstudium nicht transparent und vergleichbar.
- Tolle Idee, aber bessere Umsetzung nötig
- Verschiedene Angebote, die breit gefächert sind und vielen Studierenden zusagen
- Wird von keinem Arbeitgeber auch nur ansatzweise wertgeschätzt
- Über den Tellerrand gucken
Transdisziplinäres arbeiten
Raus aus sustainability Blase
- Über den Tellerrand schauen
Studenten aus anderen Bereichen treffen
Methodenkompetenz aufbauen
- Überfachliche Perspektive einnehmen
Seminare von Interesse abseits des Majors wählen
Austausch mit anderen Studierenden

Wir würden uns freuen, wenn Sie uns nun bis zu drei Verbesserungsvorschläge für das Komplementärstudium nennen würden:

- - Ich interessiere mich sehr für Wissenschaftstheorie - und reflektion. Trotzdem empfand ich viele Vorlesungen als eher langweilig und zäh. DozentInnen den oft sehr theoretischen und abstrakten "Stoff" anschaulicher und interessanter darstellen.
- Die Vorlesungen waren meist völlig abgekoppelt von den Seminaren. Zudem waren sie nicht prüfungsrelevant und nahmen die allermeisten Studierenden nicht teil (insbesondere vor dem Hintergrund des oben genannten Punkts)

- - Ich persönlich habe das Komplementärstudium leider nur als unnötigen Zeitfresser wahrgenommen. Die Gruppenarbeiten haben wir so effizient wie möglich gestaltet, aber niemand hatte wirklich Interesse daran.
- - abschaffen und stattdessen Raum für freie Wahl aus anderen Majors oder weitere Vertiefung im eigenen Fach geben
- - ein Konzept mit mehr Zusammenhang zwischen den Vorlesungen und den Seminaren
 - vergleichbarere/fairere Arbeitsbelastung in den verschiedenen Seminaren
 - bessere Instruierung von externen Dozierenden, weil diese oft kaum etwas über das Komplementärstudium und die Abläufe an der Leuphana wussten
- - einer gender- und diversitätssensible Perspektive sollte bei allen Angeboten als inhaltliche Voraussetzung gegeben sein
- - größeres Angebot an Kursen
 - mehr Kurse aus den Bereichen Statistik, Programmierung, Datenbanken, etc.
- - passt nicht zum Major.
- - zwei statt drei Module, dafür CPs für Praktika verwenden
- - Öffnen Sie das Seminarangebot dahingehend, dass Studenten ermöglicht wird, Veranstaltungen aus jedem anderen Major zu belegen
- 1. Wer einen Bachelor bereits hat, braucht keine Basics in Methoden - das war völlig redundant. Alle Inhalte waren für mich nicht zielführend.
 2. Der Kampf um gute Komplementärseminare war unangenehm.
 3. Das Leistungsniveau variierte sehr stark, sodass man richtig Glück/Pech haben konnte, das ist nicht fair.
- 1. major subject oriented (e.g. python courses, R courses, extra math, IDE whatever)
 2. less essay, more real practise
 3. better time table (more than 6 hours in a row is too hard)
- Angebote interessanter machen
- Benotungssystem überdenken. Lieber "bestanden" oder "nicht bestanden", da es nichts über die fachliche Qualifikation im eigenen Studiengang sagt und das Bild dadurch verfälschen kann
- Bessere Inhalte, bessere Struktur oder einfach abschaffen und so gestalten, dass man einfach Kurse aus anderen FB nehmen kann / muss.
- Bitte abschaffen
- Bitte nur Praxis Nähe Seminare anbieten oder nur zur Forschungsmethodik
- Das Angebot war sehr umfangreich, aber passte nicht so ganz zu meinen Interessen, bzw nur sehr eingeschränkt. Außerdem empfanden viele Kommilitonen und ich die Prüfungsleistungen oft als entweder sinnlos, da man daraus nichts lernte, oder sie waren viel zu umfangreich im Vergleich mit anderen Fächern.
- Das methodische Semester war nicht sehr vielfältig und die Seminare an sich waren in jedem Semester deutlich spannender als die Vorlesungen
- Die Art und Weise der Vergabe der Seminare beim Komplementärstudium (Losverfahren) führte bei mir dazu, dass ich alle 3 mal in keins der Seminare gekommen bin, die mich wirklich interessiert hätten und die thematisch weiter von meinem Studiengang entfernt waren, um wirklich meinen Horizont zu erweitern (z.B. Seminare in Richtung Management). Daher wäre eine wirkliche Verbesserung eine Änderung der Seminarvergabe/-auswahl. (Die HCU Hamburg arbeitet bei den Q-Studies (equivalent zu dem Komplementärstudium) beispielsweise mit einem System, bei dem man Priorität 1-3 angeben und bis zu 3 Seminare ausschließen kann. Innerhalb dieser Systematik teilt das Programm dann die Seminare zu. Dies hat dazu geführt, dass in der Regel jeder Studierende eins der 3 prioritisierten Seminare belegen konnte.)
- Die Bedeutung erhöhen, indem die Angebote seriöser dargestellt werden und nicht nur dafür, mit einfachen Mitteln eine gute Note zu erreichen.
- Die Module, die man wählen kann, sollten stärker aneinander angeglichen werden im Sinne von Aufbau des Kurses/ Prüfungsleistung/ Aufwand. Das fiel in einigen Semestern je nach Wahl doch sehr stark auseinander und stand nicht immer im Verhältnis für die vergebene Creditanzahl, sowohl darüber als auch drunter.
- Die Notengebung habe ich offen gestanden als unfair empfunden, weil sie häufig an Gruppen vergeben wird. Mit anderen kooperieren zu müssen, sich auf andere Arbeitsstile einzustellen ist ok, ich fände es aber besser, wenn das am Ende nicht knallhart mit einer Note bewertet würde.
 Ich fände es gut, wenn die angebotenen Kurse auch von den Dozierenden her fachübergreifend stattfänden, wenn also zwei oder mehr Dozierende aus unterschiedlichen Bereichen eine Lehrveranstaltung auf die Beine stellen müssten. Generell habe ich es oft so empfunden, dass die Lehrenden ihre Fächer unterrichten und die "Last" der Interdisziplinarität auf den Schultern der Studierenden liegt. Am Ende gibt eine Literaturwissenschaftlerin einen Kurs im Komplementärbereich, die eine Hälfte der Studierenden kennt sich damit aus, die andere nicht. Die eine kann's gut und ihre Stärken einbringen, die andere nicht. Und das war's dann auch schon. Eher aneinander vorbei als komplementär.
- Es fehlen studienrelevante Angebote!
 Es wäre besser, Angebote aus anderen Studiengängen zur Verfügung zu stellen, sodass man da mal "reinschnuppern" kann.
- Es sollten auch praktische Module angeboten werden, bspw. Maschinenbau für Wiwis oder Erziehung für Informatiker_innen etc. Also, dass man wirklich etwas komplett anderes macht und quasi ein "für Dummies" für komplett Fachfremde anbietet

- Für das PELP Programm ungeeignet. Der Master ist eh schon so stark interdisziplinär ausgelegt. Ich hätte mir anstelle des KS lieber mehr Vertiefungsmodule gewünscht.

Außerdem ist man nie in die KS-Module gekommen die halbwegs interessant waren, sodass man dann gezwungen wurde etwas fachfremdes und uninteressantes zu belegen...

Auch die Gewichtung der KS-module ist unverhältnismäßig. Sollte nicht so viele CP bringen wie die relevanten Module des Programms.

- Große inhaltliche Spannweite, wodurch die Kurse eigentlich schwierig vergleichbar sind
- Ich fand das Programm gut.
- Mehr Auswahlmöglichkeiten, auch in andere Disziplinen des eigenen Bereichs (Management, Wirtschaft) zu schauen
Mehr praktische Methoden Seminare anbieten
- Mehr Möglichkeiten zum Aneignen von Grundlagen aus fremden Studiengängen. Eine Hausarbeit zu schreiben, ohne die Parameter der Fachrichtung zu kennen, fiel mir schwer.
- Mehr Wahlmöglichkeiten, da es doch am Ende oft für mich darauf hinauslief, dass ich einen Kurs im dritten Wahlturnus zugewiesen bekommen habe
- Mehr Zusammenhang zum Studium bringen oder direkte Soft skill Trainings.
- Motivierteres Lehrpersonal
- Nicht erwarten, dass die Studies für jemanden anderen "arbeiten" ohne Betreuung! 3. Semester Master und wir arbeiten im Rahmen eines Seminars umsonst für ein Verein (neue Ideen entwickeln), eine Stadt (Texte schreiben, Bevölkerungsgruppen untersuchen) oder die Uni (Forschungsvorhaben etc). Und das leider, ohne Betreuung. Der Dozent macht ein ersten Seminar, gibt die Aufgaben, hört sich am Ende die Ergebnisse und gibt uns ein 1.0.
"Praxisorientiert" heißt nicht billige Arbeitskraft...
- Nichts gelernt
- Nimmt zu viel Zeit in Anspruch, PELP hat schon zu wenig Stunden für die drei Kernfächer - da klaut das Komplementärstudium nur noch zusätzlich Lehrzeit, zu erbringende Studienleistungen sehr unterschiedlich
- Noch breiter gefächertes Angebot an (kritischen) KomplementärmODULEN, insbesondere Abbau von Management-Ausrichtungen.
- Relevanz schwer nachvollziehbar, das müsste von Beginn an klarer herausgestellt werden
- Sinnvollere Inhalte
Mehr spannende Angebote
Einheitliche Prüfungen insb der Umfang variierte stark
- Stoppen.
Wissenschaftliche Arbeitsmethoden aus den fachlichen Bereichen des gewählten Studiums fördern und Fordern.
- Stärkere Unterstützung dabei, Verbindungen zum Major aufzuzeigen
- Teilweise hat das Komplementärstudium zu viele Prüfungsleistungen verlangt. Die Ringvorlesungen haben mir keinen Mehrwert geboten, die Seminare hingegen schon. Ich würde die Ringvorlesungen daher nicht mehr anbieten. Externe Professoren brauchen teilweise mehrere Monate für die Benotung der Prüfungsleistungen. Hier sollte klar kommuniziert und eventuell eine Kürzung des Honorars vorgenommen werden, falls die Benotung zu spät abgeliefert wird.
- Teilweise richtig beschissene Kursauswahl
Zu viel Gewicht Gesamt gesehen
- Verbesserung der Kurswahl zu Beginn des Semesters durch genauere Inhaltsbeschreibung im Vorfeld sowie der Prüfungsmodalitäten statt semiadäquater Anpassung des Kurses im späteren Semesterverlauf. Alternativen zu Gruppenarbeiten insbesondere bei hoher Diversität wissenschaftlicher Arbeitsverständnisse in Abstimmung auf die Arbeitsanforderungen in den Kursen selbst geben.
"Komplementärstudium" umbenennen in bspw. "Kontextstudium": Kurse anbieten, die zum Studienhintergrund passen (können) und damit das Potential bergen, den individuellen Schwerpunkt zu vertiefen (Was soll ein angehender Naturwissenschaftler mit einem Kurs über poetische Transformationen anfangen?) Des Weiteren: Komplementaritätsverständnis zu ideel gedacht: Kleinster gemeinsamer Nenner aller Studienrichtungen ist immer der Erkenntnisgewinn (in welcher Hinsicht auch immer); insofern ist Mathematik zur Politikwissenschaft komplementär und BWL der Umweltwissenschaft nächster Verwandter...
- Viele Studenten sind berufstätig, daher wäre es gut, wenn ein noch größerer Teil des Angebots an Einzelterminen und nicht wöchentlich stattfinden würde. Besonders gut fand ich ein Komplementärfach, welches in Kooperation mit einem praxisrelevanten Forschungsprojekt war. Solch ein Angebot zu erweitern, wäre sicherlich toll.
- Weniger Arbeit in den erzwungenen Überthemen, bezeichnet der kurze nach Inhalt nicht nach Überthema auf dem Zeugnis, zeitliche Einordnung der Kurse
- Weniger Gruppenarbeiten
Aktuelle Themen
- Weniger methodenorientiert
- Wie im Bachelorstudium gestalten. Es sollte freier und vielfältiger sein, nicht nur rein methodisch orientiert. Wo sind

Komplementärfächer, die mehr Richtung Naturwissenschaften gehen? Richtung soziales Engagement? Richtung Sprachenlernen?
Die Komplementärkurse, die im Bachelor definitiv noch ein fantastischer USP waren, habe ich im Master vermisst. Die Komplementärkurse des Master hätte ich mir tatsächlich lieber gespart, sie waren mir zu eindimensional.

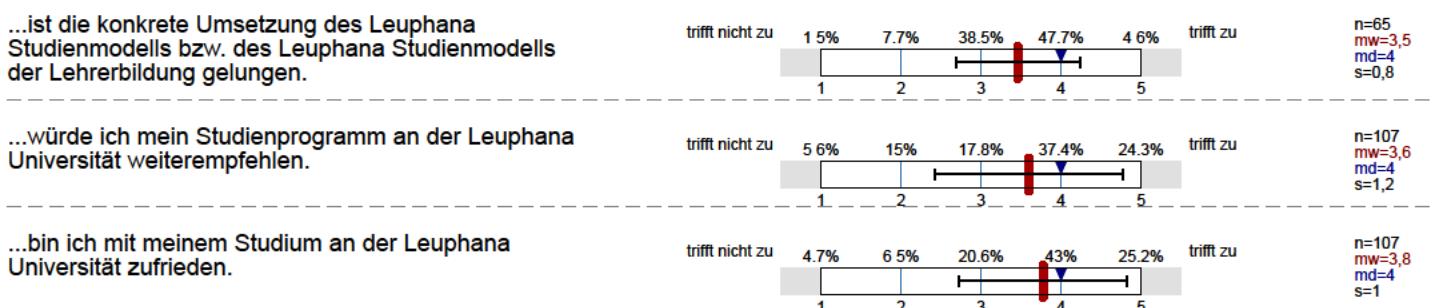
- Zu hoher Zeitaufwand
- dies doch noch mehr in den eigenen Studiengang einzubinden, oder die Idee dahinter noch mehr zu transportieren. Wirs sonst sehr als nerviges Extra empfunden, in dem wenig Mehrwert für ein selber gesehen wird.
- teilweise sehr unstrukturiert --> mehr Struktur
bessere Abstimmung der Dozenten
- Übergeordnete Themen sind gut aber nicht so weit von einigen Themen entfernt bitte Kleiner Gruppen, die Großveranstaltungen waren teilweise recht zäh

Zusammenfassende Beurteilung des Studiums

Wie beurteilen Sie Ihr Studium insgesamt?

Bitte geben Sie an, inwieweit die folgenden Aussagen aus Ihrer Sicht zutreffen.

Alles in allem...



Profillinie

Untergruppe: SAB_GS19*20_ABohneEducation

Verwendete Werte in der Profillinie: Mittelwert

Studienabschluss

Durch mein Studium war ich inhaltlich auf die Anforderungen der Masterarbeit vorbereitet.	trifft nicht zu				trifft zu	n=107	mw=3,7	md=4,0	s=1,0
Durch mein Studium war ich methodisch auf die Anforderungen der Masterarbeit vorbereitet.	trifft nicht zu				trifft zu	n=107	mw=3,3	md=4,0	s=1,2
Durch das Masterforum/-kolloquium habe ich Unterstützung beim Erstellen meiner Masterarbeit erfahren.	trifft nicht zu				trifft zu	n=107	mw=3,2	md=3,0	s=1,3
Mit der fachlichen Beratung und Betreuung meiner Abschlussarbeit war ich zufrieden.	trifft nicht zu				trifft zu	n=107	mw=3,7	md=4,0	s=1,4
Die Bewertung/Note für meine Abschlussarbeit empfinde ich als fair.	trifft nicht zu				trifft zu	n=106	mw=4,1	md=5,0	s=1,2

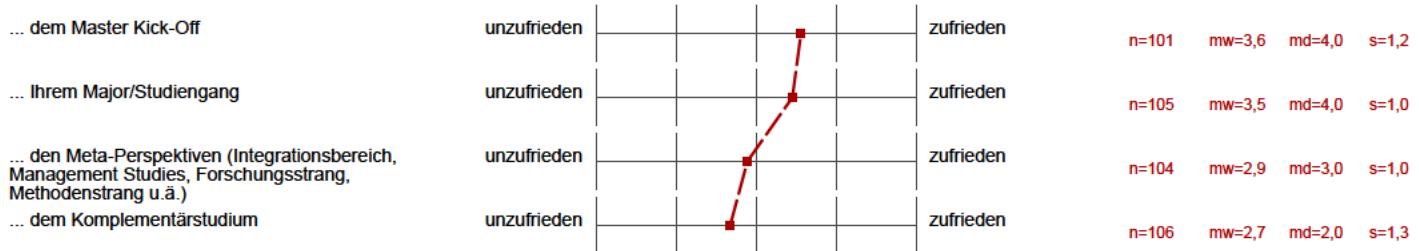
Praktika und Berufsvorbereitung

Ich fühlte mich während meines Studiums durch die Leuphana Universität gut in meiner Berufsvorbereitung unterstützt.	trifft nicht zu				trifft zu	n=107	mw=2,7	md=3,0	s=1,1
Ich fühlte mich während meines Studiums durch die Leuphana Universität gut in meiner wissenschaftlichen Entwicklung unterstützt.	trifft nicht zu				trifft zu	n=107	mw=3,7	md=4,0	s=1,0
Ich fühle mich nach Abschluss meines Master-Studiums für das Berufsleben gut gerüstet.	trifft nicht zu				trifft zu	n=107	mw=3,1	md=3,0	s=1,1
Ich fühle mich nach Abschluss meines Master-Studiums für eine wissenschaftliche Tätigkeit gut gerüstet.	trifft nicht zu				trifft zu	n=107	mw=3,5	md=4,0	s=1,0

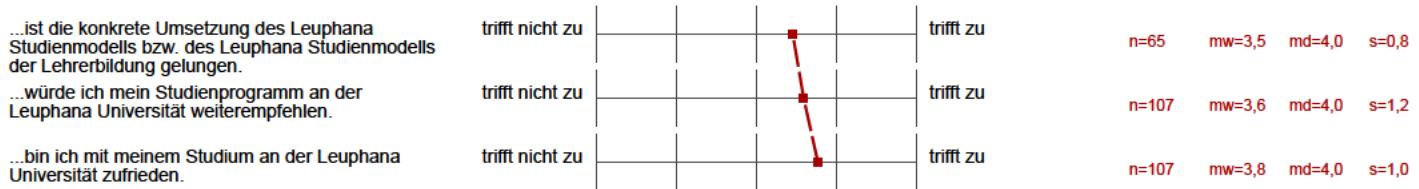
Studienkultur und Studienmodell

An der Leuphana Universität herrscht eine Atmosphäre der Wertschätzung von Vielfalt und Unterschiedlichkeit der Menschen (Diversity).	trifft nicht zu					n=107	mw=4,2	md=4,0	s=1,0
An der Leuphana Universität werden studentische Interessen und Kritik (z.B. geäußert in Gremien, Qualitätszirkeln, Lehrevaluationen) berücksichtigt.	trifft nicht zu					n=106	mw=3,5	md=4,0	s=1,1
An der Leuphana Universität herrscht den Studierenden gegenüber eine unterstützende Haltung.	trifft nicht zu					n=107	mw=3,9	md=4,0	s=0,9
An der Leuphana Universität wird gesellschaftliches Engagement unterstützt.	trifft nicht zu					n=105	mw=4,1	md=4,0	s=1,0
Die Gestaltung der Lehre an der Leuphana Universität hat mich darin unterstützt, Potentiale und Grenzen meiner fachwissenschaftlichen	trifft nicht zu					n=105	mw=3,6	md=4,0	s=1,0
Die Gestaltung der Lehre an der Leuphana hat mich darin unterstützt, unterschiedliche Perspektiven einzunehmen und zu berücksichtigen, um ein	trifft nicht zu					n=106	mw=3,9	md=4,0	s=1,0
Die Gestaltung der Lehre mit digitalen Tools (über mystudy hinaus) hat mich in meinem Lernprozess unterstützt.	trifft nicht zu					n=105	mw=2,8	md=3,0	s=1,2
Die Gestaltung der Lehre an der Leuphana hat mich im selbstständigen Studieren unterstützt.	trifft nicht zu					n=107	mw=3,8	md=4,0	s=1,0
Die Gestaltung der Lehre an der Leuphana hat mich darin unterstützt, mich mit Fragen von gesellschaftlicher Relevanz zu beschäftigen.	trifft nicht zu					n=105	mw=3,8	md=4,0	s=1,2
Die Gestaltung der Lehre an der Leuphana Universität hat mich darin unterstützt, mich mit Fragen von persönlichem Belang zu beschäftigen.	trifft nicht zu					n=105	mw=3,3	md=3,0	s=1,2
Die Gestaltung der Lehre an der Leuphana Universität hat mich darin unterstützt, mich mit Fragen aus dem Bereich Sprache, Lesefähigkeit,	trifft nicht zu					n=105	mw=2,8	md=3,0	s=1,3

Rückblickende Beurteilung des Studiums in den Masterprogrammen



Zusammenfassende Beurteilung des Studiums



(*) Hinweis: Wenn die Anzahl der Antworten auf eine Frage zu gering ist, wird für die Frage keine Auswertung angezeigt.

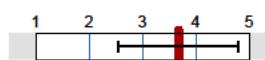
Alumnibefragung 2019

ALB2019GS_ohneEducation
Erfasste Fragebögen = 69



Globalwerte

Zusammenfassende Beurteilung des Studiums

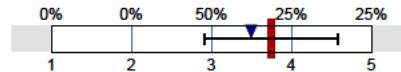


mw=3,7
s=1,1

Legende

Frage text

Linker Pol



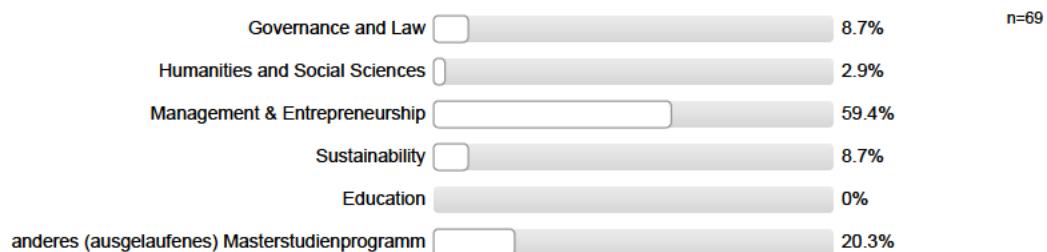
Rechter Pol

n=Anzahl
mw=Mittelwert
md=Median
s=Std.-Abw.
E.=Enthaltung

Abgeschlossenes Master-Studium an der Leuphana Universität Lüneburg

Bitte geben Sie uns Auskunft über Ihr **Master-Studium an der Leuphana Universität Lüneburg**.

Welches Masterprogramm haben Sie studiert?



Welchen Major/Studiengang haben Sie innerhalb des Masterprogramms Governance and Law studiert?



Welchen Major/Studiengang haben Sie innerhalb des Masterprogramms Management & Entrepreneurship studiert?



Welchen Major/Studiengang haben Sie innerhalb des Masterprogramms Sustainability studiert?



Gab es in Ihrem Studium Inhalte, die sich bis heute als besonders bedeutend für Ihre berufliche oder persönliche Entwicklung erwiesen haben?



Werdegang nach dem Master-Studium

Was haben Sie im Anschluss an Ihr Masterstudium an der Leuphana Universität gemacht?

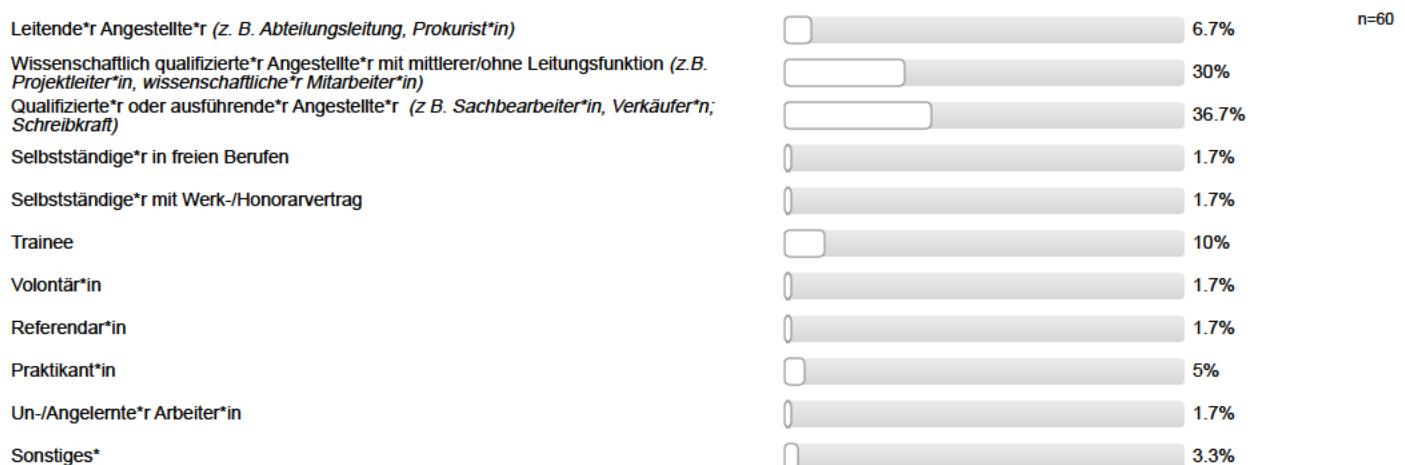


Anschließende Berufstätigkeit - erste Beschäftigung nach dem Master-Studium

Sie haben angegeben, im Anschluss an Ihr Master-Studium in die Berufstätigkeit übergegangen zu sein. Im Folgenden stellen wir Ihnen einige Fragen zu Ihrem Berufseinstieg und Ihrer beruflichen Situation in Ihrer ersten Beschäftigung nach dem Master-Studium.

(Mit Beschäftigung sind neben regulärer Beschäftigung bezahlte berufliche Ausbildungen wie Referendariat, Traineeship u.Ä. gemeint sowie Selbständigkeit, nicht jedoch vorübergehende, studienferne Gelegenheitsjobs. Falls Sie mehreren Beschäftigungen gleichzeitig nachgegangen sind, antworten Sie bitte bezogen auf die für Sie wichtigere Tätigkeit.)

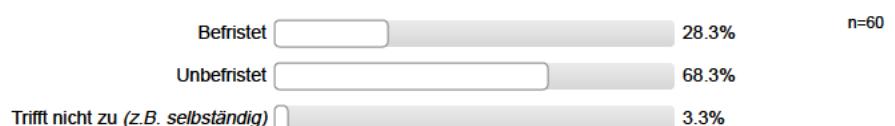
Welche berufliche Stellung hatten Sie bei Ihrer ersten Beschäftigung nach dem Master-Studium?



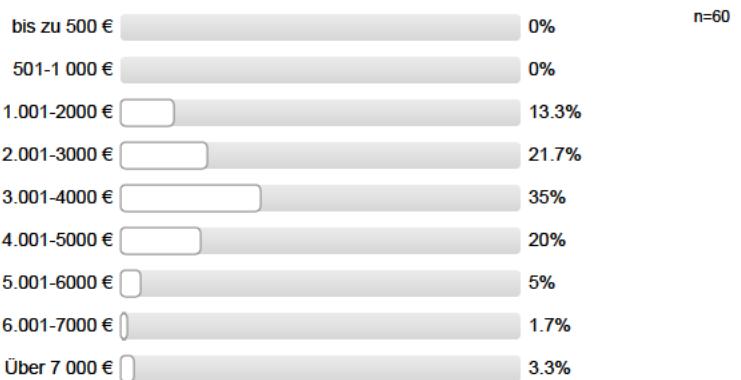
In welchem Umfang arbeiteten Sie auf Ihrer ersten Stelle?



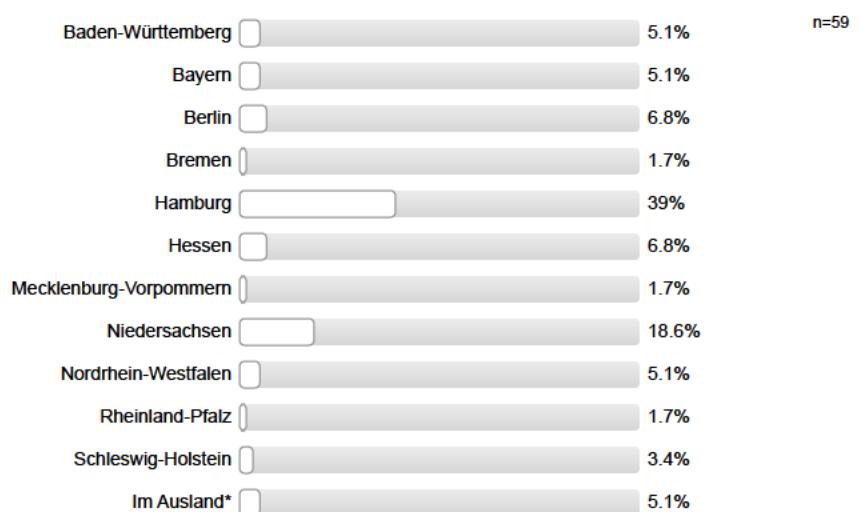
Welche Art von Vertrag hatten Sie in Ihrer ersten Stelle?



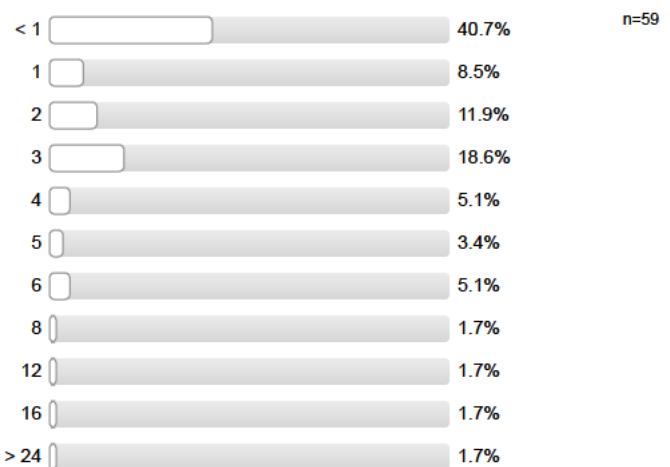
**Wie hoch war das durchschnittliche monatliche Bruttoeinkommen auf dieser ersten Stelle?
(inkl. Sonderzahlungen und Überstunden)**



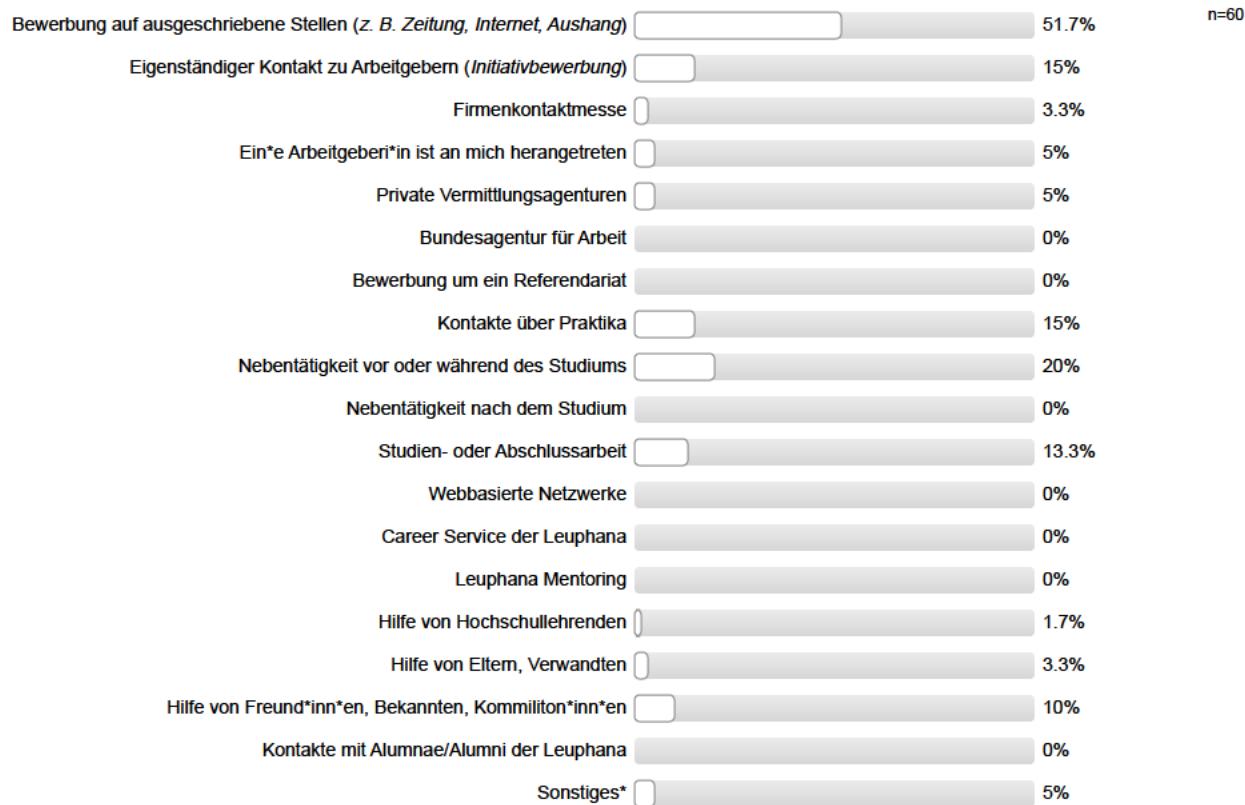
In welchem Bundesland waren Sie für diese erste Stelle beschäftigt? Wo war Ihr Unternehmen ansässig bzw. wo/von welchem Standort aus arbeiteten Sie?



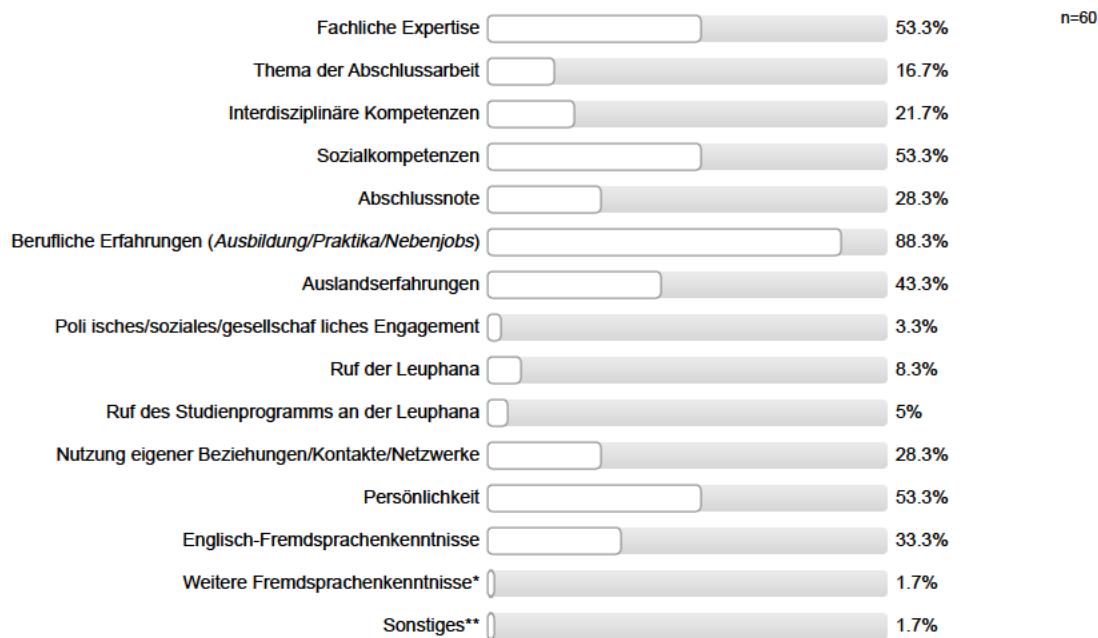
Wie viele Monate hat die Beschäftigungssuche für Ihre erste Arbeitsstelle, nach dem Master-Studium an der Leuphana, insgesamt gedauert?



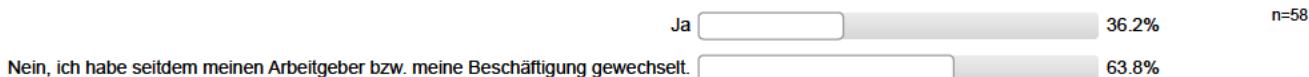
**Wer oder was hat Ihnen dabei geholfen, nach Ihrem Master-Studium an der Leuphana Ihre erste Arbeitsstelle zu finden?
(Mehrfachantwort möglich)**



**Welche der folgenden Kriterien sind Ihrer Erfahrung nach besonders wichtig, um bei der Stellensuche für die erste Beschäftigung nach dem Master-Abschluss erfolgreich zu sein?
(Mehrfachantwort möglich)**



Ist Ihre aktuelle (bzw. letzte) Beschäftigung gleichzeitig Ihre erste Stelle nach dem Studienabschluss?

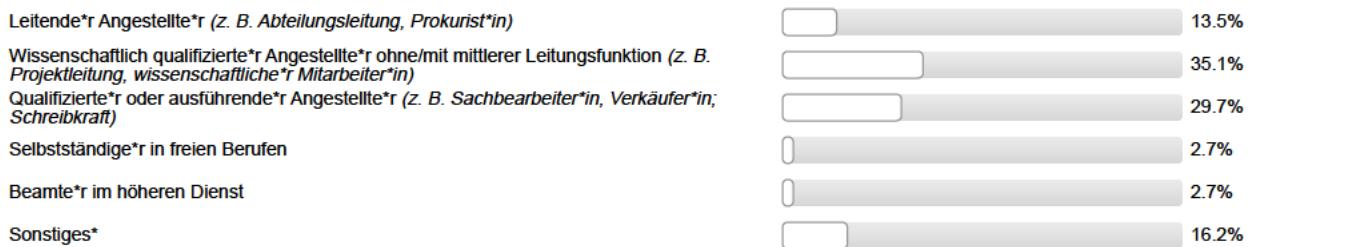


Aktuelle/letzte berufliche Beschäftigung

Sie haben angegeben, dass Ihre erste Stelle nach dem Masterabschluss nicht Ihrer aktuellen Beschäftigung entspricht. Im Folgenden möchten wir gerne mehr über Ihre aktuelle berufliche Tätigkeit erfahren.

(Falls Sie zurzeit nicht erwerbstätig sind, beantworten Sie die Fragen bitte für Ihre zuletzt ausgeübte (Haupt-) Erwerbstätigkeit nach Studienabschluss. Sollten Sie nach Ihrem Studienabschluss mehreren Beschäftigungen parallel nachgegangen sein, beziehen Sie Ihre Antworten bitte auf die für Sie wichtigere Stelle.)

Welche berufliche Stellung haben Sie aktuell?



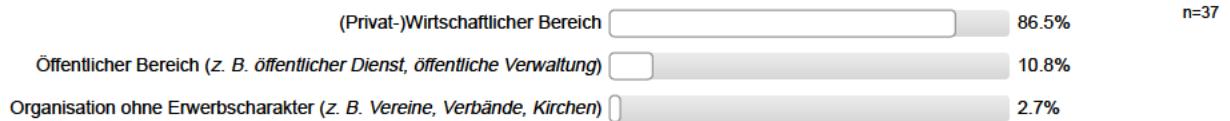
In welchem Umfang arbeiten Sie?



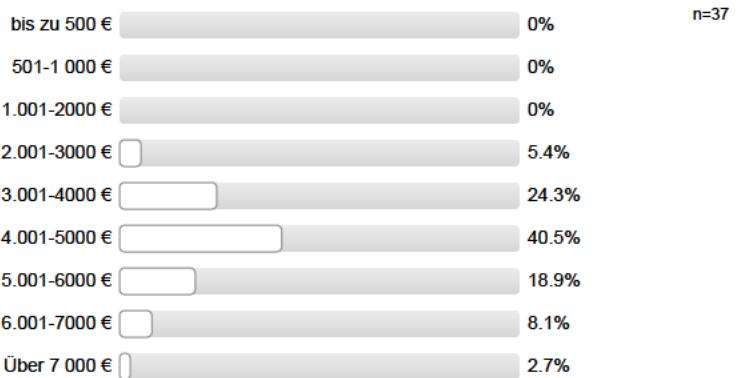
Welche Art von Vertrag haben Sie?



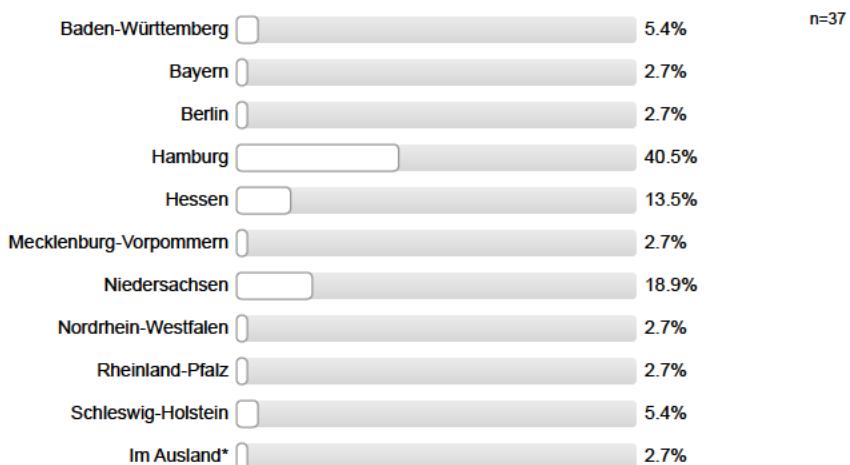
Welchem Sektor lässt sich Ihre aktuelle berufliche Beschäftigung zuordnen?



Wie hoch ist Ihr durchschnittliches monatliches Bruttoeinkommen? (inkl. Sonderzahlungen und Überstunden)



In welchem Bundesland arbeiten Sie?



Vorbereitung durch das Studium auf die Anforderungen im Berufsleben

Welche der folgenden Kenntnisse oder Fähigkeiten benötigen Sie regelmäßig (mindestens einmal im Monat) in Ihrem beruflichen Alltag?

(Mehrfachantwort möglich)



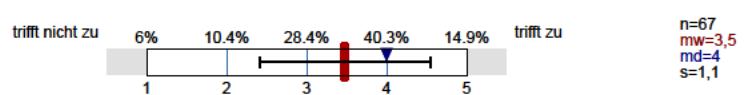
Zusammenfassende Beurteilung des Studiums

Wie beurteilen Sie rückblickend Ihr Studium?

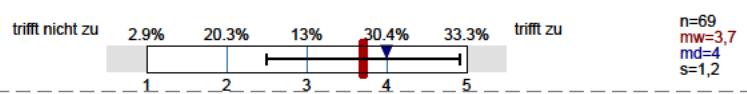
Bitte geben Sie an, inwieweit die folgenden Aussagen aus Ihrer Sicht zutreffen.

Alles in allem...

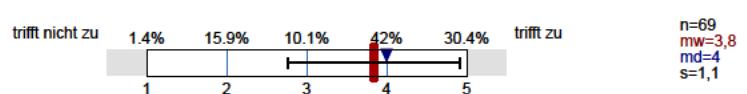
... ist die konkrete Umsetzung des Leuphana Studienmodells bzw. des Leuphana Studienmodells der Lehrerbildung gelungen.



... würde ich mein Studienprogramm an der Leuphana Universität weiterempfehlen.



... bin ich mit meinem Studium an der Leuphana Universität zufrieden.



Profillinie

Untergruppe: ALB2019GS_ohneEducation

Verwendete Werte in der Profillinie: Mittelwert

Zusammenfassende Beurteilung des Studiums

... ist die konkrete Umsetzung des Leuphana Studienmodells bzw. des Leuphana Studienmodells der Lehrerbildung gelungen.

... würde ich mein Studienprogramm an der Leuphana Universität weiterempfehlen.

... bin ich mit meinem Studium an der Leuphana Universität zufrieden.

